Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
353
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
353
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 9. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 161

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Schlußaussagen

Im Mordprozeß gegen Haywood.—Moyer und Haywood selbst treten zuletzt auf.

Boise, Idaho, 9. Juli. Auch heute wurde im Prozeß gegen den Arbeiterführer Haywood die Verlesung der beschworenen schriftlichen Aussagen fortgesetzt, welche in San Franzisko über die Explosion im Bradley'schen Wohnhause aufgenommen wurden. Bekanntlich hatte der Staatszeuge Orchard beschworen, daß er zweimal versucht habe, Bradley zu morden, durch Gift und durch eine Bombe.

Von der Verfolgung wird der Angelegenheit die größte Wichtigkeit beigelegt. Die Vertheidigung hatte stets daran festgehalten, daß der angebliche Versuch, Bradley und seinen ganzen Hausstand zu vergiften, und die Bombengeschichte nur Fabrikationen Orchards und seiner Einbläser seien. Orchard sagte, er sei von Haywood beauftragt worden, nach San Franzisko zu gehen und Bradley zu tödten, welcher ein beharrlicher Feind der organisirten Arbeit gewesen sei. Und O. beschwor ferner, daß er erst die Milch mit Arsenik vergiftet und dann, als er keinen Erfolg damit gehabt, eine Bombe unter die Matte an der Vorderthür des Bradley'schen Hauses gelegt habe, mit einer, an der Thürklinke befestigten Schnur; ferner, daß dies eine der, von Pettibone „erfundenen“ Bomben gewesen sei.

Zu der, von O. angegebenen Zeit ereignete sich eine Explosion im Bradley'schen Hause, gerade als Bradley, eine Zigarre rauchend, heraustrat. B. wurde schrecklich verstümmelt, kam jedoch mit dem Leben davon. Die Veranda des Hauses wurde schlimm beschädigt. Bald darauf verklagte der Eigenthümer des Hauses die Gasgesellschaft auf Schadenersatz, und es wurden ihm auch $10,000 zugesprochen, da das dortige Gericht zu der Ueberzeugung kam, daß ein Entweichen von Gas die Explosion verursacht habe. Auf Orchards Geständniß hin legte die Gasgesellschaft Berufung gegen jenes Urtheil ein, doch auch die höhere Instanz erhielt das Urtheil aufrecht.

Als der Prozeß gegen Haywood zur Hauptverhandlung kam, wurde eine Kommission vom Richter ernannt, um nach San Franzisko ze gehen und schriftliche Aussagen in dieser Sache entgegenzunehmen. Fred Miller wurde als Kommissär für die Vertheidigung, und Hr. Vanduyn für die Verfolgung ausgewählt. Die aufgenommenen Aussagen sind sehr umfangreich (schon der gestern verlesene Theil war 400 Seiten lang), und wahrscheinlich wird auch die ganze heutige Sitzungzeit durch den Verles des übrigen Theils in Anspruch genommen.

Bradley hält noch immer an seiner ersten Erklärung fest, daß ursprünglich entweichendes Gas die Explosion verursacht habe; doch sagt er jetzt, es sei nicht geradezu unmöglich, daß eine Bombe gelegt worden sei. Er stellt nicht in Abrede, daß die Milch vergiftet wurde.

Alle Zeugen, deren beschworene Aussagen heute verlesen wurden, haben zugegeben, daß das Hauptsächliche von Orchards Darstellung „innerhalb der Grenzen der Möglichkeit liege“. O. sagt, die Bombe sei unter die Thürmatte gelegt worden, und Bradley sagt, sein Gesicht sei mit Theilchen von der Thürmatte und mit Glassplittern von der Thür gefüllt worden.

Es sieht jetzt nicht darnach aus, als ob Hr. Moyer (der Präsident der Westlichen Bergleuteföderation) vor morgen Vormittag auf den Zeugenstand kommen werde. Seine Aussagen werden wahrscheinlich einen Tag in Anspruch nehmen. Am Donnerstag soll dann Haywood, der jetzige Angeklagte, selber auf den Zeugenstand gerufen werden. Mit der Vernehmung der Widerlegungszeugen der Verfolgung wird kaum vor nächstem Montag begonnen werden.

Boise, Idaho, 9. Juni. Eine der verlesenen schriftlichen Aussagen aus San Franzisko über die Bradley'sche Explosion war von J. B. Reilley, welcher neben dem Bradley'schen Haus wohnte und nur wenige Minuten vor der Explosion dort vorüberkam, aber nur einen japanischen Diener sah, der die Veranda und das Vestibül reinmachte. Reilley erklärt es für unmöglich, daß irgend Jemand eine Bombe in der Weise wie Orkard angegeben, in der überaus kurzen Zeit gelegt hat, welche zwischen dem Vorübergehen des Zeugen und der Explosion verstrich.

Ferner wurde in der schriftlichen Aussage der Frau Chas. Pickard bestätigt, daß sie — die bei der Bradley'schen Familie als Köchin angestellt war — schon mehrere Tage vor der Explosion Gas im Hause roch und bei der Gasgesellschaft dieserhalb vorstellig wurde. Diese Zeugin erklärt auch die Angabe von Orchard, daß sie mit ihm nach dem Theater gegangen sei, für eine absolute Lüge.

Die Zeugin sagte noch, die Explosion sei mehr wie ein dumpfes Getöse, als wie ein scharfer Knall gewesen.

Frau Lucy A. Cummings, welche mit ihrem Gatten eine der Etagen in dem Gebäude mit dem Bradleys bewohnte, bezeugte ebenfalls, daß das Gas im Hause schon seit einiger Zeit leck gewesen sei. Sie rannte in den Flur, und roch Gas, aber kein Pulver. Auch ihr Gatte hatte sogleich ausgerufen: „Es ist Gas.“ Ob explodirendes Dynamit wie gewöhnliches Pulver riecht, weiß die Zeugin nicht.

John J. Eckelman, Mitglied der San Franziskoer Feuerwehr, welcher an der Bekämpfung des Brandes betheiligt war, der auf die Explosion folgte, bezeugte, daß sofort darnach ein starker Gasgeruch zu bemerken gewesen sei, und bestätigte, daß die Explosion laut, aber nicht scharf war. Mehrere seiner Kollegen äußerten sich in ähnlicher Weise.

Metcalf wiegelt ab!

Flottengeschwader soll nur Uebungsfahrt machen.—Und soll nicht ständig im Stillen Ozean bleiben.

Oakland, Kal., 9. Juli. Der Flottensekretär Metcalf verwünscht es jetzt, daß man dem Befehl für eine Kreuzfahrt des großen Schlachtschiffgeschwaders vom Atlantischen nach dem Stillen Ozean eine kriegerische Bedeutung beigelegt hat.

Er erklärt wiederum, es handle sich nur um eine Uebungskreuzfahrt, und das Geschwader werde nicht ständig im Stillen Ozean gehalten werden. Er fügt hinzu, über die Länge der Zeit, welche das Geschwader auf der andern Seite des Kontinents bleiben soll, sei noch keine Bestimmung getroffen.

„Für dieses ganze Geschwätz im Publikum und in der Presse von einem Versuch, die Japaner durch eine kriegerische Schaustellung einzuschüchtern,“ fügte er hinzu, „ist kein Grund und keine Entschuldigung vorhanden. Jedes Jahr ist das Atlantische Geschwader auf eine Kreuzfahrt irgendwohin gesandt worden. Letztes Jahr ging es nach Guantanamo, und dieses Jahr wird es nach dem Stillen Ozean gesandt werden. Durch die lange Fahrt werden die Mannschaft und die Schiffe eine gründliche Probe erhalten, was die Leistungsfähigkeit beider verbessern wird.“

New York, 9. Juli. Nach der Ansicht der meisten Offiziere im Flottenhof dahier wird as Nordatlantische Geschwader schwerlich von dem 1. Dezember d. J. nach dem Stillen Ozean abdampfen. Zahlreiche Befehle treffen jeden Tag aus Washington ein; aber dieselben haben größtentheils mit den Vorbereitungen für das jährliche Uebungsschießen in der Bai von Kap Cod, unweit Provincetown, Mass., zu thun.

Washington, D. K., 9. Juli. Was immer der eigentliche Zweck für die Fahrt des Schlachtschiffgeschwaders vom Atlantischen nach dem Stillen Ozean sein mag, — jedenfalls nehmen die Vorbereitungen für denselben einen raschen Fortgang. Die Offiziere setzen sich, soweit es irgend möglich ist, über das gewöhnliche Formelwesen hinweg, um die Schiffe in bester Ordnung zu haben, sobald vom Präsidenten die Weisung zum Losfahren kommt.

Auch sucht man nach Fahrzeugen zum Minenlegen in den Gewässern der Philippineninseln, und nach den Minen selbst. Letztere sollen schwerer aufzutreiben sein, als die Fahrzeuge.

Expreßgesellschaften pfeifen auf Gesetz.

Lincoln, Nebr., 9. Juli. Richter des Staatsobergerichts nahmen das Gesuch des Generalstaatsanwaltes Thompson entgegen, der verlangte, daß allen Expreß-Gesellschaften in Nebraska durch gerichtlichen Einhaltsbefehl untersagt werde, die alten Preise zu berechnen. Hr. Thompson sagt, das Sibley'sche Staatsgesetz, welches die Expreßraten um 25 Prozent beschneidet, bestehe jetzt zu Kraft, aber die Expreßgesellschaften setzten sich einfach darüber hinweg. Eine Entscheidung wird morgen erwartet.

Im Wirbelsturm.

Bloomfield, Nebr., 9. Juli. Ein kleiner örtlicher Wirbelsturm suchte die Gegend bei Alba heim, im südlichen Theil des Countys Knox. Mehrere Gebäude in Alba wurden zerstört, und 4 Personen wurden verletzt, darunter eine tödtlich. Diese Unfälle ereigneten sich bei der Zerstörung des Heimes von Eli Olson.

In Columbia Township wurde die lutherische Kirche zertrümmert, sowie eine Anzahl kleiner Baulichkeiten.

Die Feldfrüchte haben schwer durch Hagel gelitten. Telephondrähte wurden zerstört, und der Verkehr ist vielfach unterbrochen.

Milde Strafe für Landschwindler.

Portland, Oreg., 9. Juli. Marion R. Briggs, welcher der Verschwörung in Verbindung mit den berühmten Landbetrügereifällen von Blue Mountain schuldig befunden worden war, ist zu 10 Monaten Countygefängniß und einer Geldbuße von $500 verurtheilt worden.

Explosion und Brand.

Piqua, O., 9. Juli. Die Anlage der „American Scraper Co.“ zu Sidney, eine der größten ihrer Art in den Ver. Staaten, ist heute durch eine Feuersbrunst beinahe vollständig zerstört worden. Man schätzt den Verlust auf $200,000.

Das Feuer wurde durch eine Explosion verursacht.

Ausland.

Der russische Vulkan.

Wieder bereitet sich ein großer ländlicher Streik vor.

Kiew, 9. Juli. Es werden Vorbereitungen für einen neuen großen Streik der landwirthschaftlichen Arbeiter getroffen.

Der Gouverneur droht, nöthigenfalls die Militärmacht aufzubieten.

Moskau, 9. Juli. Madame Fromonki, welche im letzten März versuchte, den General Rheinboten, den früheren Polizeipräfekten von Moskau, zu ermorden, und dann am 13. Mai den Inspektor des politischen Gefängnisses dahier mit einer Pistole, die in ihre Zelle geschmuggelt worden war, zu erschießen suchte, wurde heute zum Tode verurtheilt.

St. Petersburg, 9. Juli. Der Ministerrath hat beschlossen, auch die Grenzwächter zu der regelrechten Armee und Flotte als eine Macht zu fügen, in deren Thätigkeit das Parlament nicht dreinreden darf.

Versuchte Selbstmord, weil Gattin Politik treibt.

London, 9. Juli. Eine Spezialdepesche der Londoner „Daily Mail“ aus St. Petersburg meldet: Der Gatte eines der weiblichen Abgeordneten im finischen Parlament machte einen erfolglosen Selbstmordversuch. Als Grund dafür gab er an, daß seine Gattin dermaßen mit politischer Arbeit beschäftigt sei, daß sie ihr Heim vernachlässige; und die elende Lage, in welche er und die ganze Familie hierdurch gekommen seien, habe ihn zur Verzweiflung getrieben!

Miß Haley und der Lehrerkonvent.

Los Angeles, Kal., 9. Juli. Geheimniß herrscht noch über die Haltung des Frl. Margaret Haley, von Chicago, Präsidentin der dortigen „Teachers' Federation“, zu den vorgeschlagenen neuen Statuten der nationalen Lehrervereinigung, welche hier in Konvention tagt.

Ja man hat mittelbar oder unmittelbar noch gar nichts von ihr gehört, seit sie, Preßdepeschen zufolge, an der Spitze einer großen Abordnung von Chicago abgereist ist, „bereit zu einem großen Kampf für das Gewerkschaftsprinzip unter Lehrern.“

Man befürchtet aber, daß sie im letzten Augenblick auftauchen und Trubel machen werde!

Jerry Vrzal.

Der Sohn von Billiks angeblichem Opfer auf dem Zeugenstand.

Sah die Mutter das Gift nehmen.

Er hat vergeblich versucht, sie daran zu verhindern. — Hezte gegen Billik längst Verdacht, ließ sich aber von ihm zu Botendiensten gebrauchen.

In dem Billik'schen Mordprozeß wurde heute vom Vertreter der Anklage Jerry Vrzal auf den Zeugenstand gerufen, ein Sohn der Frau Vrzal, für deren Tod Billik verantwortlich gemacht wird. Der junge Mensch machte im direkten Verhör verschiedene Angaben, die nicht ganz mit seinen Aussagen beim Koronersinquest übereinstimmen, doch gelang es ihm im Kreuzverhör, den Unterschied in glaubwürdiger Weise zu erklären.

Jerry gab an, seine Mutter sei am Abend des 3. Dezember vom Büro des Polizeiinspektors Shippy nach Haus gekommen und habe am nächsten Morgen lange im Bett gelegen. Sie war nicht aufgestanden und stand auch nicht auf, als der Angeklagte sich in der Wohnung einfand. Dieser habe dann unter allerlei Vorwänden den Zeugen wiederholt aus der Wohnung zu entfernen gewußt. Zeuge habe erst an den jungen Hermann Billik telephoniren sollen. Er habe das gethan, aber zur Antwort bekommen, daß Hermann nicht zu Haus, sondern auf seinem Arbeitsplatze, in einem Ladengeschäfte, wäre. Als er diese Auskunft dem Angeklagten überbrachte, habe dieser ihn nach dem fraglichen Laden geschickt, damit er feststelle, ob Hermann wirklich da wäre. Er habe die Nachricht von Hermanns Anwesenheit nach Haus gebracht, und dann habe Billik ihn veranlaßt, mit ihm fortzugehen. Sie hätten sich in die Nähe von Billiks Wohnung begeben, kurz ehe sie diese erreichten, sei Billik aber nach einer andern Richtung fortgegangen. Dann sei Frau Billik aus dem Hause gekommen und habe den Zeugen gefragt, wo ihr Gatte wäre. Er hätte gesagt, daß er nicht wüßte, wohin Jener gegangen sei, und sei dann selber nach seiner Wohnung zurückgekehrt.

Vor des Sohnes Augen.

Dort habe er seine Mutter noch immer im Bett vorgefunden und im Begriff, aus einer Flasche zu trinken, die eine klare Flüssigkeit enthielt. Er habe gewaltsam versucht, sie hieran zu verhindern, aber es sei ihm nicht gelungen. Frau Vrzal habe nachher noch einen Schluck Wasser getrunken, worauf sie sich in die Kissen zurückgelegt habe und eingeschlafen sei, um nicht wieder aufzuwachen. Zeuge habe dann die Flasche in die Gasse hinausgenommen, die Flüssigkeit ausgeleert und die Flasche entzweigeschlagen. Er hätte sich gesagt, daß die Flüssigkeit ein Gift gewesen sein müßte, und er hätte verhindern wollen, daß es — wenn man das Gift vorfinde — heißen sollte, seine Mutter hätte nicht nur sich selbst, sondern auch die vor ihr gestorbenen Kinder vergiftet. Er habe ja doch gesehen, wie Billik seinerzeit ein weißes Pulver in den Kaffee schüttete, nach dessen Genuß seine Schwester Mary so schwer erkrankte. Auch habe Billik verschiedene Male verdächtige Medizin in das Haus gebracht. Im Kreuzverhör machte Vertheidiger Hinckley den Zeugen darauf aufmerksam, daß er beim Koronersinquest nur von einer Flasche Medizin gesprochen, die Billik angeblich in das Haus gebracht hätte. Zeuge erklärte, dann müßte man ihn bei dem Inquest mißverstanden haben. Auf die Frage, ob er Billik an einem Abend, nachdem im Vrzal'schen Hause drei der Kinder durch ausströmendes Leuchtgas in Lebensgefahr gebracht worden waren, heimlich aus dem Hause habe schleichen sehen, antwortete der Zeuge verneinend.

Ein böses Vorzeichen.

Während heute der junge Vrzal auf dem Zeugenstand war, bewegte sich am Kriminalgerichtsgebäude vorbei ein Leichenzug, dem eine Musikkapelle voranschritt, die einen Trauermarsch spielte. Das ist nun gar nichts so seltenes, aber verschiedene Gerichtsbeamte erinnerten sich, daß man die Klänge von Trauermärschen im Gerichtssaal auch vernommen hat, während die Gattenmörder Luetgert, Rollinger, Becker und Hoch prozessirt wurden, deren Prozesse durchweg mit Schuldigsprechung geendet haben. Es ging also ein Raunen durch den Saal, und es wurden auf Billik bedeutungsvolle Blicke geworfen, aber den ließ die Sache kühl bis ins Herz hinan. Er hat auf den Aberglauben und die Dummheit der Andern spekulirt, ist aber selber frei davon.

Ferienfreuden.

Lokalbericht.

Im Fahrstuhl verunglückt.

Der 46jährige, in McKunes Hobelmühle, Nr. 243 Wells Straße, beschäftigte Tischler Paul Heinen, Nr. 897 N. Halsted Straße, erlitt heute Mittag schwere Verletzungen, als ein Frachtfahrstuhl, in dem er sich befand, aus der Höhe des vierten Stocks in das Erdgeschoß stürzte. Das Drahtseil, an dem der Stuhl hing, hatte sich von der Welle losgelöst. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Haben sich verglichen.

Durch einen gütlichen Vergleich haben die Eheleute Norman P. Cummings und Laura C. Cummings die Klagen und Gegenklagen geschlichtet, mit denen sie einander in Richter McEwens Abtheilung des Superiorgerichts befehdet hatten. Die Sache der Frau Cummings wurde von der Advokatin Antoinette Funk vertreten, während Anwalt Alfred E. Barr die Interessen des reichbegüterten Herrn Cummings wahrnahm.

Abgestürzt.

Der 47-jährige Arbeiter Patrick Healy, Nr. 270 Chicago Ave., stürzte heute im Gebäude Nr. 149 Huron Straße aus der Höhe des ersten Stocks den Fahrstuhlschacht hinab. Die Polizei schaffte ihn nach dem Passavant-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er schwere Brauschen erlitten habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Batavia von Hamburg.
Leith: Lancastrian von Montreal.
Plymouth: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.
Bremen: Prinzeß Alice von New York.
Queenstown: Caronia, von New York nach Liverpool.

Busse für McEwen.

Er will die Kandidatur des Richters für das Gouverneursamt fördern.

Kampf gegen den Freibrief.

Der Sekretär der demokratischen Parteileitung, Tansey, organisirt die Wardklubs der Partei gegen den Freibrief.—Anklage gegen Cordell erhoben.

Eine bedeutende Klärung erfuhr die politische Lage, soweit der Kampf um die Nomination für das Gouverneursamt in Betracht kommt, heute Mittag, als Mayor Busse erklärte, daß er die Kandidatur Richter Willard M. McEwens unterstützen werde, wenn dieser offen als Kandidat herauskomme. Es ist jetzt an Richter McEwen, seine Kandidatur zu erklären, und damit den Deneen feindlichen Elementen in Cook County einen Mittelpunkt zu geben, um den sie sich schaaren können. Die Erklärung des Mayors, die er heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber machte, ist um so überraschender, als die ihm verbündeten Elemente beabsichtigt hatten, erst so spät als möglich Stellung zu nehmen und den Gouverneur zu zwingen, seine Kandidatur zu erklären, ehe sie für irgend einen Kandidaten Partei ergriffen. Augenscheinlich ist es ihre Absicht, die Pläne Deneens, sich die Mehrzahl der Delegaten aus dem Staate zu sichern und auf diese gestützt die Unterstützung der hiesigen Organisation zu verlangen, ehe diese sich für einen anderen Kandidaten erklärt hat, zu vereiteln. Veranlassung dazu dürfte die fieberhafte Thätigkeit gegeben haben, welche der Gouvernur im Laufe der Woche zu entwickeln beabsichtigt. Eine Kandidatur Richter McEwens würde es allen Deneen feindlichen Elementen im County möglich machen, sich um den Richter zu sammeln und, wenn er schließlich nicht selbst die Nomination erlangen könnte, die für ihn verpflichteten Delegaten einem Deneen feindlichen Kandidaten aus dem Staate zuzuwenden, deren mehrere vorhanden sind.

Kampagne gegen den Freibrief.

Sekretär John P. Tansey vom demokratischen County-Zentralausschuß sandte heute eine Aufforderung an alle Wardklubs der Stadt aus, je 25 Mitglieder zu ernennen, welche in ihren Wards die Führung im Kampfe gegen die Annahme des Freibriefs, der am 17. September zur Abstimmung kommen wird, übernehmen sollen. Sie sollen zusammen mit den Bezirksführern, den Wahlrichtern und Schreibern und den Mitgliedern des Zentralausschusses die einzelnen Wahlbezirke organisiren. Je 10 Mitglieder von Bezirksvereinigungen sollen mit der Vertheilung von Kampagneliteratur und der Leitung der Agitation in ihrem Wahlbezirk betraut werden. Die Ausführung dieses Planes würde ungefähr 12,500 Mitglieder der demokratischen Organisation gegen den Freibrief mobil machen. Der Plan rührt von dem Vorsitzenden und Sekretär der demokratischen Parteileitung, Wm. L. O'Connell und John P. Tansey, her, denen der Zentralausschuß die Leitung der Kampagne übertragen hat.

Anklagen gegen Cordell erhoben.

Anklagen wegen Pflichtvernachläßigung, ungebührlichen Benehmens und Einschüchterung von Zeugen wurden heute von Baukommissär Downey bei der Zivildienstkommission gegen den Hilfsbaukommissär Henry E. Cordell erhoben. Die Klagen werden Cordell zugestellt werden, sobald sein Aufenthalt ausfindig gemacht werden kann. Er hatte am Samstag dem Baukommissär die Zusicherung gegeben, daß er gestern freiwillig zurücktreten werde, ließ aber nichts von sich hören. Die Anklagen wurden auf Verlangen der Zivildienstkommission erhoben. Angebliche Unregelmäßigkeiten bei der Durchsicht der Prüfungsarbeiten seitens Cordells und die ungerechtfertigte Suspension des Bauinspektors Christensen, der gegen ihn ausgesagt hatte, führten zur Erhebung der Anklage.

Neue Brücken für Palatine.

Präsident Busse und Mitglieder des Countyraths begaben sich heute Vormittag nach Palatine, um die beiden Brücken über den „Old Creek“ zu untersuchen. Der Countyrath war benachrichtigt worden, daß der Gemeinderath von Palatine neue Brücken bauen wolle, da die alten unbrauchbar seien. Nach dem Gesetze, das die Ausgaben für das County regelt, muß der Countyrath die Hälfte der Baukosten für Brücken tragen.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
353
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ging aus dem Leim.

Durch zu starken Druck wurde ein Preßluftbehälter gesprengt.

In der Ausbesserungswerkstätte der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, an 48. Straße und Wentworth Ave., explodirte heute Mittag ein 8 bei 10 Fuß großer Preßluftbehälter. Der mehrere hundert Pfund schwere Deckel durchschlug die Decke und das Dach, zerriß im Fluge eine sechszöllige Dampfleitungsröhre und fiel an einer 300 Fuß entfernt gelegenen Stelle nieder, dicht neben 25 Arbeitern, die entsetzt auseinanderstoben, aber mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Verletzt, und zwar durch entströmenden, heißen Dampf verbrüht, wurde nur der 45jährige Wm. Daeker, Nr. 5249 Wentworth Ave., der zur Zeit der Explosion in der Nähe des Behälters beschäftigt war.

Die Polizei ist der Ansicht, daß zu starker Druck die Explosion verursacht hat. Der Kesselraum wird wahrscheinlich für die Dauer mehrerer Tage geschlossen werden müssen, damit die nothwendigen Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden können. Während dieses Zeitraumes wird wohl eine Anzahl der dort beschäftigten Arbeiter unfreiwillige Ferien erhalten.

Sein Geist umnachtet.

Karl Peterson sprang aus einem Fenster des zweiten Stockes.

Der 40jährige Karl Peterson sprang heute Morgen aus einem Fenster seines im zweiten Stock des Argyle-Hotels, Ohio und N. Clark Straße, gelegenen Zimmers auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital nothwendig machten.

Als ihn der Schankwirth H. L. Knapf, Rush Straße und Chicago Avenue, fand, war er zwar bei Bewußtsein, aber nicht vernehmungsfähig, da er nur unzusammenhängendes Zeug schwatzte. Knapf behauptet, daß Peterson vor mehreren Tagen von der Hitze übermannt wurde. Den Angaben der Polizei gemäß hat aber der Mann in letzter Zeit stark getrunken. Sein Geist scheint jedenfalls stark gelitten zu haben.

In Schutzhaft.

Die zwölfjährige, der Landessprache unkundige Litauerin Mary Tobitz wurde heute Nachmittag, als sie ziellos an Barber und Halsted Straße umherirrte, von einem Polizisten der Bezirkswache an Chicago Ave. in Schutzhaft genommen. Aus einer Karte, die sie bei sich hatte, ging ihr Name hervor. Da sich Niemand mit der Kleinen verständigen konnte, war nichts Näheres über sie in Erfahrung zu bringen. Sie wurde später nach dem Jugendheim, Nr. 625 W. Adams Str., geschafft.

Gas explodirt.

Schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt heute Vormittag der 25 Jahre alte Joseph Weber infolge der Explosion von Gas in seiner Klempnerwerkstätte, Nr. 127 Kinzie Str. Er wurde von der Polizei nach dem County-Hospital überführt. Sein Zustand gilt für bedenklich. Weber gab an, daß er mit einer von ihm erfundenen Löthlampe Versuche angestellt habe, und daß Gas, das in einer Flasche aufbewahrt war, sich zufällig entzündet habe.

Frei gegen Ehrenwort.

Im Bundes-Distriktsgericht wurde heute vom Richter Landis der frühere Briefträger John E. McCaffrey wegen Postdiebstahls zu einjähriger Haft im Arbeitshause verurtheilt. Da die junge Frau des Angeklagten schwer krank darniederliegt, hat der Richter diesen vorläufig auf freiem Fuße belassen, ihm aber das Wort abgenommen, sich am 9. September zur Verbüßung seiner Strafe zu stellen.

Abgestürzt.

Einen Bruch des rechten Knöchels und des linken Schenkels erlitt heute Nachmittag der 27 Jahre alte Anstreicher Anton Dorr, Nr. 773 N. Halsted Str. Dorr war mit dem Anstreichen eines Hauses an Washington und Market Str. beschäftigt und stand auf einer Leiter, die von Stricken, die am Dach befestigt waren, gehalten wurde. Die Stricke zerrissen, und Dorr fiel 2 Stockwerke tief auf die Straße. Er wurde nach dem County-Hospitol gebracht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend, morgen schön; geringer Wechsel in der Luftwärme. Veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Regenschauer im mittleren und nördlichen, schön im südlichen Theil heute Abend. Morgen schön.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, mit Ausnahme des äußersten südlichen Theiles, wo Regenschauer niedergehen werden; morgen schön. Leichter bis frischer Westwind, später veränderlicher Wind.

Wisconsin: Schön heute Abend, mit Ausnahme des äußersten südlichen Theiles, wo Regenschauer niedergehen werden; kühler im südlichen Theil. Morgen schön. Leichter Nordwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad; Nachts 12 Uhr 77 Grad; Morgens 6 Uhr 73 Grad; Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Leset die „Sonntagpost“!

Die beste Stelle in der Stadt für nur 2 Cents

— und Ihr habt die Wahl von Hunderten von Stellen jeden Tag —

Feine Stellen—die guten Lohn bringen — die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringen — in den besten Theilen der Stadt.

Ihr braucht nur die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

durchzusehen. Da findet Ihr die Art Stelle, die Ihr Euch immer gewünscht habt.

Die Thatsache, daß sie in der Tribune angezeigt ist eine Empfehlung, daß es eine gute Stelle ist.

Gebt 2 Cents aus und wählt nach Belieben aus

Der größten Zeitung der Welt.

Teufelshay.

Roman von E. Pelz.

(22. Fortsetzung.)

Wieschen versucht den Verwundeten aufzurichten und sagt, verzweifelnd an der Kraft, die sie sonst so übermüthig macht: „Geht nicht. Zu schwer, geht nicht. Wo kriegen wir Hilfe her?"

„Heinz, mach' die Augen auf! Lieber Heinz, sieh mich noch einmal an! Deine Kinder!" jammert Magda herzergreifend über den Liegenden hin, der auch nicht einen Athemzug mehr thut.

Cilchen betet. Else und Ilse weinen nicht mehr, sie begreifen auch nicht, was da vorgeht. In ihren Nachthemdchen frierend, pressen sie sich dicht aneinander.

Und Theda gleitet die Treppe hinunter mit bloßen Füße ; huscht an den erschreckten Kindern vorbei und dreht den Schlüssel der Hauspforte, der widerspenstig knirscht, und rennt den Weg hinab. An die Thür des Forsthauses schlägt sie mit beiden geballten Fäusten, ganz gleich, ob sie die kunstlose Holzeinkerbung trifft, die zur Verzierung dient, ob das Mittelfeld, bis sie blutig sind.

Das gräßliche „Mörderin" hat sie gejagt. Ist sie's? Immer wieder fragte sie sich auf dem Wege, an dem laut aufheulenden „Tom" vorbei, durch das gespenstige weiße Licht, in dem die alte Eiche drohende schwarze Arme zum Himmel emporhob; grausend blickte sie zurück nach dem Lichtschein, der schwach aus dem oberen Stockwerk der Oberförsterei fiel, Furchtbares beleuchtend.

Endlich, endlich kommt Jemand, Weidenbach fragt: „Wer ist da?" zugleich öffnet er.

Im Mondenlicht steht Theda, todtenblaß, mit weit aufgerissenen Augen: „Der Oberförster liegt oben, erschossen. Und sie sagt — ich bin seine Mörderin!"

Er zieht sie heftig am Arme herein und stiert ihr in das Gesicht.

Sie nimmt wahr, daß er ihr nicht glauben will. „Erschossen!" keucht sie, „am Mantel hier ist sein Blut. Und sie sagt — ich bin seine Mörderin!"

„Fräulein Tante!" Auch aus seinem Gesicht weicht jeder Blutstropfen.

„Nicht erzählen", bittet sie mit irrem Lächeln, mit einem Hauch der alten Liebenswürdigkeit, die die Herzen gewinnt. „Kann nicht! Gehen Sie hinauf, die Frauen sind dort ganz allein, hilflos."

„Ja, kommen Sie!" Er ist in voller Kleidung, wie für einen Waldgang gerüstet.

„Ich nicht! Mich hat sie fortgeschickt!"

Er stößt das Schlafzimmer der Mutter auf. Der helle Mondschein läßt auch da jeden Gegenstand erkennen. „Mutter, da is ein Unglück."

„Ja, mein Sohn, das muß wohl sein. Ich habe gehört.

„Ich will hinauf!"

„Mußt Du. Mein Kind, kommen Sie hierher."

Theda gleitet nach dem Bett hin und fühlt sich von den Armen der Gelähmten umschlungen. „So! mein liebes Kind. Und nun, so, so, weinen Sie hier."

„Kann nicht!"

„Dann sprechen Sie! Können auch nicht?" — Es liegt so viel Verständniß in der weichen Stimme. „Glaub's wohl. Dann warten wir, bis es geht." Und leise streicheln die blassen Hände über den schwarzen Kopf. Theda bleibt auf den Knien vor dem Bett, das Haupt auf dem Kissen, das die Matrone stützt. —

Heinz Spengler liegt, von Weidenbach und Wieschen auf das erreichbare Lager Thedas getragen, ohne Regung und Bewegung mit festgeschlossenen Augen. Um die Lampe, die seitwärts steht, flattern Nachtfalter, der weiße Mondenschein und das röthliche Licht fließen ineinander, blitzen in den blinkenden Kleinigkeiten, die auf dem Tisch und der Kommode verstreut sind; leichter Veilchengeruch kommt aus den herumhängenden Kleidungsstücken. Magda hält die Hand des Verwundeten, sie ist jetzt still. Ab und an beugt sie sich herab und späht nach einem Athemzug, einer Bewegung. Wieschen hat ihr den rosa Schlafr.. übergeworfen, der Theda gehört.

„Wann kommt der Arzt denn?" fragt Magda plötzlich, die Beiden ansehend. „Ist Johann fort?"

Wieschen nickt.

„Mir scheint, es dauert lange!"

Wieschen nickt wieder, dann macht sie dem Förster ein Zeichen, und er folgt ihr leise auf den kleinen Vorplatz, wo das Gewehr noch liegt, wo es hinschlug. Eine Fledermaus kommt durch das offene Fenster und zieht lautlos ihre Kreise, nur wie ein schwarzer Schatten, dicht an der Zimmerdecke hin. Wieschen fährt energisch über ihre Backen, um die letzten Thränenspuren zu tilgen. „Johann hat doch Hochzeit gemacht. Das hat sie vergessen. Und da kann auch kein Arzt mehr helfen!" flüstert sie.

„Nein!" sagt der Förster.

„Ich weiß, wie es bei Vater und Mutter war. Auch zu spät. Aber her muß er doch. Ich fahr' hin."

„Sie, Wieschen, durch die Nacht?"

„Bis hellichten Tag soll sie doch nich warten, und kutschiren kann ich auch."

„Und fürchten sich nicht?"

„Fürchten?" Sie zuckt die Achseln. „Bleiben Sie hier, daß sie wen bei sich hat. Und holen Sie auch Dortchen rauf, das kann sich an die Betten von den Kindern setzen. Die armen Dinger wissen ja gar nich...." Sie faßt nach der Kehle, als würgt sie etwas. „Cilchen legt sie eben wieder hin."

„Ja", sagt er ganz nachgiebig und sieht durch die offene Thür nach der Frau am Lager, die das Schrecklichste noch nicht glauben kann, nicht glauben will.

„Und keine Zeit verloren!" sagt Wieschen. Dann, ihre mangelhafte Kleidung gewahrend, packt sie mit der Faust die Jacke über der Brust zusammen und hastet nach ihrer Kammer.

Was Weidenbach der armen Frau auch sagt, sie sieht ihn verständnißlos an und fragt nur: „Der Arzt kommt doch nun bald. Der Verband muß gemacht werden."

„Bald!" Er geht hinunter, zündet die Laterne an und zieht den Wagen heraus. Als er das eine Pferd herbeiführt, taucht Wieschen schon auf und holt das andere. Das Anschirren geht wie im Fluge, lautlos und geräuschlos.

„Sie wollen wirklich allein?" fragt er noch einmal.

Wieschen sitzt schon auf dem Bock und hat die Peitsche ergriffen. „Gäule, euer Herr ist todt, für ihn laufen müßt ihr aber noch mal. Jüh!" — Dann hält sie an. „Steigen Sie auf, Herr Förster. Es geht schneller! Sie wollen doch Dortchen holen. Un denn muß ich die unten am Haus noch etwas fragen."

Sie hat ein blaues Tuch über den Kopf gebunden, unter dem hängen ihre langen Zöpfe hernieder auf den Kragen des Mantels, und Gelock kräuselt sich über der Stirn. Er gehorcht. Er steigt auf, sitzt neben ihr. Sie treibt mit einem Schnalzen der Zunge die Pferdchen an wie ein erfahrener Kutscher.

Als sie vor der Försterei halten, tritt Dortchen heraus. „Du sollst nach oben gehn, zu den Kindern, weißt doch so viel Engelsgeschichten", kommandirt Wieschen von der Höhe herunter. „Hast Elsen schon eine erzählt. Gib Dich Mühe, daß sie bald einschlafen. Sie sind diese Nacht im Wege. Aber nichts vom Tode, nur von dem schönen Himmelreich. Von der Stadt mit den goldenen Gassen!"

Dortchen sagt mit ihrem Kinderlächeln: „Ja, Mamsell, das will ich wohl!"

Weidenbach schwingt sich hinab: „Nun hol' ich Ihnen die Nachricht, die Sie haben wollen — über die kleine Tante."

Als wenn er Jemanden im Schlafe zu stören fürchtete, so leise tritt er auf. Die Beiden, die ihre Häupter gemeinsam auf einem Kissen ruhen haben, gewahren ihn gar nicht; er schließt die Thür sanft wieder.

„Ist in guter Hut und ruhig!" sagt er und schwingt sich auf den Platz neben Wieschen.

„Was wollen Sie denn?" fragt die erstaunt.

„Mitfahren."

„Will ich aber nicht!"

„Ja, denn müssen Sie schon den Wagen umwerfen. Anders werden Sie mich nicht los!"

Sie richtet ihre kleinen Augen böse auf ihn: „Dazu hab' ich meine Knochne zu lieb! Jüh! denn. Die Zügel kriegen Sie aber nicht, Förster Weidenbach, denn von Ihren Kunststücken beim Fahren weiß ich nichts."

„Will ich auch gar nicht!"

„Warum wollen Sie denn mit?"

„Darum!"

„Is ne Antwort?"

„Freilich!"

„Wo kein Verstand inne sit, da geiht ock kein herut!" sagt sie verächtlich. „Sie wären doch besser oben, wo der todte Mann liegt."

„An einem Unglück in dieser Nacht is es genug!" versetzt er. „Wenn Ihnen die Pferde nun durchgehn?"

„Denn halten Sie sie auch nicht!"

Sie läßt die Thiere tüchtig ausgreifen. Der Mond leuchtet. Aber es ist doch anders auf der Thalstraße als bei hellem Tag. Bäume und Felsen, die Steinhaufen und kleinen Brücken haben eine ganz andere Form. Oft nimmt so ein alter Weidenbaum drüben am Flusse eine menschliche Gestalt an. Das Wasser gluckert langsam, Eulen schreien, Hasen laufen aufgeschreckt über den Weg. Zerrissene Wolken jagen am Himmel, seltsame Gebilde sind es.

„Daß Sie so resolut sind, Wieschen, muß ich bewundern", sagt er leise.

„Wenn Sie sonst nichts zu sagen haben! Ich muß an die arme Oberförsterin denken und wie verlassen die in ihrer Noth is, und daß so'n dummer Kerl wie der Johann...." Sie bricht ab, und Weidenbach muß wieder einen Witz unterdrücken, den er ihr sonst gewiß nicht geschenkt hätte.

Ueber das Unglück hat Wieschen mit Weidenbach vorhin in der Eile das N'thige ausgetauscht; jetzt sagt sie plötzlich: „Damit thut die Oberförster'n der armen Tante bitter unrecht, daß sie ihr die Schuld gibt. Mit meinen Augen hab' ich's gesehen, daß sie Beide zugleich nach der Flinte schlugen. Und todtschießen wollt er sie, die Tante. Wer kann sich denn gleich so wie'n Hase das anthun lassen? Und. Weidenbach, Sie haben recht gehabt. Diese Nacht is er in dem Zustande nach Hause gekommen, wo er allerlei sieht: na, sagen Sie's mal!"

„Delirium!"

„Ja, dadrin! Ich hab' doch Alles gehört. Mit Holzscheiten hat er nach Ratten geworfen. Auf Oberförsterei Teufelshay sind keine. Sollten mir schön kommen. Nein, die Tante ist keine Mörderin, da schwör ich hundert Eide. Und entweder haben sie nun Beide zugleich der Flinte die Richtung gegeben, oder sie ist im Fallen losgegangen. So kann ich's, wahrhaftigen Gott, beschwören vor Gericht!"

„Braves Wieschen." Er drückt ihre Hand. Dann hebt er den Kopf: „Diese Nacht gibt es noch Regen."

„Was mir daran liegt. Wie heißt es? Lirium? Kriegen Sie das man nich' auch mal, Förster!"

„Davor werden mich gute Mächte bewahren", sagte er. Und seine Blicke suchen das runde, aufgeweckte Gesicht mit dem festen Kinn und der gesunden Farbe und gleiten nach den schweren Zöpfen, die unter dem blauen Tuch hin- und hertanzen auf dem kräftigen Rücken, sowie sie eine Bewegung mit den Schultern macht. Die breiten Hände halten die Zügel, die kleinen lebhaften Augen spähen forschend auf den Weg, und die Pferde gehorchen ihr, als wären sie gar keine andere Leitung gewöhnt.

„Was Ihre Mutter is, seh'n Sie, da is die Tante nu gleich hin. Und die wird sie nicht verlassen," sagte sie nach langem Schweigen.

„Nein, wir sind zuverlässig, das sitzt so in unserm Schlage. Wieschen, Sie haben keine Mutter mehr?"

„Nein!" — Es ist wie ein leises Aufschluchzen.

„Meine hat Sie lieb, Wieschen!"

„Ja, das is 'ne prächtige Frau. Jüh, Hektor! Na, der scheut wohl gar an der Felswand! Hahnenklee is's nich! Der liegt an der andern Seite."

— Dann, als sie gelitten, daß Weidenbach mit in die Zügel griff, und noch leidet, daß seine Hand auf der ihrigen liegt, fragt sie plötzlich: „Das leugne ich nu nich, daß mich allein ein bischen graulich gewesen wär. Wenn ich zurückdenk, was passirt is."

„Eben darum", antwortet der Förster und rückt ihr ein wenig näher. „Sie sollten sich nicht graulen, und es sollte Ihnen nichts passiren, Wieschen, so allein in der Nacht. Denn, ich habe Sie so lieb, sehr lieb."

Sie thut einen langen Athemzug, antwortet aber nicht; ihr „jüh! jüh!" gilt den Pferden.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus Erfahrung. — „Was versteht man denn eigentlich unter reizloser Kost?" — Junger Ehemann: „Wenn die Frau selbst kocht."

Lokalbericht.

Großcup verlangt Aufschub.

Stadtrath ändert die Ordinanz für die Chicago Railways Co.

Annahmefrist verlängert.

Reise des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht nach New York auf Kosten der Stadt fällt weg. — Turner wird Mitglied des Schulraths.

Eine Verlängerung der Frist, innerhalb welcher die Chicago Railways Co., die Nachfolgerin der Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften, die von der Bevölkerung am 2. April genehmigte Straßenbahnordinanz anzunehmen hat, um weitere 50 Tage beschloß der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung auf Empfehlung des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen. Die Frist, innerhalb der die Annahme gemäß den Bestimmungen der Ordinanz erfolgen muß, läuft am 26. Juli ab und wurde vom Stadtrath bis zum 15. September verlängert. Der Schritt erfolgte auf Veranlassung des Bundesrichters Peter S. Großcup, der sich mit einem dahingehenden Gesuche an Mayor Busse gewandt hatte, weil das Bundeskreisgericht nicht im Stande sein wird, vor dem 26. Juli über ein ihm vorliegendes Gesuch für Uebertragung des, in den Händen der Masseverwalter befindlichen, Eigenthums an die Chicago Railways Co. zu entscheiden. Der Mayor verwies das Gesuch des Bundesrichters an den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen mit der Empfehlung, den gewünschten Aufschub zu gewähren. Der Ausschuß schloß sich dieser Empfehlung an. Sowohl Bundesrichter Großcup als auch Präsident Roach, der Leiter der Straßenbahnsysteme der Nord- und Westseite, versichern, daß die Erneuerung der Systeme inzwischen gemäß den Vorschriften der Straßenbahnordinanz, mit Nachdruck betrieben wird.

In seinem Schreiben an Mayor Busse, das dem Stadtrath vorgelegt wurde, erklärt Bundesrichter Großcup, daß die von der Ordinanz der Chicago Railways Company verlangte Anzahl von Aktien der Union Traction Co. und ihrer Straßenbahngesellschaften bei der Chicago Title und Trust Co. hinterlegt sei, und daß die Pläne für Erneuerung des Systems ihm zur Prüfung unterbreitet seien. Ehe die Chicago Railways Co. aber ihre Ordinanz förmlich annehmen könne, müsse sie im Besitze der, gegenwärtig in den Händen eines Masseverwalters befindlichen, Straßenbahnsysteme sein. Das Bundeskreisgericht müsse über ein Gesuch um ihre Uebertragung aber erst entscheiden, was kaum vor dem 26. Juli geschehen könne. Um die Ordinanz nicht zu gefährden, sei es im Interesse der Stadt und der Chicago Railways Co., die Frist für Annahme der Maßregel bis zum 15. September zu verlängern.

Ald. Hurt erhob gegen den verlangten Aufschub Einwand, da dadurch die Erneuerung des Straßenbahnsystems und die davon abhängige Pflasterung von Straßen auf der Westseite weiter hinausgeschoben werde. Mayor Busse antwortete ihm, daß Präsident Roach versichert habe, daß mit diesen Arbeiten in der Zwischenzeit begonnen würde. Ald. Foreman und Ald. Zimmer sprachen für Gewährung des Aufschubs. Der Antrag wurde schließlich mit 61 gegen 3 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Harding, Hurt und Uhlir.

Keine Ferienreise auf Stadtkosten.

Der Plan der Mitglieder des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, auf Kosten der Stadt eine Ferienreise nach New York zu machen, um die dortigen Telephonraten zu studiren, wurde zu Wasser. Ald. Young, der Vorsitzende des Ausschusses, beantragte, statt des vom Stadtrath ernannten Ausschusses von sieben Mitgliedern den gesammten Ausschuß, dreizehn Mitglieder, nach New York zu entsenden. Natürlich sollte die Stadt die Rechnung bezahlen. Ald. Brennan beantragte sofort Ueberweisung an den Finanzausschuß, während Ald. Bennett verlangte, den ganzen Plan aufzugeben, da die Tagespresse die Sache falsch beurtheile und darstelle. Wenn die Mitglieder nach New York gehen wollten, sollten sie dies auf ihre eigenen Kosten thun. Ald. Foell, von dem der Antrag ursprünglich ausgegangen war, erklärte, daß er stets der Ansicht gewesen sei, die Mitglieder des Ausschusses sollten die Kosten selbst tragen. Er beantragte, den Bennett'schen Antrag abzulehnen. Sein Antrag ging verloren, worauf der Antrag Ald. Bennetts zur Annahme kam. Die Mitglieder des Ausschusses kommen also um eine billige Ferienreise nach dem Osten.

Kampf um Hobelspähne.

Ein heißer Kampf entspann sich um ein Amendement zu der am 24. Juni angenommenen Ordinanz, die vorsieht, daß Hobel- und Sägespähne in Mengen von mehr als 3000 Pfund innerhalb der Feuergrenzen nur aufgestapelt werden können, wenn zwei Drittel der Anwohner ihre Zustimmung geben. Die Ordinanz war auf Antrag der Aldermen Zimmer und Uhlir angenommen worden, um die Anlage weiterer derartiger Niederlagen in ihrer Ward, der zwölften, unmöglich zu machen. Ald. Cullerton hatte in der letzten Sitzung versucht, sie widerrufen zu lassen, doch wurde sein Antrag an den Justizausschuß verwiesen, der gestern ein Amendement zu der Ordinanz einbrachte, das vorsieht, daß die Maßregel nicht zur Anwendung kommen solle, wenn die Hobel- und Sägespähne in feuersicheren Gebäuden oder Gewölben untergebracht seien. Der Vorsitzende des Ausschusses, Ald. Dever, beantragte Annahme des Amendements, während Ald. Zimmer und Ald. Uhlir auf Veröffentlichung bestanden. Ald. Powers brachte infolgedessen das Amendement als neuen Antrag ein und beantragte Aufhebung der Geschäftsregeln, um seine sofortige Annahme zu ermöglichen. Der Antrag ging mit 36 gegen 25 Stimmen verloren. Ald. Dever stimmte selbst dagegen. Das Amendement wurde an den Justizausschuß verwiesen. Mit Zustimmung der beiden Aldermen der 12. Ward gelangte schließlich ein Antrag zur Annahme, der vorsieht, daß 20,000 Pfund anstatt 3,000 ohne Zustimmung der Anwohner aufgestapelt werden können.

Umzugssorgen.

Den Umzug der Stadtverwaltung in andere Quartiere betrifft eine Reihe von Anträgen Ald. Bennetts, die sämmtlich zur Annahme gelangten. Der Stadtkämmerer wurde angewiesen, für Unterbringung der Wahlbehörde Räume im Rand-McNally-Gebäude 160 Adams Str., zum Preise von $1.25 per Quadratfuß, zu miethen. Für Unterbringung des Wasseramtes und des Telegraphensystems der Feuerwehr werden Räume im Hause 78—80 La Salle Str. zum Preise von $16,000 das Jahr und zur Unterbringung der Feuerwehr und der Hauptwache solche im Assessoren-Gebäude zum Preise von $900 den Monat gemiethet werden. Oberbaukommissär Hanberg wurde angewiesen, während der Sommerferien den Umzug der städtischen Verwaltungszweige in die neuen Quartiere vorzubereiten. Schließlich gelangte ein Antrag zur Annahme, dem County einen Theil der Miethe für die Räume im neuen Countygebäude im Voraus zu bezahlen, da dem County das Geld knapp geworden ist und es die Anzahlung zur Fertigstellung der Räumlichkeiten verwenden will.

Reorganisirung der Kesselinspektion.

Gegen den energischen Widerspruch Ald. Connerys gelangte auf Antrag Ald. Bennetts die von Mayor Busse unterbreitete Ordinanz für Reorganisirung der Kessel- und Rauchinspektion zur Annahme. Ald. Connery, dem sich die Aldermen McNeill, Hoffman, Dever und Herlihy anschlossen, erklärte, daß eine so wichtige Maßregel nicht durchgepeitscht werden solle, ohne sie einem Ausschuß zu überweisen oder den Aldermen Gelegenheit zu geben, sie zu prüfen. Durch Annahme der Maßregel verliert Rauchinspektor John Schubert seine Stellung.

Ebenfalls auf Antrag Ald. Bennetts genehmigte der Stadtrath die Anstellung von Andrew Rosewater von Omaha, Neb., als Sachverständiger für Asphaltpflaster für 6 Monate. Er wird der Behörde für örtliche Verbesserungen zugetheilt. Sein Gehalt beträgt $3000. Ebenfalls auf Antrag Ald. Bennetts wurde ein Kontrakt für die Lieferung von Schaltbrettern für die Anlage für Uebertragung der vom Abwasserkanal gelieferten Triebkraft an den Höchstbietenden, die General Electric Co., vergeben. Die genannte Gesellschaft verlangt für die Arbeit $13,353, während der niedrigste Bieter, Kohler Co., nur $11,322 verlangt. Wie Ald. Bennett ausführte, sind in das Angebot der Firma Kohler Co. Arbeiten, die sich auf $1100 stellen werden, nicht eingeschlossen. Die Firma hatte dem Stadtrath ein Schreiben zugehen lassen, daß sie die Vergebung der Kontrakte an andere Bewerber, deren Angebote höher seien, gerichtlich bekämpfen werde.

Auf Ald. Snows Antrag wurde der Kämmerer ermächtigt, der „White City" die Summe von $950, die sie angeblich bei der Lösung ihrer Lizens zu viel gezahlt hat, zurückzuerstatten. Der Antrag kam zur Annahme, ohne daß er überhaupt zur Verlesung kam.

Zahlreiche Straßen geschlossen.

Sehr freigebig erwies sich der Stadtrath gegenüber Anträgen für Schließung von Straßen und Gäßchen und ihre Uebertragung an Privatleute, deren eine ganze Reihe zur Annahme kam. Die wichtigsten Anträge betreffen die folgenden Straßen und Gäßchen:

Gäßchen zwischen 69. Str., 70. Str., Marshfield Ave. und Ashland Ave. Vergütung $1381.91.

Tucker Str. zwischen 38. Place und 39. Str., Vergütung $3234.

Gäßchen zwischen Milwaukee Ave., Prindiville Str., Stave Str. und Attrill Str., Vergütung $250.

Front Str. zwischen Dix und Halsted Str., Vergütung $14,745.61.

Gäßchen zwischen South Central Park Ave., 32. Str., S. Millard Ave. und dem Flusse, Vergütung $466.20.

Ein Antrag, Wharf Str. zwischen Lumber Str. und dem Südarm des Flusses zu schließen, ging mit 38 gegen 20 Stimmen verloren. Zur Annahme ist eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich.

Zur Annahme gelangte ein Antrag, einen Abzugskanal zwischen dem Abwasserkanal und der 71. Str. zu erbauen, dessen Kosten sich auf $600,000 stellen werden. Ebenfalls angenommen wurde ein Antrag, Normal Ave. zwischen der 55. und 65. Str., und Theile der 65. Str. und 67. Str. der Südparkbehörde zu überweisen.

Aichung von Milchflaschen.

Auf Antrag Ald. Devers kam eine Ordinanz zur Annahme, welche Milchhändlern die Benutzung von Milchflaschen von beliebiger Größe gestattet, die aber geaicht sein müssen. Auf Antrag Ald. Herlihys kam eine Ordinanz zur Annahme, die Hospitälern, die 20 Prozent ihrer Patienten unentgeltlich verpflegen, die Lizensgebühr im Betrage von $100 erläßt. Ebenfalls zur Annahme gelangte eine Ordinanz, die vorschreibt, daß Hospitäler wenigstens 400 Fuß von Schulgebäuden entfernt sein müssen.

Ein Antrag Ald. Fishers, den Ausschuß für staatliche Gesetzgebung anzuweisen, ein Gesetz zu entwerfen, daß alle Vorortzüge innerhalb der Stadtgrenzen mittels Elektrizität betrieben werden, wurde an den genannten Ausschuß verwiesen. An den Finanzausschuß ging ein Antrag Ald. Brennans, Mittel für Erweiterung der Halsted Str. zwischen Chicago Ave. und dem Südarm des Flusses auszuwerfen.

Turner wird Schulkommissär.

Von Mayor Busse ging dem Stadtrath eine Reihe von Ernennungen zu, die bestätigt wurden. Zu Mitgliedern des Schulraths wurden ernannt:

Oskar F. Greifenhagen an Stelle von Frau W. H. C. Keough.

Adolph Gartz an Stelle von John J. Hayes.

Alfred R. Urion an Stelle von Philipp Angsten.

Herr Greifenhagen ist Mitglied der Nordseite Turngemeinde und wurde als Vertreter der Turnerschaft auf das Ersuchen der Turngemeinde hin ernannt. Herr Greifenhagen ist Geschäftsleiter der Perry-Miller Woolen Co. Er wohnt 1911 Deming Place. Herr Adolph Gartz war früher Sekretär der Crane Co. Er wohnt, seitdem seine Familie bei dem Brande des Iroquois-Thaters ums Leben gekommen ist, im Union League-Klub. Herr Urion ist Generalanwalt der Firma Armour & Co. Ald. Dever stimmte gegen die Ernennung der Herren Gartz und Urion.

Weiterhin ernannte der Mayor Frank R. Rittenhouse, 5. Ward, zum Mitglied der Prüfungsbehörde für Maschinisten an Stelle von N. J. Maloney und O. W. Hermann zum Mitglied der Prüfungsbehörde für „Plumber" an Stelle von C. J. Boyd. Herr Elton Lower von der Zivildienstkommission, dessen Amtszeit abgelaufen war, wurde wiederernannt. Rittenhouse ist seit einigen Jahren blind.

Abschiedssitzung.

Die gestrige Sitzung war die letzte des Stadtraths vor den Sommerferien und gleichzeitig die letzte Sitzung in dem bisherigen Heim der Stadtverwaltung, das nach den Sommerferien bereits geräumt sein wird. Am Beginn der Sitzung wurde von dem Sitzungssaale und seinen Insassen ein Bild genommen, worauf sich die Abschiedsfeierlichkeiten beschränkten. Fernando Jones, der älteste Einwohner Chicagos, der im Jahre 1850 die dritte Ward im Stadtrathe vertreten hat, hatte sich zu der Sitzung eingefunden und fand einen Ehrenplatz auf der Tribüne des Vorsitzenden neben Mayor Busse.

Sommerferien.

Die nächste Sitzung wird am Dienstag den 3. September stattfinden. Es war ursprünglich beabsichtigt worden, die Sommerferien länger auszudehnen, doch wurde auf den Antrag Ald. Bennetts die nächste Sitzung auf diesen Tag verlegt. Ald. Bennett begründete seinen Antrag damit, daß die mögliche Annahme des Freibriefs am 17. September es nöthig mache, die Frage der Beschaffung der nöthigen Mittel zur Bestreitung der Verwaltungskosten vorher zu regeln.

Bauvereins-Liga.

Sie wird demnächst ihren Jahreskonvent hier abhalten.

Der 15. Jahreskonvent der Ver. Staaten-Bauvereinsliga findet hier am 24. und 25. Juli statt. Die Geschäftssitzungen werden im Palmer House stattfinden, wo sich das Hauptquartier der Liga befindet.

Der hiesige Vorkehrungsausschuß hat in umfassendster Weise für die Unterhaltung der Delegaten gesorgt und ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Am Dienstag dem 23. Juli werden die auswärtigen Delegaten einen Ausflug nach der „White City" machen, und am Mittwoch nehmen dann die Geschäftsversammlungen ihren Anfang.

Am Mittwoch Abend findet zu Ehren der Delegaten ein Bankett im Bismarck Garten statt; am Donnerstag Nachmittag ist für die Damen ein besonderes Unterhaltungs-Programm aufgestellt worden, und am Donnerstag Abend findet eine Dampferfahrt auf dem Michigan See statt.

Die gegenwärtigen Beamten der Ver. Staaten-Bauvereinsliga sind: Präsident, C. F. Bentley von Grand Island, Nebr.; 1. Vizepräsident, J. R. C. Shumway von Taylorsville, Ill.; 2. Vizepräsident, W. G. Weeks von New Iberia, La.; 3. Vizepräsident, B. H. Jones von Boston, Mass.; Schatzmeister, Joseph K. Gamble, Philadelphia; Sekretär, Hermann F. Cellarius, Cincinnati, O., und Hilfssekretär, J. W. Sutton, Sault Ste. Marie, Mich.

Die Exekutive setzt sich aus den folgenden Herren zusammen: Charles F. Bentley, Präsident, Grand Island, Neb.; H. F. Cellarius, Sekretär, Cincinnati; Lake W. Sanborn, Galesburg, Ill.; Fred Bader, Cincinnati; D. Eldredge, Boston, Mass.; F. D. Kingsbury, Corning, N. Y.; Joseph H. Paist, Philadelphia, Pa.; Louis E. Morris, Manistee, Mich.; J. H. C. Rohse, Terre Haute, Ind.; Jules Dreyfuß, Shreveport, La.; J. G. Moser, West Covington, Ky.; George F. Gilmore, Omaha, Neb.; C. S. Hartough, Leavenworth, Kan.; C. H. Reynolds, Dubuque, Ia.; S. Wittkowsky, Charlotte, N. C.

— Den Ton, in dem deine Bekannten mit dir sprechen, schlägst Du gewöhnlich zuerst selbst an.

Der Vater glaubte, Kind würde sterben

Litt an „Cuban Itch", und Wunden bedeckten den Körper von Kopf bis zum Fuß. — Krallte sich zusammen und schrie fortwährend. — Man rieth der Mutter, die Cuticura-Heilmittel zu probiren.

Wurde geheilt durch Cuticura für 75c.

„Mein kleiner Junge wurde im Frühjahr des Jahres 1901, als er nur ein Säugling von drei Monaten war, vom Baby eines Nachbarn mit Cuban Itch angesteckt. Wunden brachen aus vom Kopf bis zu seinen Fußsohlen. Er juckte, krallte seine Hände zusammen und schrie fortwährend. Er konnte weder Tag noch Nacht schlafen. Ich mußte ihn fast immer im Buggy fahren, um ihn zu beruhigen. Er konnte es nicht vertragen, daß seine Kleider ihn berührten, und ein leichtes Kleid war alles das er tragen konnte. Ich kann das Leiden, welches das arme Kind zu ertragen hatte, nicht in Worten ausdrücken. Ich konsultirte einen der besten Aerzte, und er sagte, daß er Cuban Itch hätte und seine Behandlung war erfolglos. Er schien schlechter zu werden. Er litt so furchtbar, daß mein Gatte glaubte, er würde sterben. Ich hatte fast die Hoffnung aufgegeben, als mir eine Freundin rieth, die Cuticura Heilmittel zu probiren. Sie sagte, sie kurirte das Ohr ihres kleinen Mädchens, das fast von Eczema zerstört war. Ich kaufte ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe, und ich wusch ihn überall mit der Cuticura Seife und wandte Cuticura Salbe an, und er verfiel sofort in Schlaf und schlief zum ersten Male ruhig seit zwei Monaten. Als er aufwachte, wandte ich es wieder an, und es gab ihm bedeutende Linderung und nach drei Applikationen wurden die Wunden trocken und Besserung zeigte sich, und in einigen Tagen schälte sich die Haut von den Fußsohlen und von seinen Handflächen. Ich gebrauchte nur ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe, um die Heilung von der gefürchteten Krankheit vollständig zu machen, und in genau zwei Wochen von dem Tage an, da ich anfing, die Cuticura Heilmittel zu gebrauchen, war mein Baby ganz gesund. Die Behandlung kostete mich nur 75c und ich würde mit Vergnügen $100 bezahlt haben, hätte ich es nicht billiger bekommen können. Ich kann mit Zuversicht sagen, daß die Cuticura Heilmittel sein Leben retteten. Er ist jetzt ein Junge von fünf Jahren und er ist so gesund wie irgend ein Kind. Frau Dora Miller, Union City, R. F. D. No. 1, Branch Co., Mich., 17. Mai 1906."

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix.

Frei per Post: Buch über Schönheit und Reinheit.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schule für taube Kinder.

New York, 9. Juli. Der Schulrath gab die Ermächtigung zur Errichtung einer besonderen öffentlichen Schule für taube Zöglinge. Dies geschah auf Empfehlung des Superintendenten Maxwell, welcher erklärte, es sei die Pflicht des Schulrathes, Bestimmungen für die zulängliche Erziehung aller Kinder zu treffen, auch solcher, die mit leiblichen Mängeln behaftet sind. Es wird in dieser Schule keine Zeichensprache oder Hand-Alphabet angewandt werden, sondern ausschließlich Lippenlesen und mündliche Rede werden das Unterrichtsmittel bilden. Für arme Zöglinge soll auch Imbiß und Straßenbahnfahrt geliefert werden. Die Schule wird in der 23. Str. sein.

Katholischer Erziehungskonvent.

Milwaukee, 9. Juli. Ungefähr 400 hervorragende katholische Pädagogen aus allen Theilen der Ver. Staaten wohnen der jährlichen Konvention des Verbandes der katholischen Erziehungsgesellschaften bei. Die Konvention wurde heute in der Marquette-Universität eröffnet. Erzbischof Meßmer sagte in seiner Rede u. A.: Die katholische Erziehung sei keine Privaterziehung, und die katholischen Schulen seien öffentliche Schulen in so gutem Sinne, wie nur irgendwelche Schulen des Landes; sie seien die Schulen des Volkes. Erziehung dürfe nicht blos Verstandesausbildung sein, sondern auch Herzensausbildung und Hebung der Seele für den großen Kampf, welchen jede Seele bestehen müsse.

Bahnunglück.

Mobile, Ala., 9. Juli. Es wird gemeldet, daß zu Whistler, Ala., 7 Meilen nördlich von hier, zwei Personenzüge auf der Mobile- & Ohiobahn zusammenstießen.

Ein Lokomotivführer soll im Sterben liegen, und 3 oder 4 Passagiere sollen verletzt sein.

Der Zusammenstoß soll dadurch veranlaßt worden sein, daß der Lokomotivführer des nordwärts fahrenden Zuges, als er sich aus seiner Kabuse hinauslehnte, von einem Krahnen getroffen wurde, und, als sein Heizer das bemerkte und ihn bewußtlos auf dem Boden liegen sah, es schon zu spät war, einen Zusammenstoß zu verhindern.

(Später:) Der Lokomotivführer Thos. Dease, der schwer verletzt wurde — er war von einem Postkrahnen an den Kopf getroffen worden — ist todt. Dem farbigen Heizer Ben Evans wurden beide Beine abgefahren. Eine Negerin unbekannten Namens ist leicht verletzt. Dem Bahnpostsekretär Thomas Murray wurden zwei Rippen gebrochen.

Ausland.

Diebe stehlen Kaiserpavillon!

Rathssekretär wegen Fälschung u. s. w. verurtheilt. — Dreifaches Todesurtheil. — Vom Kampfplatz in Agram.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 9. Juli. Ein orginelles Diebstahlsobjekt haben sich Spitzbuben ausgesucht, von denen die Polizei Berlins und der Vororte vorläufig trotz der Größe des gestohlenen Gegenstandes und der Schwierigkeit seiner Verwerthung noch keine Spur gefunden hat. Auf der im Bau begriffenen neuen Rennbahn des Union-Klubs im Grunewald war ein Kaiserpavillon von nicht unbedeutendem Umfang und entsprechender Eleganz provisorisch aufgestellt, und dieser Kaiserpavillon ist gestohlen worden. Daß es den Dieben gelang, den Pavillon, ohne Verdacht zu erregen, abzubrechen und fortzuschaffen, gibt natürlich zu mehr oder weniger guten Witzen Veranlassung.

Auf kaiserlichen Befehl wird für die gesammte Armee eine neue Felddienstübung ausgearbeitet, bei der eine große Anzahl von Vereinfachungen der Vorschriften vorgesehen ist.

Der hiesige Rathssekretär Benedikt, der während seiner ganzen Amtszeit sich stets höchsten Vertrauens und allgemeinen Ansehens erfreute, ist wegen fortgesetzter Betrügereien, Fälschungen seiner Bücher und Akten, sowie wegen schwerer Amtsvergehen in Steuerangelegenheiten zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

In Meseritz, Provinz Posen, ist der Prozeß gegen den dreifachen Mörder, den Pferdeknecht Kosicki, über den bereits früher berichtet ist, beendet worden. Kosicki wurde für die Ermordung des Ehepaares Greiser und deren Tochter dreimal zum Tode verurtheilt.

Budapest, 9. Juli. Auf einer stürmisch verlaufenen Versammlung der Unabhängigkeitspartei, welcher Handelsminister Kossuth beiwohnte, wurde angeregt, mit Rücksicht auf die beharrliche Geschäftssperre durch die Kroaten im Abgeordnetenhaus eine Revision der Hausordnung vorzunehmen, da das Vaterland gefährdet sei.

Kossuth, der dem Laufe der Verhandlungen mit lebhafter Erregung gefolgt war, erklärte, er würde zurücktreten, wenn die Regierung auf einer Revision bestehe.

Ueber die bereits gemeldeten Unruhen in der kroatischen Hauptstadt Agram gelegentlich der Rückkehr der heimkehrenden Abgeordneten sind weitere Einzelheiten eingetroffen, welche die Ausschreitungen noch viel schlimmer erscheinen lassen, als anfänglich mitgetheilt. Der Verkehr in den Hauptstraßen war für lange Zeit unterbrochen, von den öffentlichen Gebäuden wurde das ungarische Wappen von der Menge heruntergerissen und mit Füßen getreten. Der Samobor-Bahnhof wurde von einem tausendköpfigen Mob gestürmt, gegen die sich die Polizei als machtlos erwies.

Der Empfang für die Abgeordneten, die nach dem Staatsstreich Kossuths den Reichsrath verlassen hatten fand in glänzendster Weise statt. Medakovics erklärte, der Kampfplatz sei jetzt nach Agram verlegt, und seine Erklärung rief brausenden Jubel hervor.

Fallieres' kommende Reise.

Paris, 9. Juli. Der Plan der nächstjährigen Reise des Präsidenten Fallieres wird viel größer angelegt sein, als derjenige der für dieses Jahr beabsichtigt gewesenen Reise, die mit Rücksicht auf die innere Lage in Frankreich aufgegeben wurde.

Zunächst wird der Präsident der Gast des Königs Edward in England sein; dann wird er den König Haakon von Norwegen, den König Friedrich von Dänemark und den König Oskar von Schweden besuchen, — und vielleicht auch den Zaren von Rußland. Doch über Letzteres steht eine endgiltige Entscheidung noch aus.

Die Haager Konferenz.

Im Haag, 9. Juli. Die amerikanischen, britischen, russischen, holländischen und spanischen Delegaten der internationalen Friedenskonferenz erörterten heute die Frage der Beschießung unbefestigter Städte.

Sie zogen sämmtlich ihre Vorschläge bezüglich dieses Gegenstandes zurück und betrauten den Grafen Tounielli (italienischen Delegaten) damit, einen Vorschlag zu entwerfen, welcher die amerikanischen Ansichten hierüber verkörpern wird.

Einwanderungs-Kommissäre in Berlin.

Berlin, 9. Juli. Bundessenator Latimer von Südkarolina und Kongreßabgeordneter Burnett von Alabama, welche im Auftrag des Kongresses der Ver. Staaten auch die Auswanderungsverhältnisse in Deutschland untersuchen sollen (eine andere Kommission dieser Art ist derzeit in Budapest), trafen hier ein.

Botschafter Tower stellt sie am Mittwoch dem stellvertretenden deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. v. Mühlberg vor. Die Regierungsbehörden und die Dampfergesellschaften werden ihnen die Untersuchung auf alle Weise erleichtern.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Oelkaiser John D. Rockefeller feierte in Cleveland seinen 68. Geburtstag.

— 10 Personen erlitten gestern in St. Louis Hitzschläge, und 2 starben daran. 94 Grad im Schatten.

— Der Vertrag zwischen den Ver. Staaten und San Domingo, bezüglich Regelung der Schulden letzterer Republik unter Kontrolle der Ver. Staaten, wurde in unserem Staatsdepartement von den Vertretern beider Länder unterzeichnet.

— Die Bundesgroßgeschworenen in St. Louis erhoben Anklage wegen angeblichen Schwindels gegen Hrn. Lewis, den Präsidenten der Korporation, welche das „Woman's Magazine“ und das „Farm Journal“ herausgibt und Präsident der früheren „People's United States Bank“ war, sowie gegen 3 Theilhaber oder Angestellte.

— In einem Klagefall gegen die Nashville-, Chattanooga- & St. Louisbahn entschied die Zwischenstaatliche Verkehrskommission, daß, wenn es auch laut Entscheidung des Bundesobergerichts statthaft sei, weiße und farbige Passagiere zu trennen, dies ohne Benachtheiligung der Letzteren oder Verkürzung ihres Komforts geschehen müsse.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“ — Chicago 2, Philadelphia 5; Cleveland 4, New York 5; Detroit 6, Boston 5 (in 14 Gängen); St. Louis 3, Washington 2. „National League“ — Brooklyn 0, Chicago 5; New York 0, St. Louis 0; Boston 2, Cincinnati 0; Boston 0, Cincinnati 4 (2. Spiel); Philadelphia 0, Pittsburg 3.

Ausland.

— Es wird bestätigt, daß der berühmte französische Major Dreyfus sich pensioniren lassen wird. Wankende Gesundheit wird als Grund angegeben.

— Fast die ganze japanische Presse behandelt die japanisch-amerikanische Spannung sehr ruhig.

— Der russische Ministerrath ermächtigte dazu, in den Jahren 1908 bis 1911 jährlich 15 Millionen Doll. für Kriegsschiffe auszugeben.

— Joe Chamberlain, der britische Ex-Kolonialsekretär, feierte auf seinem Landsitz bei Birmingham seinen 71. Geburtstag. Seine Gesundheit bessert sich langsam.

— Der Gouverneur der chinesischen Provinz Ngan-Hoei wurde von einem Studenten in Hankau erschossen. Letzterer wurde vom Polizeidirektor gepackt und sofort enthauptet.

— In Christiana starb der Universitätsprofessor Sophus Bugge, einer der größten Sprachgelehrten Norwegens. Das Begräbniß wird auf Kosten des Staates stattfinden.

— Kaiser Wilhelm hieß den Beschluß des deutschen Automobilklubs, in der Gegend von Eilfeld, Rheinland, einen Autler-Fahrweg von 50 Meilen Länge und 30 Fuß Breite anzulegen, bedingungsweise gut.

— Der koreanische Kaiser beauftragte die Minister, die vielbesprochene Sendung einer Protestdelegation nach dem Haag, wovon der Kaiser angeblich nichts gewußt hatte, den Japanern in möglichst günstigem Lichte darzustellen.

— Die Winzerbevölkerung von Südfrankreich wird wieder unruhiger und stellt in Versammlungen neue Forderungen behufs Verschärfung des Weinpantschergesetzes, Zurückziehung von Truppen und Freilassung von Verhafteten.

— Der bekannte Prediger R. J. Campbell griff im Stadttempel in London auf's Neue die Kongogreuel und die anrüchigen Methoden des Königs Leopold auf das Schärfste an. Er sagte, König Leopold wäre hilflos, wenn England den Schiffen Kohle verweigere.

— Die französische Deputirtenkammer hieß die Senatsvorlage gut, wonach die Rekruten vom Jahrgang 1903 zu irgend einer Zeit nach dem 12. Juli d. J. entlassen werden können. Damit soll dem Nothstand unter den Winzern durch Freigabe weiterer Arbeitskräfte abgeholfen werden.

— Die Mitglieder des Ausschusses, welcher im Auftrag des Kongresses der Ver. Staaten die Auswanderungsverhältnisse in Oesterreich-Ungarn untersucht, trafen vollzählig in Budapest ein. Der ungar. Minister des Innern beauftragte 3 Beamte, ihnen alle gewünschte Auskunft zu geben.

— Die, am 15. Juli zu Desio, Italien, stattfindende Zusammenkunft des italienischen und des österr.-ungarischen Ministers des Aeußeren soll den ersten Schritt zu einem Abkommen zwischen diesen beiden Ländern und Rußland behufs gemeinsamen Vorgehens auf der Balkanhalbinsel bilden.

Lokalbericht.

Hinter Schloß und Riegel.

Geo. Smith erhält vom Richter ein Versprechen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurde heute Geo. Smith, der schuldig befunden worden ist, neulich einen Wagen Postgut geraubt zu haben, vom Richter Landis zu einer Strafhaft von fünf Jahren und acht Monaten Dauer verurtheilt, die er im Bundeszuchthaus zu Leavenworth verbüßen soll. — Smith hatte behauptet, daß die Geheimagenten der Regierung ihm das Verbrechen, dessen er beschuldigt wurde, nur angedichtet hätten, er hat aber den Richter hiervon nicht zu überzeugen vermocht. Immerhin hat er durch die Schilderung seiner kläglichen Lebensgeschichte — er wurde im Alter von siebenzehn Jahren in's Zuchthaus geschickt und hat seither mit kurzen Unterbrechungen hinter Schloß und Riegel gesessen — beim Richter ein Interesse für sich erweckt. Der Richter versprach ihm, ihn im Auge behalten zu wollen. Falls er sich während seines Straftermins gut betrage, möge er nach seiner Freilassung sich an ihn, den Richter, wenden, der dann für ihn, dafür sorgen werde, daß er eine Anstellung finde, die seinen Fähigkeiten entspreche.

Man kocht

Grape-Nuts

Food nicht,

denn es ist bereits in wissenschaftlicher Weise in der Fabrik gekocht.

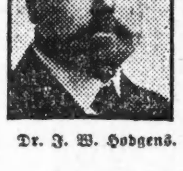
Man spart

Zeit, Mühe, Brennmaterial und Aerger. Mehr schöner, solider Komfort und stille Energie in einem Schüsselchen Grape Nuts während dieser heißen Tage als in Pfunden von Fleisch.

„Es hat seinen Grund.“

Schwache, erschöpfte, kranke, Entkräftete Männer

Wieder vollkommen hergestellt, gekräftigt und entwickelt, wie ein „wirklicher“ Mann sein soll. — Dr. Hodgens.



Dr. J. W. Hodgens.

Was auch die Ursache von Nerven-Zerrüttung sein mag, die Wirkungen sind Reizung und Schwäche des Nervensystems, der Harnorgane, Verlust der Lebenskraft, Krampfaderbruch, allgemeine Schwäche, — es ist der Verlust der Lebenskraft, der schwache, nervöse, träge, bedrückte Männer schafft, ob jung oder alt, denen es an Ehrgeiz und Kraft und allem anderen mangelt, was ein Mann besitzen muß, um ihn für die Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich zu machen.

Wenn verzweifelte Männer, die alles versucht haben, — medizinische Institute, Spezialisten, „Medizinen“ für schwache Männer“ und andere ähnliche Quacksalbereien, mit den vielen Patienten sprechen könnten, die mir so dankbar sind, weil ich sie wiederherstellte, ihnen ihre volle Manneskraft wiedergab und sie in jeder Beziehung vollkommen machte, so würden sie sicherlich gleich zu mir kommen und sich die Dienste eines geschickten, wissenschaftlichen Spezialisten zu Nutze machen.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt sind, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in meine Behandlung begebt und Ihr werdet finden, daß die Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill.

jl9,13,23,27

Teuflischer Anschlag.

John Condons Wohnung durch Dynamit schwer beschädigt.

Thäter entkommen.

Er hatte es wahrscheinlich auf das Leben des blinden „Spielerkönigs“ und dessen Angehörigen abgesehen gehabt. — Bittere Pille. — Undank der Welt Lohn.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur eine Spur zu finden von dem ruchlosen Bösewicht, der gestern Abend auf dem Fenstersims des Lesezimmers der Wohnung des blinden Rennstallbesitzers und „Spielerkönigs“ John Condon, Nr. 2623 Michigan Ave., eine Dynamitbombe zur Entladung brachte. Der Unhold hatte es wahrscheinlich auf das Leben der Bewohner abgesehen, sich aber wohl in der Menge des Sprengstoffs verrechnet. Am und im Hause wurde schlimme Zerstörung angerichtet, aber Condon, seine Angehörigen und das Dienstpersonal kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Condon, seine Frau und sein 14jähriger Sohn waren 20 Minuten vor der Explosion von einer Ausfahrt heimgekehrt. Um jene Zeit pflegte der blinde „Sportsman“ gewöhnlich im Lesezimmer zu sitzen. Gestern Abend hielt er sich aber mit seinen Angehörigen in dem im zweiten Stock gelegenen Wohnzimmer auf. Das Dienstpersonal saß auf der Vordertreppe oder lungerte vor der Stallung herum, als plötzlich ein ohrbetäubender Knall ertönte und das ganze Haus in seinen Grundvesten erbebte.

Das äußere Sims des Lesezimmerfensters war abrasirt worden; die Wand war theilweise zertrümmert; die Spiegelglasscheiben lagen in Scherben, die Möbel im Lesezimmer waren theilweise zu Kleinholz verarbeitet, zwei Oelbilder hingen in Fetzen an der Wand. In anderen Räumen waren Tische und Stühle umgefallen, und selbst im benachbarten Hause waren mehrere Fensterscheiben geborsten.

Verletzt wurde, wie gesagt, Niemand. Den feigen Urheber des Mordanschlags hat auch Niemand gesehen. Daraus schließt man, daß die Bombe, von der nach der Explosion auch nicht ein Atom gefunden werden konnte, durch eine besonders präparirte Zündschnur zur Entladung gebracht wurde.

Die Polizei scheint der Ansicht zu sein, daß eine mit der schwimmenden Spielhölle City of Traverse in Verbindung stehende Person der Thäter sei. Es wurden hier schon öfter derartige Attentate gegen bekannte Spieler verübt. Condon gibt zwar zu, Neider und Feinde zu haben, erklärte aber, nicht annehmen zu können, daß ein Mitglied der hiesigen Spielerzunft eines so ruchlosen Anschlags fähig sei.

Condon ist 52 Jahre alt, Präsident des Western Jockey-Klubs, Eigenthümer der Harlemer Rennbahn und das Haupt der hiesigen Spielerzunft.

Das Gerücht, man fahnde als der That verdächtig auf einen ehemaligen Zuchthäusler, wird von der Polizei als müßige Erfindung bezeichnet.

John McCann, Condons' Sekretär, an den der blinde Rennstallbesitzer alle Personen, die Auskunft von ihm verlangten, wies, äußerte sich heute Vormittag zur Sache, wie folgt:

„Der angerichtete Schaden ist weniger groß, als er hätte sein können. Der Thäter wußte mit Dynamit nicht recht umzugehen. Er war, meiner Ansicht nach, ein gedungener Stümper. Das Gebäude wurde nur leicht beschädigt. Möbel und mehrere vom Herrn Condon sehr geschätzte Oelgemälde sind allerdings zerstört worden. Die Höhe des Schadens haben wir noch nicht feststellen können. Auch haben wir keine Ahnung, wer das Dynamit zur Entladung gebracht hat.“

Das Urtheil gesprochen.

W. B. McAuliff, dem Präsidenten des Gemeinderaths von Franklin Park, Hermann Bermeer, einem Bewohner jener Ortschaft, und dem dortigen Friedensrichter W. D. Kruse, die überführt worden sind, sich verschworen zu haben, der Gerechtigkeit ein Schnippchen zu schlagen, wurde gestern von Richter Kavanagh das Urtheil gesprochen. McAuliff wurde zu 40 Tagen, Bermeer zu 30 Tagen und Kruse zu vier Monaten Gefängniß verdonnert.

Am 5. Juli 1905 wurde Edward J. Voelkel, Franklin Park, in einer Wirthschaft zu River Grove von McAuliff thätlich angegriffen und verbläut. Zwölf Tage später erwirkte der Mißhandelte von Richter Roth einen Haftbefehl gegen seinen Angreifer. Als der Fall zur Verhandlung gelangte, unterbreitete McAuliff eine vom Richter Kruse beglaubigte Abschrift aus den Gerichtsakten jenes Richters, dergemäß der Angeklagte ihm auf Veranlassung von Bermeer unter derselben Anklage vorgeführt und um $3 gestraft wurde.

Auf Grund dieses amtlichen Schriftstücks schlug Richter Roth die vor ihm anhängig gemachte Klage nieder.

Voelkel ermittelte aber, daß McAuliff nicht, wie Richter Kruse bestätigt hatte, von dem Konstabler Thomas B. Courtney verhaftet worden war. Er stellte ferner fest, daß weder eine Gerichtsverhandlung in dem Falle stattgefunden hatte, noch eine Strafe verhängt worden war.

Das Ergebniß seiner Erhebungen brachte Voelkel zur Kenntniß der Großgeschworenen. Die von ihm der Verschwörung bezichtigten Personen wurden in Anklagezustand versetzt, prozessirt und schuldig befunden.

Ehe Richter Kavanagh das Strafmaß verkündigte, hielt er den Angeklagten eine derbe Standpauke.

Hat reiche Erfahrung.

„Scully, the Robber“ wußte gestern den Stadtrichter Sadler davon zu überzeugen, daß er nicht, wie behauptet wurde, Frau James Monahan, Nr. 284 W. Randolph Straße, während ihr Mann im Sterben lag, in räuberischer Absicht überfallen hatte. Da er während seines bewegten Lebens häufig vor Gericht zu thun und bei diesen Gelegenheiten reiche Erfahrungen gesammelt hatte, führte er seine eigene Vertheidigung. Er nahm sämmtliche Belastungszeugen ins Gebet und hielt dann, während ihm wirkliche Thränen über die Wangen rannen, eine gar rührende Ansprache, in der er sich als die verfolgte Unschuld hinstellte. Der Kadi ließ ihn unter der Bedingung straffrei laufen, ihm allwöchentlich zu melden, ob und wo er in seinem Berufe als Maurer thätig sei.

Mit gleicher Münze.

Polizist Horan von der Bezirkswache an Warren Ave. jagte gestern Nachmittag einem gewissen Michael Moran eine Kugel in die linke Hüfte, nachdem der Bursche seinen Schwager John J. Shea, Nr. 232 Sacramento Avenue, angeschossen und seine Frau, die er vor acht Tagen böswillig verlassen, mit dem Tode bedroht hatte.

Die Frau hatte ihm die Thür vor der Nase zugeschlagen. Da er einsah, daß sie ihm entwischt war, versuchte er, sich aus dem Staube zu machen. Horan nahm seine Verfolgung auf und schoß ihn an, als er im Begriffe war, sich auf eine in Fahrt befindliche Elektrische zu schwingen.

Zur Rechenschaft gezogen.

John Stark und George Gibson, die vorgestern, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurden, sich an der kleinen Annie Harrington, Nr. 15,625 Vine Straße, Harvey, vergriffen zu haben, sind gestern von Richter Applegate, Harvey, den Großgeschworenen überwiesen worden.

Die Häftlinge wurden bekanntlich kurz nach ihrer Verhaftung, von der Volkswuth bedroht, nach Blue Island abgeschoben.

Wollte Frieden stiften.

Als der Schneider Sigmund Fischer, Nr. 531 W. Polk Str., gestern Abend Frieden zu stiften versuchte zwischen Personen, die sich an W. Polk und Laflin Str. in die Haare gerathen waren, warf ihm Jemand einen Stein an den Kopf. Der Mißhandelte wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Sein Zustand gibt zu ernstlichen Befürchtungen Veranlassung. Der Thäter ist entkommen.

Niedergeschlagen.

Von einem Einbrecher, den er in den Räumen der „Phi Delta Theta“-Verbindung überrumpelt hatte, wurde frühmorgens Russell Lowe, ein „Sommerstudent“ der Universität Chicago, mit einem Todtschläger bewußtlos zu Boden gestreckt und schwer verwundet. Der brutale Raubgeselle bewerkstelligte seine Flucht.

Bundes-Grandjury.

Tritt wieder zusammen und wird eine Reihe von Anklagen erheben.

Die Großgeschworenen, welche neulich im Bundes-Distriktsgericht zusammengetreten waren, sich aber nach der Untersuchung verschiedener Angelegenheiten vertagt hatten, sind heute von Neuem zusammengekommen. Sie werden jetzt die inzwischen vom Distriktsanwalt ausgearbeiteten Anklageschriften gegen Parteien bestätigen, mit deren Angelegenheiten sie sich befaßt. Wie es heißt, wird auch die Verwaltung der Santa Fé-Eisenbahngesellschaft in Anklagezustand versetzt werden, und zwar wegen angeblicher Gewährung von Frachtrabatten, und die „United States Sugar and Land Co.“, welcher sie Frachtrabatte gewährt haben soll beim Transport von Material für den Bau einer Zuckerraffinerie in Garden City, Kans.

Veteranendenkmal enthüllt.

Oshkosh, 8. Juli. Das Denkmal, welches Oberst John Hicks, amerikanischer Gesandter bei der chilenischen Regierung, zu Ehren der Soldaten von Wiskonsin setzen ließ, die im Bürgerkrieg waren, und der Stadt Oshkosh stiftete, wurde heute Nachmittag feierlich enthüllt. Die Hauptfestreden wurden von General Arthur Mac Arthur und Bischof Samuel Fallows von Chicago gehalten.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geisplz, L. A., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 965 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 55 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 537 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, ^. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1983 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billikin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dreifel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grassly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, P. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 435 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Rodin, J., Apotheker, 405 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkey, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroessel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Kelowski, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Inglesíde Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Cary, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avennue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebhler, F. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 709 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shepplessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Huber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Aus dem Stadtgericht.

Zwei Drahtmarder von Richter Girten zu je acht Monaten Strafhaft verurtheilt.

Unter der Anklage, vor etwa drei Wochen nahe der 95. Straße und den Geleisen der Pennsylvania-Bahn eine Menge der Postal Telegraph Cable Company gehörigen Leitungsdrahts losgeknipst und entwendet zu haben, wurde heute der 37-jährige Joseph E. Thompson, Nr. 504 W. VanBuren Straße, und der 30-jährige Wm. Craiz, Nr. 53 Emmet Straße, dem Stadtrichter Girten vorgeführt. Letzterer verdonnerte die Angeklagten zu je acht Monaten Strafhaft. Ihnen wird Gelegenheit gegeben werden, sich in der Bridewell nützlich zu machen.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Unter Bürgschaft in Höhe von $2000 wurde heute der 27 Jahre alte Stanley Wesolek unter der vierfachen Anklage auf Raub von Stadtrichter Girten den Großgeschworenen überwiesen. Der Bursche ist am Freitag unter dem Verdacht verhaftet worden, einer der Kerle gewesen zu sein, welche James A. Driscoll, den Kassirer der Chicago General Railway Co. in ihrem Gebäude an Kedzie Ave. und dem Abwasserkanal, überfielen und um $200 beraubten. Außerdem traten drei Personen, die Wesolek auf der Straße ausgeraubt haben soll, als Ankläger gegen ihn auf.

War entmuthigt.

Die 20jährige Hattie Palmer, Nr. 2355 Wentworth Ave., die gestern Abend versucht hatte, sich mittels Karbolsäure in's Jenseits zu befördern, wurde heute dem Stadtrichter Newcomer unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage vorgeführt.

„Ich war entmuthigt, da es mir beim besten Willen nicht gelang, Beschäftigung zu finden,“ gab die Angeklagte zu ihrer Rechtfertigung an.

Der Kadi wollte sie schon in's Arbeitshaus schicken, als der Stadtanwalt James Breen für sie ein gutes Wort einlegte und darauf hinwies, daß man der Aermsten doch behilflich sein sollte, Arbeit zu finden. Um ihm Gelegenheit zu geben, wohlthätige Gesellschaften für das Mädchen zu interessiren, verschob der Richter die Verhandlung auf den 12. Juli.

Hamlets Grab und Todestag.

Der deutschen Rundreise der englischen Zeitungsherausgeber und -Redakteure schloß sich ein dänischer Ausflug einer britischen Journalistengruppe an. Die Bewunderer Kopenhagens und seines übrigens stark veralteten Tivoli sammt der dortigen kulinarischen Genüsse besuchten natürlich auch das durch Shakespeare unsterblich gewordene Helsingör sammt der Seebadeanstalt Marienlyst und standen in dem Kurgarten der letzteren andächtig vor dem Steinkreuz mit der Aufschrift „Hamlets Grab“. Einer dieser englischen Publizisten stand dieser Hamlet-Erinnerung sehr skeptisch gegenüber. In seiner Zuschrift an ein Londoner Blatt erzählt er dann die Ueberlieferung, wie vor der 1857 befolgten Aufhebung des Sundzolls die zum Aufenthalt in Helsingör genöthigten englischen Schiffskapitäne sich dort so beharrlich nach Hamlets Grab erkundigt hätten, bis ein in der Nähe von Marienlyst wohnhafter Kaufmann dieses Steinkreuz errichtete und dadurch seinem Laden fleißigen Zuspruch der Engländer sicherte, die von ihm Näheres über dieses „Grab“ zu erfahren wünschten. Der Londoner Einsender notirt noch, daß dem Grabkreuze Hamlets zwar die Jahreszahl fehlt, dafür aber nicht das ironisch eingeritzte Datum des „32. Oktober“. Er knüpft daran die scherzhafte Bemerkung, daß ja der berühmte Dänenprinz stets ein etwas schrullenhafter und exzentrischer Herr gewesen sei und sich somit auch recht wohl einen ganz besonderen Todestag ausgesucht haben könne.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bessere Stimmung.

Die Zeit heilt allerdings alle Wunden, die überhaupt heilbar sind, aber manchmal ist sehr viel Zeit nöthig. Insbesondere scheinen ganze Völker ein Ungemach oder einen Schimpf viel langsamer zu vergessen, als die einzelnen Menschen. Der Enkel des Preußenkönigs, der Schleswig-Holstein von Dänemark losriß, hat es erst 43 Jahre nach den dänischen Niederlagen wagen dürfen, sich in Kopenhagen zu zeigen, aber er ist nun wenigstens auch mit ungeheuchelter Freundlichkeit empfangen worden. Und da die Dänen, trotz oder vielleicht gerade wegen der geringen Größe ihres Staates, hinsichtlich ihrer nationalen Ehre so empfindlich sind, wie nur irgend ein Volk auf der Erde, die Franzosen nicht ausgenommen, so darf man jetzt wohl die Hoffnung aussprechen, daß eine Aussöhnung auch zwischen Frankreich und Deutschland möglich ist.

Dänemark hat sich allerdings schon seit vielen Jahren mit dem Gedanken abgefunden, daß es die verlorenen Herzogthümer nie wiedergewinnen wird, und die Schleswig-Holsteiner sind immer kerndeutsch gewesen und geblieben. Doch auch Frankreich beginnt einzusehen, daß es auf Elsaß-Lothringen endgiltig wird verzichten müssen, und daß es keinen Zweck hat, unaufhörlich „nach dem Loche in den Vogesen zu starren“. Ungleich seinem Vorgänger, dem Giftmichel Delcassée, hält der jetzige französische Minister des Auswärtigen ein besseres Einvernehmen mit Deutschland für wünschenswerth. Er hat sich nicht gescheut, das in der Kammer offen zu bekennen und hat wenigstens keinen lauten Widerspruch gefunden. Daher hat die amtliche deutsche Presse sich beeilt, die Aeußerungen Pichons „sympathisch zu erwidern“, d. h. auch ihrerseits zu versichen, daß Deutschland und Frankreich sich sehr wohl miteinander vertragen können, unbeschadet der Verträge oder des Einvernehmens mit anderen Nationen. Deutschland will also, obwohl es schon oft zurückgewiesen worden ist, wiederum die Hand zur Versöhnung ausstrecken und auch keinen Einwand gegen das Bündniß Frankreichs mit Rußland oder gegen sein „herzliches Einvernehmen“ mit Großbritannien erheben. Der deutsche Kaiser wird sogar im Herbst den König Edward besuchen, um auch äußerlich zu bekunden, daß Deutschland in der Annäherung Frankreichs an Großbritannien keine Beeinträchtigung oder Bedrohung seiner eigenen Interessen erblickt. Nach Frankreich wird er freilich noch nicht gehen können, aber es ist keineswegs mehr ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit auch der sozusagen persönliche Verkehr zwischen den Vertretern der beiden Länder wieder aufgenommen werden wird.

Wie viel zu diesem Umschwunge die Erkenntniß beigetragen hat, daß Deutschland sich nicht „vereinsamen“ läßt, mag dahingestellt bleiben. Nachdem jedoch Großbritannien zugestanden hat, daß die Machtstellung Deutschlands durch die britischen Ränke nicht erschüttert worden ist, kann Frankreich sich diese Thatsache ebenfalls nicht mehr verhehlen. Es kann sich also nur noch fragen, ob es fortgesetzt im Schmollwinkel verharren und kindisch trotzen, oder rund heraus erklären soll, daß es „wieder artig sein“ will. Sobald es zugibt, daß sich die europäische Landkarte unter den obwaltenden Umständen nicht verändern läßt, und sobald es den Frankfurter Frieden ehrlich und redlich anerkennt, steht einem gut nachbarschaftlichen Verhältnisse nichts mehr im Wege. Die beiden Länder brauchen einander nicht innige Freundschaft zu heucheln, aber sie brauchen sich auch nicht über jede Kleinigkeit zu zanken und über den Zaun hinüber finstere Blicke zu wechseln.

Es ist gleichgiltig, ob das französisch-russische Bündniß aufgelöst wird, oder dem Namen nach fortbesteht. Denn selbst wenn Rußland jemals die Absicht gehabt hätte, den Franzosen zur Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens zu verhelfen, so ist es jetzt und voraussichtlich auf sehr lange Zeit hinaus nicht in der Lage, sich an einem Rachekriege gegen Deutschland zu betheiligen. Ebenso wenig kann Großbritannien der stärksten Landmacht Europas beikommen, ganz abgesehen davon, daß es niemals die Gepflogenheit der britischen Krämer gewesen ist, sich für ein anderes Land zu schlagen. Unterdessen nimmt Deutschland an Bevölkerungszahl und Reichthum so gewaltig zu, daß es je länger, desto weniger „übersehen“ werden kann. Jede europäische Nation muß mit Deutschland rechnen und um seine Gunst werben. Am allermeisten ist Frankreich darauf angewiesen, mit dem deutschen Reiche wenigstens erträgliche Beziehungen zu unterhalten, weil es am leichtesten von den deutschen Heeren überrannt werden kann. Es ist hohe Zeit, daß die Franzosen die Nachsicht, Zurückhaltung und Friedensliebe Deutschlands würdigen und von ihren lächerlichen Umtrieben Abstand nehmen.

Wozu die Belästigung?

Einer Meldung aus Burlington, Ja., zufolge, spielen sich seit dem Inkrafttreten der neuen Raten-Gesetze in Illinois und Jowa auf dem dortigen „Union“-Bahnhof jedesmal, wenn Durchzüge einlaufen, höchst lebhafte Szenen ab. Die Bahnen gehorchen „natürlich“ dem Gesetze und berechnen nur zwei Cents die Meile, aber sie stellen zu diesem Preise nur Fahrkarten bis zur Staatsgrenze aus, bezw. zu der, dieser zunächstliegenden Station, mag dieselbe nun diesseits oder jenseits der Grenze liegen, so daß Burlington vom Eisenbahngeschäfts-Standpunkt aus in Illinois liegt. Man kann also beispielsweise in Chicago zur Rate von 2 Cents die Meile eine Fahrkarte nach Burlington, Ja., lösen und darauf hin sein Gepäck nach dort aufgeben; will man aber weiter, nach Des Moines, Council Bluffs oder Sioux City oder anderen Punkten in Jowa, so muß man entweder eine der alten Fahrkarten, die auf der Rate von 3 Cents die Meile basiren, lösen, oder man muß in Burlington aussteigen, sich eine neue Fahrkarte lösen und auf Grund dieser sein Gepäck weiter senden lassen. Es wird aus Burlington gemeldet, daß weitaus die meisten Passagiere den letzteren Weg vorziehen oder doch zu begehen suchen. Das wird ihnen aber recht schwer gemacht, da die Durchzüge in Burlington nur fünf Minuten Aufenthalt haben und es den Schalterbeamten beim besten Willen nicht möglich ist, in der kurzen Zeit alle Fahrgäste eines gutbesetzten Durchzuges zu befriedigen, und dann die Weiterversendung der Gepäcks, bezw. Umtauschung der auf Burlington lautenden Gepäckmarken unter Vorzeigung der Fahrkarte gegen solche für Des Moines, Council Bluffs usw. auch Zeit in Anspruch nimmt. Die Folge ist, wie gesagt, daß es jedesmal, wenn ein Zug ankommt, große Aufregung und ein fürchterliches Hetzen und Rennen gibt und viele Reisende in Burlington sitzen bleiben.

Wenn man das liest, ist man im ersten Augenblick versucht, an der Richtigkeit der Meldung zu zweifeln, denn ein halbwegs triftiger Beweggrund für diese Belästigung des Publikums ist nicht gut erkennbar. Die Erklärung der Bahnen, daß sie mit der Berechnung der zwischenstaatlichen Raten noch nicht fertig seien, will dem unbefangenen Laien, der doch weiß, daß in Jowa dieselbe gesetzliche Rate herrscht wie in Illinois, geradezu kindisch erscheinen; denn die ganze „Berechnung“ scheint da doch auf eine einfache Multiplikation der bekannten Meilenzahl hinauszulaufen, und die Aufgabe: 2 mal 490 (die Meilenzahl zwischen Chicago und Council Bluffs) ist doch nicht viel schwerer, als die 2 mal 225 (von Chicago bis Burlington). Jedes Schulkind im dritten Grade ist doch wohl im Stande, die „Berechnung“ richtig zu machen. Es kommt da aber ein Moment in Betracht, an das der „Outsider“ nicht sogleich denkt. Wenngleich auf den Karten, die sie ihren Fahrplänen aufzudrucken pflegen, jede Eisenbahn die denkbar kürzeste Linie nach jeder von ihr berührten größeren Stadt bildet, so ist's doch Thatsache, daß die Strecken sehr verschieden lang sind. Daraus ergibt sich, daß da, wo zwei oder mehrere Linien zwischen zwei Städten fahren, ebenso viel verschiedene Fahrpreise gelten müssen, wenn die Fahrpreisberechnung einzig und allein nach Maßgabe der Meilenzahl erfolgt. Daß also beispielsweise die Bahn, deren Linie zwischen Chicago und Burlington nur 225 Meilen lang ist, $4.50 berechnen wird (und nicht mehr fordern darf), diejenige aber, deren Linie 250 Meilen lang wäre, $5.00 fordern müßte, um auf die Rate von 2 Cents die Meile zu kommen. Die weitere Folge würde sein, daß die kürzere Bahn den Löwenantheil an dem Verkehr, wenn nicht den ganzen Durchverkehr, zwischen den beiden Städten erhalten würde, wenn die Dienstleistung im übrigen annähernd gleich ist. Die längeren Linien würden bei solcher Berechnung wenig, die längsten so gut wie gar nichts von dem Durchgeschäft bekommen, und das, sagen die Bahnen, geht nicht an. Es werde für einige Bahnen nothwendig sein, Passagiere für weniger als zwei Cents die Meile zu befördern, und da entstehe wieder die Gefahr, daß sie mit dem Gesetze in Konflikt kommen, wegen Begünstigung der einen und Benachtheiligung der anderen Gegend. So stünden der Festsetzung der Raten zwischen Wettbewerbpunkten in der That sehr große Schwierigkeiten im Wege, es bedürfe einer sehr vorsichtigen und verwickelten Berechnung, nach allen Seiten hin gerecht zu werden.

Auch diese Erklärung ist herzlich schwach und erklärt nichts. Dadurch, daß man die Passagiere zwingt, in Burlington (oder sonstwo an einer „Grenzstation“) auszusteigen und neue Fahrkarten zu lösen, wird doch ganz gewiß der Unterschied in der Länge der Bahnen nicht ausgeglichen. Die eine Bahn wird dadurch nicht länger, als sie war, die andere um keine Meile kürzer. Das Verhältniß bleibt 225 : 250 und der Fahrpreis $4.50 : $5.00. Das ganze Verfahren ist nichts weiter als eine Schikanirung des reisenden Publikums, die ebenso unleidlich wie dumm ist — denn, daß es etwa gelingen könnte, das Publikum durch diese Belästigung gegen die Zwei-Cents-die-Meile-Gesetze aufzubringen, es mit diesen Gesetzen unzufrieden zu machen und dazu zu bringen, daß es ihren Widerruf verlange, das kann doch gewiß selbst der dümmste Office-Junge der vernageltsten Eisenbahnverwaltung nicht glauben, und zu denken, das Publikum könne sich auf die Dauer „bulldosen“ lassen, daß es gutwillig für Durchfahrkarten die alten Preise zahlte, das wäre ebenso dumm. Es ist wirklich gar kein halbwegs triftiger Grund ersichtlich, warum die Bahnen für den Verkehr zwischen den Staaten Jowa, Illinois, Indiana, Ohio und Pennsylvania nicht sofort Durchkarten zu der zwei-Cents-Rate ausstellen sollten. Jede Bahn ist zwischen einigen größeren Punkten die kürzeste, und wenn eine Bahn Dank dem Festhalten an der Zwei-Cents-Rate von dem Durchverkehr zwischen den Städten A. und B. verliert, weil ihre Strecke länger ist und sie daher mehr Fahrgeld berechnen muß, so wird dafür ihr Geschäft zwischen den Orten C. und D. gewinnen, denn da wird sie den anderen Bahnen gegenüber im Vortheil sein. So würden sich Verlust und Gewinn wahrscheinlich so ziemlich ausgleichen; auf jeden Fall würde man aber durch den Versuch erfahren, wie groß der etwaige Verlust sein würde, und dann erst könnte man in intelligenter Weise an den Ausgleich gehen, würde man wissen, ob es für eine Bahn nothwendig ist, sich einen Theil eines gewissen Durchgangsgeschäfts zu sichern und um wie viel sie unter der 2 Cts.-Rate hinuntergehen muß, das zu erreichen. — — —

Besorgte Deutschamerikaner in Deutschland.

Tausende von Deutschamerikanern in Deutschland sind angeblich um ihr amerikanisches Bürgerrecht in Angst. Und zwar, wie die Berichte melden, meistens Leute, die hier ein Vermögen erworben haben und dann hinausgezogen sind in's alte Land, dort in Ruhe den Abend ihres Lebens zu genießen. Ganz besonders aber seien diejenigen in Besorgniß, die als einstige Unionskämpfer eine Pension von den Ver. Staaten beziehen, deren sie verlustig zu gehen befürchten. Alles wegen des neuen Entbürgerungsgesetzes, dessen Bestimmungen am ersten dieses Monats in Kraft getreten sind.

So viel sich von hier aus erkennen läßt, entspringen die Besorgnisse einer mißverständlichen Auffassung des Gesetzes. Soweit das Bürgerrecht naturalisirter Eingewanderter in Betracht kommt, ist die wichtigste und schärfste Bestimmung des Gesetzes die, wonach das amerikanische Bürgerrecht des Eingewanderten erlischt, wenn er — vor Ablauf von fünf Jahren nach Erlangung des Bürgerrechts — sich im Auslande zu dauerndem Aufenthalte niederläßt. Also die Ver. Staaten verläßt ohne die Absicht, wieder zurückzukehren hierher. Eine Bestimmung, gegen die sich vernünftiger Weise nichts einwenden läßt. Ihre Spitze richtet sich gegen Leute, die überhaupt nicht in ehrlicher Absicht Bürger werden, sondern das amerikanische Bürgerrecht nur erwerben als eine Art Deckmantel, um unter seinem Schutze sich lästigen Verpflichtungen zu entziehen gegen das Land ihrer Geburt oder das sonstige Land, das sie sich zu dauerndem Aufenthalt erkoren. Selbst wo jemand das Bürgerrecht hier in ehrlicher Absicht erworben und nachher aus irgend welchen Gründen sich genöthigt findet, sich dauernd nach einem anderen Lande zu wenden, hat er füglich kein Recht, auf Grund seines kurzen hiesigen Aufenthalts zeitlebens die Rechte amerikanischer Bürger zu beanspruchen, deren Pflichten er nicht erfüllt.

Uebrigens ist auch solchen Leuten schon früher häufig das Recht abgesprochen worden, vorkommenden Falls den Schutz der Ver. Staaten zu beanspruchen gegen das Land ihres Aufenthaltes. Das neue Gesetz hat hier hauptsächlich die Wirkung, Klarheit und Gewißheit zu schaffen in einer Sache, die früher unklar und ungewiß war. Auf alle Fälle handelt es sich dabei um eine Bestimmung, die nicht in Betracht kommt für Deutsch-Amerikaner oder Andere, die als Bürger der Ver. Staaten hier länger als fünf Jahre gelebt haben.

Wenn solchen eine Bestimmung des neuen Gesetzes gefährlich wird, so ist es die folgende: „Hat ein naturalisirter Bürger zwei Jahre in dem fremden Staate gewohnt, aus dem er hergekommen war, so soll angenommen werden, daß er aufgehört hat, amerikanischer Bürger zu sein; und als Ort seiner Ansässigkeit soll der Platz angesehen werden, wo er während der zwei Jahre gewöhnlich seinen Aufenthalt gehabt hat.“

Im Gegensatz zur zuerst erwähnten Vorschrift, die vom Aufenthalt im Auslande im Allgemeinen handelt, ist in der zweiten nur vom Aufenthalt im Lande der Herkunft die Rede. Für den Deutschamerikaner gilt sie somit nur dann, wenn er nach Deutschland zurückkehrt; und vermuthlich auch dann bloß im Falle, daß er sich wieder niederläßt in dem deutschen Vertragsgebiete, aus dem er stammt. Die Ver. Staaten haben keinen Naturalisationsvertrag mit dem DeutschenReiche. Sämmtliche bezüglichen Verträge sind geschlossen worden vor der Gründung des Reiches. Einer mit dem ehemaligen Norddeutschen Bund, einer mit Bayern, einer mit Württemberg, einer mit Hessen-Darmstadt und einer mit Baden. Abgesehen vom letztgenannten enthält jeder dieser Verträge die bekannte Zweijahrsklausel. Kehrt der naturalisirte Deutschamerikaner in das Land seiner Herkunft zurück mit der Absicht, dort zu bleiben, so soll das als Verzicht auf sein amerikanisches Bürgerrecht angesehen werden. Und die Absicht, dort zu bleiben, soll „angenommen“ werden können, sobald er dort mehr als zwei Jahre sich aufgehalten hat.

Als Land der Herkunft wurde dabei stets nur das betreffende Vertragsgebiet angesehen. So daß der Bayer sein amerikanisches Bürgerrecht nur durch Aufenthalt in Bayern verwirkt und nicht durch Aufenthalt in irgend welchem anderen TheileDeutschlands; der Mann aus dem Gebiete des ehemaligen Norddeutschen Bundes nicht, wenn er sich in Süddeutschland niederläßt u. s. w. Wird die selbe Auslegung auch dem neuen Gesetz gegeben (und es ist nicht einzusehen, warum dies nicht geschehen sollte), so würde das neue Gesetz für in Deutschland lebende Deutschamerikaner thatsächlich kaum einen Unterschied machen, und ihr amerikanisches Bürgerrecht nicht mehr als die bestehenden Verträge gefährden. Der Norddeutsche könnte in Süddeutschland leben, der Süddeutsche in Norddeutschland, der Bayer in Schwaben, der Schwabe in Baden u. s. w. ohne berührt zu werden durch das Gesetz.

Selbst wo das Gesetz Anwendung findet, kann — soweit die Zweijahrsklausel der Verträge es gestattet — der Deutschamerikaner, wie jeder andere naturalisirte Bürger im Ausland, sein amerikanisches Bürgerrecht sich erhalten trotz mehr als zweijährigen Aufenthalts, durch Erfüllung gewisser Förmlichkeiten (Eintragung in Konsulat oder Gesandtschaft), wodurch er erklärt und erweist, daß er seine Ansässigkeit in den Ver. Staaten nicht aufgegeben hat. Nebenbei bemerkt, würde ein vorzügliches Mittel zur Erbringung solchen Beweises in hiesiger Steuerzahlung bestehen.

Was die Pensionäre betrifft, so ist deren Besorgniß ganz überflüssig. Die Pension hat nichts mit dem Bürgerrechte zu thun. Sie wird bezahlt, weil Einer Kriegsdienste gethan hat, nicht weil er Bürger geworden, kann also auch nicht verwirkt werden durch den Verlust des Bürgerrechtes.

Das Alter der Ruinen von Simbabye.

Man schreibt der Berliner Voss. Ztg.: Man wird sich erinnern, daß vor etwa 1½ Jahren die Theorie, die Ophir in Maschonaland sucht und die dortigen Ruinen für die Reste altsemitischer Bauwerke hält, einen starken Stoß erlitt durch die Untersuchungen des englischen Egyptologen Randall-Maciver. Dieser behauptete, die Ruinen seien nicht älter als etwa das 15. Jahrhundert, und ihr Charakter sei der reiner Kaffernarbeit. Er stützte sich in seinen Ausführungen über das jugendliche Alter jener Kulturreste u. A. auch auf einen Fund von arabischem Glas und mittelalterlichem Nankingporzellan in den untersten und daher seiner Ueberzeugung nach ältesten Kulturschichten. Randall-Macivers überraschende Darlegungen fanden namentlich auch in deutschen Gelehrtenkreisen sofort Anhänger, es scheint aber doch, daß die interessante Frage noch lange nicht als entschieden gelten darf. Schon das Buch „Mediaeval Rhodesia“ (London 1906), in dem Randall-Maciver seine Ansichten näher begründete, fand Kritik und es wurde dabei darauf verwiesen, daß der englische Archäologe R. N. Hall, der vor dem kurzen Besuche Randall-Macivers jahrelang Grabungen und Forschungen im Simbabye und an den übrigen Ruinenstädten Rhodesias vorgenommen hatte, und dem das Glas und das chinesische Porzellan auch keineswegs entgangen waren, im Gegensatz zu Randall-Maciver erklärt hatte, diese Stücke kämen nicht in den tiefsten oder ältesten Schichten vor.

Es soll hier nicht die ganze Frage von neuem besprochen werden, nur sei auf eine für ihre Beurtheilung wesentliche Bemerkung hingewiesen, die Hall jetzt im Geographischen Journal (Juni 1907) gemacht hat. Sie bezieht sich auf das Nanking-Porzellan, das Randall-Maciver 40 Zentimeter unterhalb der Fundamente der Hauptmauer des elliptischen Tempels in Simbabye, aber 12 Meter von ihr entfernt gefunden hatte. Hier haben 1892—1894 Goldsucher und Antiquitätenjäger den zementirten Boden aufgebrochen und alles „hoffnungslos“ durcheinander gewühlt, und in diesem völlig gestörten Boden ist das Nankingporzellan gefunden worden. Natürlich kann dieses unter solchen Umständen kein Beweismittel für die Chronologie der Schichten und des elliptischen Tempels abgeben. Wie trügerisch bei diesem schon so oft durchstöberten Boden von Simbabye aus der Lagerung der Reste gezogene Schlüsse sein können, zeigt eine weitere Bemerkung Halls. Er hat in einer noch tieferen Schicht an derselben Stelle, an der das Porzellan lagerte, eine Selterwasserflasche, das braune Glas und das Drahtgeflecht einer Kognakflasche, eine Tonpfeife und das Gestell eines Regenschirmes gefunden! Wer also auf die „Kulturschichten“ schwört, der müßte hier zu noch merkwürdigeren Folgerungen geführt werden.

Die Höhe der Wolken.

Die Erforschung der Wolken ist während der letzten Jahre ganz bedeutend gefördert worden, am meisten durch den Zusammenschluß der meteorologischen Institute verschiedener Länder zu einer internationalen Arbeit. Zu einem endgiltigen Abschluß hat diese selbstverständlich nicht geführt, weil es einen solchen in der Wissenschaft überhaupt nicht gibt. Eine der Fragen, die dauernd auf der Tagesordnung bleiben, ist die nach der Höhe der verschiedenen Wolkenformen. Zur Feststellung von Wolkenhöhen sind mehrere Mittel angewandt worden, darunter schon vor fast 20 Jahren zuerst in Hamburg ein Verfahren, das sich eines elektrischen Scheinwerfers bedient. Jetzt hat ein Mitglied der Wiener Wetterwarte, Dr. Rheden, diese Forschungen wieder aufgenommen und mit einem senkrechten Lichtstrahl eine Reihe von Messungen ausgeführt, deren Ergebnisse in der Rundschau für Wolkenwissenschaft veröffentlicht worden sind.

Wie sich erwarten läßt, wird ein erheblicher Theil der Lichtstärke eines Scheinwerfers innerhalb einer großstädtischen Atmosphäre durch den über der Stadt schwebenden Staub und Dunst verschluckt. Immerhin besaß das Lichtbündel bei den Wiener Versuchen in 3000 Metern Höhe noch eine Leuchtkraft von 12 Kerzen, auf die Flächeneinheit berechnet. Um die Höhe einer Wolke festzustellen, muß eine Winkelmessung von zwei Stellen aus vorgenommen werden. Befindet sich eine Wolke mehr als 6000 Meter hoch, so brauchen die beiden Plätze nicht mehr als 4 Kilometer voneinander entfernt zu sein. Die Messung wird durch das Vorhandensein eines festen Lichtpunkts in der Wolke, wie er durch den Scheinwerfer hervorgerufen wird, sehr erleichtert und in ihrer Genauigkeit erhöht. An einem Tage ergaben zwei 5 Minuten nacheinander vorgenommene Messungen oft eine Wolkenanhäufung in Höhe von 1920 Metern, während darüber noch zwei Wolken 3810 bezw. 4210 Meter Höhe hatten. Vier Tage später wurde eine Schicht von Federwolken zu 3000 Meter Höhe gefunden, während ein leichter Schleier von oberen Federwolken die bedeutende Höhe von 4050 Metern erreichte. An diesem Tage gestalteten sich die Beobachtungen besonders belehrend, da der Lichtstrahl zwanzig Minuten später eine Ansammlung von Wolken enthüllte, die für das bloße Auge ganz unsichtbar gewesen wären. Später wurden entsprechende Messungen an Regenwolken ausgeführt. Während des Regens waren sie 3810 Meter hoch, weitere zehn Minuten später, nach völligem Aufhören des Regens, 3410 Meter und wieder zehn Minuten darauf 3240 Meter, worauf der Regen wieder einsetzte. Diese Beobachtungen beziehen sich auf sommerliche Witterung, ebenso wie eine weitere vom 9. September, die wiederum insofern besondere Beachtung beansprucht, als sie eine Messung von Wolken unmittelbar nach ihrem Erscheinen bringt. Nach einer Zeit völliger Klarheit bezog sich der Himmel mit leichten Wolken, die aber noch die Sterne fünfter Größe durchscheinen ließen. Die Höhe dieser Wolken lag zwischen 5200 und 6200 Metern. Gleichzeitig waren im Süden Blitze bemerkbar, und eine halbe Stunde später ging eine Regenwolke von 1380 Metern Höhe vorüber. Dr. Rheden macht übrigens darauf aufmerksam, daß der elektrische Scheinwerfer auch dazu benutzt werden kann, die Durchsichtigkeit der Luft festzustellen. An einem Abend als die Luft ziemlich klar erschien, war die Lichtsäule nicht höher als 930 Meter sichtbar, während sie an einem anderen Tage über 10,000 Meter hoch verfolgt werden konnte.

Allerhand Flecken.

Vielleicht wird kein Gebiet fortgesetzt mit so vielen wirklich oder angeblich neuen Erfindungen bereichert als das der Fleckenreinigungsmittel. Man sollte eigentlich denken, daß bei dem heutigen hohen Stand der Chemie die Aufgabe, für jeden Flecken ein gutes und billiges Reinigungsmittel zu schaffen, längst gelöst sein müßte. Die Schwierigkeit aber besteht darin, daß man nach einem Mittel verlangt, das möglichst für alle Flecken gleichzeitig zu gebrauchen ist, und dieser Wunsch ist schwer oder wahrscheinlich überhaupt nicht erfüllbar. Wer sicher gehen will, wird daher gut daran thun, sich ein kleines Verzeichniß von Rezepten anzulegen, das für alle vorkommenden Fälle Auskunft gibt. Die Flecken auf Kleidern sind in zwei große Gruppen unterscheidbar, je nachdem sie von mineralischen oder von Pflanzenstoffen herrühren. Zu der ersten Gruppe gehören z. B. Tinten- und Rostflecke, zu der zweiten Thee-, Kaffee-, Obst-, Weinflecken und viele andere. Eine mittlere Stellung nehmen Flecken von Fett, Oelfarbe und ähnlichem ein. Mineralische Flecke sind durch eine Säure herauszubringen, in frischem Zustand schon durch Buttermilch oder Essig, in veraltetem Zustand durch Oxal- oder Salzsäure. Gegen Flecken pflanzlichen Ursprungs helfen alkalische Stoffe. Jeder guten Hausfrau ist z. B. bekannt, daß man einen Rothweinfleck auf einem frischen Tischtuch möglichst schnell mit Salz bestreuen soll. Nachträgliche Wäsche mit Borax und Wasser vollenden dann das Reinigungswerk. Theeflecke sollten immer vor der Berührung des Stoffes mit Seifenwasser entfernt werden, und zwar entweder mit reinem kochenden Wasser oder wiederum mit einer Mischung von Borax. Gegen Fettflecken hilft ein wiederum recht bekanntes Mittel, das in einem Löschpapier und einem heißen Eisen besteht, aber auch nur wirkt, wenn der Flecken noch nicht veraltet ist. Außerdem empfehlen sich Ammoniak, Benzin und Paraffin. Für feine Wollsachen die besonders empfindlich in Gewebe und Farbe sind, wird folgendes Rezept angerathen: Man nimmt etwas reinen Alkohol und etwas weiches altes Leinen, hält ein Stück Leinen hinter den Fleck und trägt den Alkohol auf diesen mit einem anderen Leinenstück auf. Nach Befeuchtung muß das Leinen gewechselt und mit dieser Behandlung fortgefahren werden, bis nichts mehr von dem Flecken zu sehen ist. Nachdem der Alkohol verdunstet ist, kann der Stoff noch auf der linken Seite gerieben werden. Grasflecken weichen gleichfalls dem Alkohol sowie dem Cremor tartari (Weinstein). Für Flecken auf Porzellan ist feuchtes Salz zu benutzen, für Flecken auf Silber eine Waschung in Ammoniak oder Boraxwasser oder auch einfach in Buttermilch. Flecken in weißen Strohhüten werden mit einer Mischung von Zitronensaft und Schwefel behandelt. Bei einem größeren Unglücksfall mit Tinte, wenn z. B. ein großes Tintenfaß über eine Tischdecke ausgegossen worden ist, muß die Flüssigkeit zunächst so gründlich wie möglich mit Löschpapier aufgenommen und dann der Fleck mit Milch und später mit Ammoniak und Wasser gewaschen werden. Schwarz gewordener Marmor wird mit einer Mischung von Chlorkalk und Wasser gebürstet oder auch mit einer solchen aus zwei Theilen Soda, einem Theil Bimssteinpulver und einem Theil Kalkpulver mit Zusatz von Wasser, wobei noch mit Seifenwasser nachgewaschen werden soll. Flecken auf polirten Tischen und Theebrettern, die durch heiße Teller verursacht sind, weichen einer Behandlung mit einer dünnen Mischung von Salatöl und Salz. Für Flecken auf Mahagoniholz eignet sich besonders eine Mischung von einem Theil Salmiakspiritus und einem Theil eines zitronensauren Salzes. Um Flecken aus einer Vergoldung herauszubekommen, nimmt man so viel Schwefelblüthe, um einer kleinen Menge weichen Wassers eine recht goldene Färbung zu verleihen, und in diesem Wasser werden dann drei zerstoßene Zwiebeln gekocht. Diese Flüssigkeit wird auf die Vergoldung mit einer weichen Bürste aufgetragen.

Des Todtschlags bezichtigt.

Am 4. Juli wurde ein gewisser M. Juento im Verlaufe eines Streites von seinem Gegner niedergeknallt. Zwei Tage später erlag er im County-Hospital der Wunde. Die Koronersjury, die gestern den üblichen Inquest abhielt, überwies als der That verdächtig den 38jährigen Salvatore Lowery unter der auf Todtschlag lautenden Anklage den Großgeschworenen. Lowery wurde Abends in seiner Wohnung, Nr. 53 Norton Straße, verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingesperrt.

— Sein Maßstab.—Dichter: „Ich mache täglich einen mehrstündigen Spaziergang und dichte unterwegs.“— Autler: „Und was leisten Sie da pro Kilometer?“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Friedrich Bruhn

im Alter von 71 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 10. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 105 Cleveland Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Caroline Awe Bruhn, Gattin.
Frau Minnie Schowalter, Frau Lizzie Brockmann, William Bruhn, Maria Bruhn, Kinder.
John Brockmann, Schwiegersohn.
Maria Nowak, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern. mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elizabeth Kriesant

am Sonntag Abend, den 7. Juli, im Alter von 20 Jahren und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Juli, Vormittag 9 Uhr, vom Trauerhause, Groß Point, nach der St. Josephs Kirche, Wilmette, und dann nach dem dortigen Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Kriesant und Barbara Kriesand, Eltern.
Anton, Sebastian, Philipp, Wilhelm, Brüder.
Anna, Lina, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß

John Boorman

am Sonntag, den 7. Juli, im Augustana-Hospital im Alter von 49 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Leichenbestatter, Lars Schmidt, 889 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave., nach dem Rose Hill Friedhof. Im Auftrage:

Wm. F. Vassow, 1068 W. 19. Str. mobi

Gestorben: Mary Wordrick, geliebte Gattin von John Wordrick, Mutter von Minnie Kummerow und Schwiegermutter von Carl Kummerow, 90 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 10. Juli, um 2 Uhr Nachm., von 970 Armitage Ave. mit Kutschen nach Wunders Friedhof. mobi

Gestorben: Chester C. Lampert, 20 Jahre alt, am 8. Juli, im Hause seiner Mutter, 1506 Wolfram Str. Sohn des verstorbenen Rev. B. Lampert. Bruder von Nelson, Elmer, Wilson, Milton und Harry. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach dem Rosehill Friedhof.

Gestorben: August A. Knochenmus, 62 Jahre alt; starb plötzlich am Montag, den 8. Juni. Geliebter Gatte von Anna Knochenmus geb. Teitge. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 879 N. Robey Str., nach dem Forest Home Friedhof. dimi

Gestorben: Celia Hochfelder, starb am Montag, den 8. Juli, um 10 Uhr Abends, im Alter von 11 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1851 N. California Ave., nach dem „Free Sons“ Friedhof. dmi

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Orden der Hermanns-Schwestern für die schnelle Auszahlung des Sterbegeldes meiner geliebten Gattin

Magdalena Frankel

meinen herzlichsten Dank. Ebenso der Thusnelda Loge Nr. 1 obigen Ordens für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung, und möchte ich diesen Orden, sowie die Thusnelda Loge überhaupt jeder deutschen Dame auf's wärmste empfehlen.

Julius Frankel, Gatte, nebst Familie, 612 W. 12. Str.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit für ihre liebevolle Theilnahme und zahlreiche Betheiligung anläßlich der Beerdigung meines guten Gatten, unseres lieben Vater

Paul Heitmann,

sowie für die vielen Blumenspenden unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernde Wittwe und deren Kinder.

Jeder Bestandtheil von einem
Kimball Piano
ist in in unseren eigenen Fabriken unter Aufsicht von Fachleuten in den betreffenden Zweigen gemacht.
Die Folge ist, daß jedes Instrument, welches den Namen **Kimball** trägt, die Verkörperung der besten Ideen in wissenschaftlichem Pianobau ist.
Baar oder leichte Abzahlungen. Ein Preis. Deutsche Ziffern.
W. W. Kimball Co. Fabrikanten.
Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard. Etablirt 1857.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer. dido

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 19. Juli, entgegengenommen.

Abschriften der Spezifikationen sind auf Wunsch zu haben in der Office des Haupt-Ingenieurs, wie folgt:

Neue Dampfkessel.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Haupt-Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, ordnungsmäßig überschrieben und versiegelt.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education. Der Rath behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote, oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zu verwerfen. Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit eintreffen, werden den Bietern wieder zugeschickt.

Keine Angebote werden in Betracht gezogen oder Kontrakte zugesprochen, wenn solche Angebote nicht von einer eidlichen Bescheinigung begleitet sind (außer solche Bescheinigung ist bereits vorhanden) von der Person (bei einer Firma von einem Mitglied derselben) die das Angebot macht, daß besagte Person ein Bürger der Ver. Staaten ist oder wenn ein Ausländer, daß besagte Person in gutem Glauben in einem zuständigen Gericht seine Absicht erklärt hat, Bürger zu werden.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 6. Juli 1907.

Hochinteressant! Originell! „Der Weltkrieg.“ Deutsche Träume. Roman von Aug. Niemann. 386 Seiten. Preis 75c und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7Jy,dibofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $65 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9JyX*

ELM LAWN
Lake Str., Elmhurst, Chicago's schönster Friedhof. Große Familien-Lotten, $50 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $5, $5 und $3.
Elm Lawn Cemetery Company.
Zimmer 305, 172 E. Washington Str. 12in,1mo,X

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438. Au—20i2

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Wir wurden soeben mit dem Zählen unserer 4. Juli Tickets fertig.
351,487 Leute
Das lassen wir uns gefallen.
Wahrscheinlich werden wir diesen Rekord dieses Jahr nicht übertreffen, aber wir sind zufrieden. Wenn irgend ein Park auf Erden ihn übertreffen kann, so essen wir unsere Hüte oder irgendwelche uns gereichten Hüte. Wenn Ihr etwas wißt, das ihn übertrifft — So bringt Euren Hut! —
Duß u. seine Kapelle diese Woche

Wenn Sie Riverview Park besuchen, verfehlen Sie nicht die Taucher zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch Kapt. Frank Knoff und Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz. 7jl,1m*X

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. dibofa*

Jedermann trifft Jedermann im
LUNA PARK HALSTED AND 52nd ST.
Dem wirklich schönen Platze.—Schönheits-Kongreß. Auto-Fahrten, Ballsaal. Fliegende Luftschiffe. — Freier Zirkus zweimal täglich. 1l8—15

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, — von — Rudolph Mangolds Orchester. dibofa*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nob16*X

EMIL H. SCHINTZ, Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fj11

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Brückennoth.

Wird sich längs des nördlichen Flußarmes kaum abstellen lassen.

Eng zusammengepfercht.

Die Eröffnung der Ferienschulen. — Weit über zweitausend Kinder mußten zurückgewiesen werden.—Schulbau fürs Jugendgericht. — Die Steuerbehörden.

Kommissär Minwegen von der Behörde für örtliche Verbesserungen hielt gestern auf der Nordseite Umschau, ob es thunlich sein würde — zwecks Entlastung der Halsted Str. von einem Theil des Wagenverkehrs — den Fluß in der N. Sangamon oder in der N. Carpenter Str. zu überbrücken. Er hat den Eindruck gewonnen, daß ein derartiger Brückenbau, weil dafür erst Zugänge geschaffen werden müßten, sich als zu kostspielig erweisen würde. Auch wird nach Fertigstellung der neuen Brücke, die jetzt in der N. Halsted Str. über die Abzweigung des Flusses gebaut wird, der Verkehr sich leichter bewältigen lassen, als jetzt. Vorderhand empfehle es sich für einen großen Theil der Fuhrwerke, die jetzt des Brückenbaues wegen von der Halsted Str. aus nach Osten zu abbiegen, lieber den Weg über die Brücke in der Elston Ave. zu nehmen. — In der N. Sangamon Str. würde eine Brücke über den Fluß nur gebaut werden können, wenn man ein beträchtliches Stück von dem großen Fabrikgebäude der Hanchett Paper Co. abschnitte. Die Baukosten würden dadurch auf mindestens $1,000,000 gebracht werden. Noch schlimmer steht die Sache in der N. Carpenter Str., wo man den Zugang zum Fluß theils unter den Geleisen der Northwestern-Bahn theils über diese hinweg anlegen müßte, was eine ebenso kostspielige wie langwierige Arbeit bedingen würde.

Auf seiner Entdeckungstour durch die hier in Frage stehende Gegend hat Herr Minwegens festgestellt, daß der am dichtesten besiedelte Stadttheil östlich von der Carpenter Str. in unmittelbarer Nachbarschaft des Bahndammes der Northwestern Bahn zu finden sein würde. Dicht an einander gepreßt stehen dort zahllose baufällige Holzbuden von zumeist zwei Stockwerken Höhe. Der untere Stock reicht bis zur Höhe des Bahndammes, und von diesem aus führen nach den zweiten Stockwerken vieler der Häuser Uebergänge. Es wimmelt in dieser Gegend von Kindern, obgleich von Hofräumen, auf denen diese sich aufhalten könnten, und auch von Straßen fast garnichts zu bemerken ist. Dabei machen die Kinder keineswegs den Eindruck, als ob unter der Enge, in die sie eingekeilt sind, ihr körperliches Befinden irgendwie litte.

Freie Sonntage.

Der Bibliotheksrath hat gestern beschlossen, daß bis Ende August die in Zweigstellen der Bibliothek befindlichen Lesezimmer Sonntags geschlossen bleiben, damit die Angestellten eine Gelegenheit zur Ausspannung erhalten. Die Behörde hat sich dann bis zum 12. August vertagt.

Die Ferienschulen.

Gegen zehntausend Kinder meldeten sich gestern zum Besuch der Ferienschulen, aber nur 7,300 haben in den zur Verfügung stehenden zwölf Gebäuden untergebracht werden können. Frau Bryant, die Vorsteherin der Vereinigung, welche Gelder für die Ferienschulen aufzubringen bemüht ist, klagt, daß eine oder die andere Schule vor Beendigung des Kursus werde geschlossen werden müssen, falls nicht in nächster Zeit noch mindestens $1,100 zu dem Fonds beigesteuert werden.

Obgleich der Andrang zu den Ferienschulen überall ziemlich gleich stark war, dürfte er doch nirgends anders so geräuschvoll gewesen sein, wie er sich bei der John M. Smyth-Schule, im sog. Ghetto, darstellte. Hilfs-Superintendent Bogan, der mit der Oberleitung der Ferienschulen betraut ist, begann mit seiner Oberaufsicht bei dieser Schule. Er wünscht jetzt, daß er damit wenigstens gewartet hätte bis die Sache einigermaßen im Gang war. So traf er schon vor Beginn der Handlung auf dem Schauplatz ein. Er wurde von der drängenden Schaar der Knaben erkannt, lärmend umringt und gerieth in große Gefahr, seiner Rockschöße verlustig zu gehen. Einen beklagenswerthen Anblick gewährte, nachdem der Angriff vorüber war, die weiße Weste des Scholarchen; es zeigten sich darauf Abdrücke von zahlreichen flehend erhobenen Händen. — Bei der Dante-Schule wurde die Märchenerzählerin Georgine Faulkner, die auch heuer wieder für die Ferienschulen gewonnen worden ist, von der Schaar der als überzählig abgewiesenen Kinder erwischt, als sie das Schulhaus verließ, und sie mußte wohl oder übel die Gesellschaft in das Erdgeschoß des Gebäudes hineinnehmen und sich dort mit einem Märchen aus der Gefangenschaft lösen.

Der Schulraths-Ausschuß für Liegenschaften und Grundstücke hat gestern beschlossen, zur Erlangung einer Baustelle an Desplaines und Ewing Straße, auf der ein Schulhaus in Verbindung mit dem Jugendgericht aufgeführt werden soll, ein Enteignungsverfahren einzuleiten. Der Werth des 119 bei 212 Fuß großen Platzes wird auf $30,000 geschätzt.

Steuereinschätzung.

Die Assessoren sind nun auch mit der Neubewerthung der Liegenschaften und Gebäude in den Landbezirken von Cook County fertig und werden die betreffenden Listen demnächst der Revisions-Behörde zugehen lassen. Diese hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten und angeordnet, daß die Listen in Bezug auf steuerpflichtige Fahrhabe nach Industrie- und Handelszweigen zusammengestellt werden sollen, damit sich die Ausgleicharbeit leichter bewerkstelligen lasse. Die Veröffentlichung der Einschätzungslisten wird binnen einigen Tagen erfolgen. Da die Assessoren heuer mehr „kleine Leute" als früher zur Versteuerung von Fahrhabe heranzuziehen versuchen, erwartet die Revisionsbehörde auch eine ungewöhnlich große Anzahl von Protesten und Beschwerden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Frau Heyworth zieht Gewinn aus dem raschen Steigen der Bodenpreise.

Vor zwei Jahren kaufte Frau Julia F. Heyworth, die Tochter des verstorbenen Otto Young, für $90,000 die Baustellen 1523—1531 Michigan Boulevard. Jetzt hat sie den Besitz zu $7,500 das Jahr auf die Dauer von 198 Jahren an die Jennings'schen Erben verpachtet. Die neuen Pächter übernehmen die Pachtkontrakte, welche Frau Heyworth auf 10, bezw. 15 Jahre mit der Diamond Rubber Co. und der Chicago Cold Storage Co. abgeschlossen hat, welche das Land gegenwärtig benutzen und darauf mit einem Kostenaufwand von $85,000 Gebäude haben aufführen lassen, wie sie ihren Zwecken entsprechen. Die zwischen Frau Heyworth und den Jennings'schen Erben vereinbarte Bodenrente zeigt, daß der Werth dieser Grundstücke im Verlaufe von zwei Jahren um $60,000 gestiegen ist.

Zum Preise von $90,000, der eine darauf verbleibende Hypothek von $20,000 einschließt, haben F. H. Bartlett & Co. die Norwood Miethskaserne, Ecke Indiana Ave. u. 30. Str., nebst dem 51 bei 119 Fuß messenden Grundstücke an Wm. A. Hunter von Warren County, Ind., verkauft. Der Käufer hat $20,000 in Baar gezahlt und für den Rest der Kaufsumme eine 308 Acker große Farm in Fountain County, Ind., sowie das zwölf Wohnungen enthaltende Zinshaus 568—572 50. Straße in Zahlung gegeben. Das bis Ende 1915 laufende Pachtrecht von Halloway & Bro. auf das Gebäude Nr. 248 Monroe Straße (Eigenthum des Oberlin College in Ohio) wurde gestern auf der Grundeigenthumsbörse versteigert. Elmer H. Adams hat es für $675 erworben.

Die McDowell-Stoker Co., 59 Canal Str., hat auf fünfzehn Jahre das Grundstück Nr. 20 S. Jefferson Straße gepachtet, und die Eigenthümer, Frau Mary Pringle und Frau Mary McGrea, werden für sie ein dreistöckiges Fabrikgebäude darauf bauen lassen.

Frank und John Popp haben 31 Acker Land in Thornton Township für $18,783 an die Calumet Brick Co. verkauft.

Professor als Prophet.

Glaubt, daß die Chinesen dereinst die Welt beherrschen werden.

Professor Frederick Starr von der Chicagoer Universität entwickelte gestern in einem Vortrage über Völkerkunde seine Ansichten über den Verlauf des Ringens der Völker und Rassen um die Vormacht auf Erden. Er vertrat die Anschauung, daß in nicht allzuferner Zeit diese Vormacht den Chinesen zufallen werde. Was den Wettkampf der Weißen untereinander betrifft, so hält Professor Starr dafür, daß in diesem schließlich Rußland obenauf kommen werde, wenn auch Deutschland sich auf dem Gebiete des Handels an der Spitze behaupten möge, an die zu gelangen es gegenwärtig auf dem besten Wege sei.

Professor Harper von der Chicagoer Universität hat gestern vom Professor Breasted die ersten genaueren brieflichen Nachrichten über die wichtigen Entdeckungen erhalten, welche dieser in einem fast unzugänglichen Theile Nubiens, in der Nähe des dritten Nil-Kataraktes, gemacht hat. Der Professor Breasted hat dort die Trümmer einer von Amenhotep IV. gegründeten Stadt, Gm-Ytn, und einen noch ziemlich wohlerhaltenen Tempel aufgefunden.

Friedens-Verhandlungen.

Beamte des Telegraphistenverbandes reisen dazu nach San Franzisko.

Nach einer längeren Konferenz mit Kommissär Neill vom Bundesministerium für Handel und Gewerbe sind gestern die Herren Reidy, Sullivan und Könenkamp vom Verbandsvorstand der Telegraphisten mit dem genannten Herrn nach San Franzisko abgereist. Sie wollen nun dort versuchen, mit der Western Union Telegraph Co. und der Postal Telegraph Co. den Streik der Telegraphisten in San Franzisko und Oakland zu schlichten und hoffen, daß dann auch die weiteren Differenzen zwischen den Korporationen und dem Telegraphisten-Verein friedlich werden beigelegt werden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen....	20.26
Schweiz: 100 Franken........	19.42
Holland: 100 Gulden........	40.38
Dänemark: 100 Kronen......	26.81
Rußland: 100 Rubel........	51.30

Treibhaushitze.

Die 45jährige Frau Susan Doefer war gestern in ihrer Wohnung Nr. 421 Carroll Ave. mit dem Plätten von Wäsche beschäftigt, als sie plötzlich, von der Hitze überwältigt, zusammenbrach. Sie wurde in einer Ambulanz nach dem County - Hospital geschafft. Dort ist sie heute Morgen gestorben.

Finanzielles.

Zieht Zinsen auf Euer Geld

Macht Euch seine Erwerbskraft zu Nutzen und laßt es für Euch arbeiten. Alles Geld von $1 aufwärts, was in unserem Spar - Departement vor oder am Samstag, dem 13. Juli deponirt wird, zieht Zinsen vom 1. Juli an zur Rate von 3 Prozent. $1 eröffnet ein Konto. Stahlbanken für das Heim.

An Montagen ist unser Spar - Departement offen von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Gewöhnliche Stunden an anderen Tagen.

Wir laden Euch ein, ein Konto bei uns zu eröffnen; wir bieten Euch höfliche Behandlung und Bedienung, wie Ihr sie anderswo nicht findet. Spar-Department offen Montag Abends bis 8 Uhr.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. u. Kassirer
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Fahrlässig und feige.

Verursachte einen Zusammenstoß, kümmerte sich aber nicht um die Opfer.

Wagte sein Leben.

Dort, wo der Garfield Boul. in den Washington Park mündet, stieß gestern Abend ein von Dr. Chas. MacDonald, Nr. 3636 Forest Ave., gelenkter Kraftwagen mit einem anderen Gefährt dieser Gattung zusammen, dessen fahrlässiger Kutscher sich aus dem Staube machte, ohne sich um das von ihm angerichtete Unheil zu kümmern. Dr. MacDonald war mit leichten Verletzungen davongekommen, seine Gäste aber, W. N. Gladville und Frau, wohnhaft Nr. 3156 Wallace Str., waren auf das Pflaster gesaust und schwer verletzt worden. Man befürchtet, daß Frau Gladville einen Schädelbruch erlitten hat. Ihr Mann liegt an schlimmen Brauschen darnieder.

Die erste Fahrt.

Frau Edward Ainsly, Nr. 823 Lincoln Ave., genas gestern Abend eines nur anderthalb Pfund schweren Knäbleins. Es wurde Dr. M. A. Couney, der sich in einem Sommergarten befand, benachrichtigt. Er war bald zur Stelle, nahm das Kind an sich und fuhr so schnell als möglich davon, um es in einer sogenannten „Brutmaschine" unterzubringen. Unterwegs brach sein Kraftwagen zusammen. Der Arzt preßte sofort einen des Weges kommenden Expreßwagen in Dienst und hatte nach wenigen Minuten die Genugthuung, das „Baby" im Glaskasten sicher untergebracht zu wissen.

Blieb unversehrt.

Der vierjährige Robert McLaughlin kletterte am Sonntag Abend auf ein Fensterbrett der im vierten Stock des Hauses Nr. 5462 Lake Ave. gelegenen elterlichen Wohnung und lehnte sich an das Fliegenschutzfenster an. Letzteres gab nach und sauste, den Knaben wie auf einem Schilde mit sich führend, in die Tiefe. Da das Schutzfenster gewissermaßen wie ein Fallschirm gewirkt hatte, war der Knabe unversehrt entkommen.

Retter in der Noth.

Auf der am Fuße der 25. Straße gelegenen Mole glitt gestern Abend ein etwa 10jähriger Knabe aus und fiel in den See. Ein älterer Begleiter sprang ihm nach, um ihn zu retten. Beide wären aber unfehlbar ertrunken, wenn Frank J. Walsh, Nr. 2511 Indiana Ave., sie nicht mit eigener Lebensgefahr herausgefischt hätte. Er war, ohne zu zögern, den Ertrinkenden nachgesprungen und hatte sie, einen nach dem Andern, ans Ufer bugsirt. Sobald die Geretteten sich erholt hatten, verkrümelten sie sich, ohne ihre Adresse verrathen zu haben. Walsh soll schon im vorigen Jahre unter ähnlichen Umständen ein Menschenleben gerettet haben.

Lebenslänglich ins Zuchthaus.

Der Farbige Oddie Johnson, der am 17. April seine Gattin Beatrice erschlug, bekannte sich gestern vor Richter Pinckney des Mordes schuldig und wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Er gab zu, seine schon im Bett liegende Frau der Untreue bezichtigt und sie mit einem Beil erschlagen zu haben. Das Haus Nr. 1518 Wabash Ave. war der Schauplatz der Bluttthat.

Aus Licht gekommen.

Erst gestern wurde bekannt, daß W. H. Hunt, der frühere Präsident der unter seiner Leitung verkrachten „Pan-American Bank", schon vor vier Monaten probeweise aus dem Zuchthause zu Joliet entlassen wurde. Am 5. März erhielt er seine Freiheit und wurde der Obhut des früheren Senators William E. Mason unterstellt.

Zu hohe Raten.

Molkereibesitzer beschweren sich bei der Verkehrs-Kommission.

Bahngesellschaften beschuldigt.

Haben sich angeblich zur Monopolisirung des Buttergeschäftes verschworen.—Viehhändler bekunden Mißtrauen gegen die Schlachthausmagnaten.

Bei der Bundes-Verkehrskommission in Washington ist gestern von drei Molkereifirmen eine Beschwerde gegen die Chicago & Northwestern, die Chicago, Milwaukee & St. Paul und die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn eingereicht worden. Die Beschwerdeführer klagen die genannten Gesellschaften des Versuches an, das Chicagoer Buttergeschäft im Interesse von Molkereibesitzern zu monopolisiren, welche innerhalb 200 Meilen im Umkreise von Chicago ansässig sind. Durch Bedrohung mit einem Frachtratenkrieg hätten sie auch die Illinois Zentral, die Rock Island und die Great Western-Bahn veranlaßt, bei diesem Versuche mitzuthun.

Die Angaben, welche die Beschwerdeführer, nämlich die Beatrice Butter Co. von Iowa, die Blue Valley Creamery Co. von St. Joseph, Mo., und die Blue Valley Creamery Co. von Sioux City, Ia., machen, um ihre Behauptungen zu beweisen, lauten inhaltlich, wie folgt:

Die Beschwerde führenden Gesellschaften sahen sich vor einigen Jahren, um in dem Bezirk östlich vom Mississippi und nördlich vom Ohio besser auf dem Buttermarkte konkurriren zu können, zur Einrichtung von Buttereianlagen in Chicago veranlaßt. Erkundigungen nach den Frachtraten ergaben, daß die Eisenbahn-Gesellschaften für die Beförderung von Rahm nach Chicago aus Plätzen, die zwischen 200 und 300 Meilen von hier entfernt sind, 70 Cts. für die 100 Pfund enthaltende Kanne berechnen wollten. Aus 100 Pfund Rahm lassen sich 25 Pfund Butter machen. Der Reingewinn, welchen die Gesellschaften an Butter erzielen, beträgt, die Transportkosten für Rahm nicht in Betracht gezogen, kaum 3 Cts. das Pfund. Hieraus ergibt sich, daß bei der angegebenen Frachtrate die Gesellschaften mit ihren Anlagen in Chicago recht schlechte Geschäfte gemacht haben würden. Sie stellten nun den Bahngesellschaften vor, daß westlich vom Missouri für Rahmtransporte auf Entfernungen bis zu 300 Meilen nur 33 Cts. für je 100 Pfund verlangt würden. Die Illinois Zentral, die Great Western und die Rock Island-Bahn hätten darauf auch versprochen, den Transport zu 38 Cts. für je 100 Pfd. zu besorgen, und auf diese Zusicherung hin habe im Oktober 1905 die Blue Valley Co. von Missouri, und im Februar 1906 die Beatrice Butter Co. eine Butterei-Anlage in Chicago eingerichtet. Anfänglich hätten nun auch die Burlington, die Northwestern und die St. Paul-Bahn den Gesellschaften die 38 Cts.-Rate zugestehen wollen, sich dessen aber bald geweigert. Es habe dann nicht lange gedauert, bis auch die drei anderen Bahnen erklärten, die vereinbarte Rate nicht mehr gewähren zu können. Sie würden die üblichen „Distanzraten" berechnen müssen. Die Illinois Zentral und die Rock Island Co. verlangten als Distanzrate 60 Cts., die Great Western-Bahn 65 Cts. für die Beförderung von je 100 Pfd. Rahm auf eine Entfernung von 200—300 Meilen. — Die Beschwerde führenden Parteien sind der Ansicht, daß die Northwestern, die St. Paul und die Burlington-Bahn die drei anderen Bahngesellschaften zu diesem Kontraktbruch gezwungen haben, und daß sie hierbei die Monopolisirung des Chicagoer Buttergeschäftes als Zweck verfolgt haben. — Die Verkehrskommission wird die Beschwerde untersuchen, aber natürlich wird sie sich dabei nicht übereilen.

Mißtrauen den Großschlächtern.

Wie vor einigen Tagen von der „Abendpost" gemeldet worden ist, haben die Schlachthausbesitzer sich gelegentlich einer Konferenz, welche sie in Kansas City mit den Viehhändlern gehabt, zur theilweisen Rückgängigmachung ihrer neuen Geschäftsregel bereit erklärt, daß für Kühe, die man ihnen verkauft, nur dann Zahlung geleistet werden soll, falls das Fleisch der Thiere bei der nach dem Schlachten vorgenommenen Prüfung sich als einwandsfrei erweist. Anwendung sollte diese Regel fortan nur auf sogenannte Milchkühe finden, sowie auf alte Thiere, deren Fleisch als Büchsenwaare auf den Markt gebracht wird. Die Prüfung des Fleisches sollte von Sachverständigen im Dienste der Großschlächter vorgenommen werden. In Kansas City sind die Händler auf diesen Vorschlag eingegangen. Gestern ist er nun auch den hiesigen Händlern gemacht worden. Diese sind aber nicht bedingungslos darauf eingegangen. Sie verlangen vielmehr, daß die Beurtheilung des Fleisches der geschlachteten Thiere durchweg staatlichen Thierärzten überlassen werden soll. Den Großschlächtern und deren Angestellten schenken demnach die Händler kein unbegrenztes Vertrauen. Nur wenn die Schlachthausbesitzer auf die verlangte Abänderung des Vorschlages eingehen, wollen die hiesigen Händler sich damit einverstanden erklären. Im Namen der Viehbörse haben diese Erklärung Präsident E. H. Ingwersen und die Direktoren Mason, Buell, Adams, Wells, Van Dusen, Wood, Byers und Bowles unterzeichnet. Davon, ob es nun auf dieser Grundlage zu einem Ausgleich zwischen den streitenden Parteien kommt, hängt es wesentlich ab, ob die in jüngster Zeit eingetretene außerordentliche Steigerung der Fleischpreise andauern wird, oder nicht.

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Prima Bier

No. 582 garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz vom 30. Juni 1906.

Jeder Tropfen ist gut.

In Bezug auf Reinheit und Qualität ist es unvergleichlich. Es wird speziell für den Hausgebrauch gebraut.

Independent Brewing Ass'n Chicago

Telephon North 645

Untersuchung geboten.

Der Koroner hat heute eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des zwölfjährigen Samuel Crofe, Nr. 453 Clinton Straße. Der Knabe fand gestern Abend, an einem Schädelbruch leidend, Aufnahme im Michael Reese-Hospital. Er gab an, daß er die Wunde im Verlaufe einer Prügelei mit anderen Knaben erlitten hatte. Ehe er noch ausführlichere Angaben machen konnte, schwanden ihm die Sinne. Bald darauf hatte er ausgelitten.

Gerieth zwischen die Puffer.

Der 40jährige Georg Mandelhall, Nr. 4151 Wentworth Ave., ein Weichensteller, gerieth gestern Abend auf den Geleisen der Chicago Junction-Bahn an 40. Straße und Princeton Ave. zwischen die Puffer von zwei Güterwagen und erlitt schwere Quetschungen. Diesen ist er heute Morgen in seiner Wohnung erlegen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Muschelberge.

Von welch gewaltiger Ausdehnung die Muschelabfallhaufen an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten, wie viele Geschlechter von Indianern an ihrer Aufhäufung im Verlaufe von vielen Jahrhunderten betheiligt waren, erzählt W. H. Holmes im „American Anthropologist". Die Austern, Clammuscheln, Miesmuscheln und zahlreiche andere Muscheln, deren aufgehäufte Reste berghoch erscheinen, sind oft von überraschender Großartigkeit. Oft ziehen sie sich viele englische Meilen lang an den Buchten und Küsten hin, dabei eine halbe Meile und mehr in's Innere reichend. An den Küsten von Maryland-Virginia bedecken sie über 100,000 Acres, und wo sie im Laufe der Zeit zersetzt sind, bilden sie außerordentlich fruchtbaren Boden; auch haben sie unerschöpfliche Vorräthe von gebranntem Kalk geliefert. Von den Popes Creek-Muschelhausen in Maryland wurden zu diesem Zwecke allein 500,000 Kubikfuß Muscheln fortgeführt. Schon aus diesem Umfange läßt sich auf das hohe Alter der Muschelberge schließen; ein weiteres Zeugniß dafür ist, daß in ihnen infolge Veränderung der Flußläufe Erosionen stattfanden, ferner, daß manche Muscheln ältere, nun variirte Formen aufweisen, als ihre heutigen Nachkommen. Auch Kulturunterschiede zwischen den älteren und jüngeren Schichten zeigen die menschlichen Artefakte der Muschelhaufen: Abwesenheit von Töpferei unten, reichliche Vertretung derselben oben; dazu die gewaltigen Eichen, die auf manchen von ihnen stehen, und älter als die Zeit der Entdeckung Amerikas sind. Die Geräthe und Gebrauchsgegenstände aus menschlichem Nachlasse deuten darauf hin, daß nur zeitweise, etwa nur in der Fischersaison, die Muschelhaufen auch als Wohnstätten dienten. Von Norden nach Süden, von Maine nach Mexiko hin, läßt sich in dem menschlichen Nachlasse auch eine Steigerung der Kultur wahrnehmen, rohes Geschirr im Norden, etwas feineres in der Mitte, bis zu den bemalten keramischen Erzeugnissen am Golf von Mexiko. Das entspricht auch dem, was wir über die dort wohnenden Stämme zur Zeit der Entdeckung erfuhren, und deren Vorfahren sind auch diejenigen, welche die Muschelberge anhäuften; also im Norden namentlich Algonkinvölker, daran anschließend Irokesen nach Süden zu. Die in den Muschelhaufen gefundenen Geräthe und Waffen sind ziemlich häufig, namentlich solche aus hartem Stein, und übereinstimmend mit jenen, die im Binnenlande als Indianernachlaß gefunden werden: Herdsteine, Kochsteine, Mörser, Stampfer, Hämmer, Aexte, Messer, Pfeil- und Lanzenspitzen, Schaber, Ahlen, Netzsenker, dazu rohes Töpfergeschirr, Tabakspfeifen und so weiter. Auch einzelne Geräthe aus Knochen sind gefunden worden, z. B. Ahlen aus Vogelknochen. Auch menschliche Skelettreste kommen vor, meist aber in einem so verfallenen Zustande, daß über deren Bestattungen sich nichts näheres sagen läßt.

Dichter oder Narr.

Ein wunderlicher Kauz hielt vor einem Jahrhundert in den Junitagen des Jahres 1807, nachdem er sich dort durch sein seltsames Verhalten durch zwei Jahre unmöglich gemacht hatte, einen seinem sonderbaren Wesen entsprechenden Auszug aus Berlin. Es war der Dichter Zacharias Werner, der in Berlin durch die Gunst des Ministers Schrötter eine Staatsanstellung erhalten hatte. Als er im Jahre 1805 nach Berlin kam, wurde sein Schauspiel „Martin Luther oder die Weihe der Kraft" aufgeführt, das viel Aufsehen machte. Werner war kurz vorher aus Warschau eingetroffen, wo er sich, nachdem er von seinen zwei ersten Frauen geschieden war, mit einer hübschen Schneiderstochter verheirathet hatte. Das wüste Leben des Mannes, das schon die beiden ersten Scheidungen veranlaßt hatte, führte nun auch die dritte Scheidung von der Schneiderstochter herbei. Die Frau wurde bei ihrem Bemühen, gegen ihren Mann Hilfe zu finden, mit dem Staatsrath Kunth bekannt. Ihre Schönheit und ihre traurige Lage rührte den Staatsrath so, daß er sie zur Gattin nahm, und da sie sich in die neuen Verhältnisse rasch einzuleben wußte, so führten sie die glücklichste Ehe. Werner trieb es aber immer ärger, so daß seine Bekannten, besonders die Schauspielerin Friederike Bethmann und der bekannte Professor Gubitz auf seine Entfernung aus Berlin drangen. Es hielt aber schwer, ihn zur Abreise zu bewegen, und als er sich endlich dazu bereit erklärte, brauchte er 14 Tage zu Abschiedsvisiten. Auch seiner ehemaligen Frau, der Staatsräthin Kunth, machte er einen Abschiedsbesuch, und mit leuchtenden Augen, die Hände erhoben, kam er sofort zu der Bethmann zurück. „Sie liebt mich noch, sie liebt mich noch!" Erst allmählich wurde es klar, daß er seine frühere Frau meinte, und auf die Frage, woran er die noch dauernde Liebe erkannt hätte, sagte er: „Sie begleitete mich bis an die Treppe und dort meinte sie: „Werner, in Rücksicht auf unser früheres Verhältniß will ich dir noch einen Rath geben. Wasch dich, kämm dich, denn du siehst wie der Teufel aus!" Die Bethmann gab ihm beim Abschied, da sie seine Vorliebe für den Champagner kannte, drei Flaschen von diesem süffigen Getränk mit auf den Weg. „Reisen Sie glücklich," sagte sie zu ihm, „wir haben inzwischen Zeit zu überlegen, ob Sie größer sind als Dichter oder als Narr." Tiefgerührt sagte er ihr Lebewohl, und als Friederike Bethmann einige Tage darauf mit Professor Gubitz am Theetisch saß, wurde plötzlich die Thür aufgerissen, und mit fliegendem Mantel stürzte Werner herein. „Himmel," schrie die Bethmann, „wo kommen Sie her?" „Ja, Verehrte, ich war schon weit hinter Treuenbrietzen," antwortete Werner, „aber da trieb es mich wieder zurück, um Sie zu fragen, wo dieser vortreffliche Champagner zu haben ist. Ausgezeichnete Marke!" Nun kaufte er wirklich noch drei Flaschen und fuhr davon. Sechs Jahre später kam er wieder nach Berlin. Er war inzwischen zum Katholizismus übergetreten, war Priester geworden, hielt Predigten nach Art von Abraham a Santa Clara, und der wunderliche Wüstling hatte sich in einen Zeloten verwandelt, der am meisten seine eigenen Dichtungen verdammte.

Leset die „Sonntagpost"!

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps ausgearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

Das Halsband zu St. Goar.

Ein sonderbarer Brauch wurde in früherer Zeit und noch Ende des 18. Jahrhunderts in St. Goar getrieben. Reisende, insbesondere auch solche vornehmern Standes, die St. Goar besuchten oder hier durchreisten, wurden unter gewissen Zeremonien an ein am Rheinthor eingemauertes messingenes Halsband gestellt und darin fest eingeschlossen. War dies geschehen, so mußte der Eingeschlossene unter den anwesenden Magistratspersonen oder Bürgern sich zwei Pathen wählen. Diese fragten ihn dann, ob er mit Wasser oder Wein getauft sein wolle. Entgegnete er: „Mit Wasser", so wurde ihm unversehens ein Eimer Wasser über den Kopf gegossen; sagte er dagegen: „Mit Wein", so wurde er von der ganzen Gesellschaft in eines der ersten Gasthäuser, entweder zum Grünen Wald oder zur Lilie geführt, wo man ihm eine goldene oder vergoldete Krone aufsetzte. Dann gab man ihm einen angeblich von der Königin Christine von Schweden oder von einer Königin von England geschenkten Silberbecher voll Wein zur Hand, woraus er, wie eine gedruckte Botschaft lautete, auf die Gesundheit 1. des Kaisers Caroli Magni, 2. der Königin von England oder Schweden, 3. des regierenden fürstlichen Hauses Hessen-Kassel als des Orts-Landesherrn und 4. der Pathen und sämmtlicher Gesellschaft trinken mußte. Sodann bekam er einen anderen Becher, den das Haus Hessen-Rheinfels gestiftet, und woraus er die vorerwähnten „Gesundheiten" wiederholen mußte. War dies geschehen, so wurden ihm die gebräuchlichen Zeremonien aus dem Matrikelbuch, sowie die „Freiheiten", welche ein Reisender, der den Rhein auf- und abfährt „und sich hänseln läßt", haben soll, bekannt gegeben. Diese Freiheiten bestanden in lauter „kurzweiligen Dingen." So sollte er z. B. den Fischfang auf der Lorelei und die Jagd in der Bank (im Rhein) auf Lebzeiten frei haben. Zum Schlusse mußte der gehänselte Reisende seinen und seiner obigen Taufpathen Namen in das Matrikelbuch schreiben und in die nebenstehende Büchse sowie auch in die neben dem Halsband angebrachte Büchse einen Geldbetrag legen. Diese Gaben wurden zur Verpflegung und Unterstützung armer Reisender verwendet. Sie fielen meist reichlich aus, weil es den zur Frankfurter Messe reisenden oder von ihr zurückkehrenden Kaufleuten ein „absonderliches Vergnügen" machte, sich entweder selbst an das Halsband zu stellen, oder ihre Freunde und Bekannte darin einschließen sowie die übrigen Verrichtungen damit vornehmen zu lassen. Doch nicht bloß Kaufleute, auch Fürsten, Grafen und andere vornehme Herren ließen sich an das Halsband stellen, um dadurch das Recht zu erlangen, ihren Namen nebst beigesiegeltem Wappen, mit „ergötzlichen Knittelversen" begleitet, in das Matrikelbuch eintragen zu dürfen. In ältester Zeit soll das Halsband von Silber gewesen und von Kaiser Karl V., nach anderen gar von Karls des Großen Söhnen der Stadt St. Goar geschenkt worden sein. Aus welchem Anlaß und zu welchem Zweck, ist unbekannt.

— Wo der Wein der Begeisterung ausgeht, muß der Schnaps des Fanatismus herhalten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Poor John."
Bush Temple. — „The Man from Mexico."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Three of Us."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „Pinafore."

Läßt nicht locker.

Frau Augusta Dahlberg hat gestern wiederum den reichen Kontraktor Wm. Grace, und zwar auf $50,000 Schadenersatz, wegen angeblich böswilliger Verfolgung, verklagt. Der Klage liegt der Umstand zu Grunde, daß Grace die Frau vor zwei Jahren unter der Anklage prozessirte, ihm rothen Pfeffer in die Augen geschüttet zu haben. Die Angeklagte wurde schuldig befunden. Sie legte aber Berufung ein beim Obergericht, und letzteres ordnete einen nochmaligen Prozeß an.

— Naturspiel.—Ein „Rabenvater" und eine „Affenmutter" haben oft zum Sohn einen „lockeren Zeisig".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, der Gartenarbeit versteht; auch mehrere Leute für Farm; Porters, Küchengehilfen, Taschler, Schmiede und verschied. and. Arbeiter, nur gutbezahlte Stellen. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Erster Klasse Maschinisten, Nichtunion, Bester Lohn. Außerhalb der Stadt. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Mann für Porterarbeit und Pferde sowie Kühe zu besorgen. Nachzufragen: 648 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Guter Schuhmacher für stetige Arbeit. 253 Center Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits, guter Lohn. 1647 West 63. Str., nahe Ashland Avenue.

Verlangt: Mann als Waiter zur Hilfe in Diningroom, muß etwas englisch sprechen und verstehen. Zu erfragen: Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Mann für Porter- und Janitor-Arbeit. 6659 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Str. dimi

Verlangt: Porter, $20 pro Monat, Zimmer und Board. 186 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann, 17—20, in Meatmarket zu arbeiten und Orders abzuliefern. 4294 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Bauschlosser. 232 S. Clinton Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot. 389 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit in Saloon und ein Pferd zu besorgen. Muß englisch sprechen. $6 die Woche, Kost und Logis. A. Wagner, 3949 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Pferde zu besorgen in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Butcher, der Shoptenden kann, stetiger Platz. 189 Dayton Str., Ecke Willow.

Verlangt: Butcher zur Bedienung der Kundschaft und Kälber abzuziehen. 145 W. Randolph Str. Arnold Bros.

Verlangt: Plasterer. 50. und Laflin Str., und Mildred Ave. und Marianna Str. L. Glorienke.

Verlangt: Bäcker, Vormann an Cakes, auch zweite oder dritte Hand. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: 10 Carpenters, nahe Stadt, $3.00 pro Tag. Rauhe Arbeit. Nachzufragen: S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Lediger Mann um Pferde zu besorgen und am Butcherwagen zu helfen. 1613 Garfield Blvd., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker mit dem Boß zu arbeiten. 754 Van Buren Str. modi

Verlangt: Junger Mann als Porter, $7 die Woche, Board und Room. Saloon, 45. Ave. und Harrison Straße. modi

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 621 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Taschenpresser, Knopf-Setzer an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Blvd. modi

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Straße. modi

Verlangt: Verlangt: Tischler, 2 starke Männer, die Lust haben in einer Pianofabrik zu arbeiten außer der Stadt, stetige Arbeit das ganze Jahr bei gutem Lohn. Nachzufragen 60 Howe Str., Hinterhaus. Mr. Gebhardt. modimi

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. samodi

Verlangt: Stallmann. 546 Sheffield Avenue.

Verlangt: Canvassers, überall, beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver. Jedermann kauft es. Keine Erfahrung als Verkäufer nöthig. Nachzufragen von 10 bis 12.—Daugherty, 45 LaSalle Str., Zimmer 8. 5jl—lag,X

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Verlangt: Jungen zum Lernen. 330 N. Wood Straße. 3jllwX

Verlangt: Junger Mann für Lunch Counter und Porter-Arbeit. Muß Erfahrung haben und englisch sprechen. Guter Lohn. Ternod's Buffet, 9116 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Junger Mann, im Packraum zu helfen, welcher mit Werkzeug umzugehen versteht. Nachzufragen Mittwoch zwischen 10 und 12 Uhr. 76 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Carpenter für allgemeine Hausreparaturen. 2881 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Starker Junge, das Geschäft zu erlernen. Whiteford & Co., 27 N. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Junge oder ein älterer Mann für leichte Arbeit. 117—121 Washington Str., Naperville, Illinois.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 15 W. Belmont Ave., nahe Clybourn und Western.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 1212 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Bartender. 1020 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Backsteinmaurer, Lattennagler, Plasterers. 12. und Paulina Straße.

Verlangt: Ein selbstständiger Cakesbäcker (Tagarbeit), Lohn $12 und Board die Woche. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Du Page Co.

Verlangt: Ein Barbier, stetige Arbeit, 100 Meilen südlich von Chicago. Sofort eintreten. Ernest Reutter, Citna Park, Illinois. dimi

Verlangt: Junger oder älterer Mann im Bäckershop zu helfen. 1896 Grand Ave.

Verlangt: Lunchmann. Muß an Tischen aufwarten helfen. 325 State Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit, der auch etwas bartenden kann. 1874 W. North Ave.

Verlangt: Junge von 18 bis 20 Jahren oder älterer Mann für auf die Farm. Nachzufragen: Peter Laibl, 136 Racine Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann etc. Bergdoff, Randolph und Halsted Str.

Verlangt: Guter Bauschlosser für gute Handwerker-Branche. 388 W. Randolph Str.

Verlangt: Schneider, der sein Geschäft versteht. 1202 Southport Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, Tagarbeit. 901 Ost Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, der auch englisch spricht, guter Lohn. 3541 Halsted Str.

Verlangt: Leimer und Veneerers. Hoffmann Co., 1480 N. Ashland Ave., nahe Division.

Verlangt: Starke Jungen von 18 Jahren für Fabrikarbeit. 1480 N. Ashland Ave. Hoffmann Co.

Verlangt: Erfahrener erster Klasse Zuschneider an Hemden und Overalls für Stadt nahe Chicago. — Adr.: S. 768 Abendpost. dimi

Verlangt: Lediger reinlicher Mann für Hausarbeit. 90 N. Clark Str.

Verlangt: 15 junge Männer für Farmarbeit. $2 pro Tag, Board $3.50 per Woche. Nachzufragen: S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein taubstummer, gutgeschulter Mann wünscht eine Stelle in Haus, Hof und Garten. Hat in manchen Gärten gearbeitet zu Jedermanns Zufriedenheit. Gutes Heim und stetige Arbeit erwünscht. Adr.: H. 539 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. S. Rosen, 469 S. Morgan Str. dimi

Gesucht: Junger Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Kann am Tisch aufwarten. Adr.: S. 783 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, Schreiner, sucht irgendwelche Arbeit. Muß stetig sein. Hat auch etwas Werkzeug. 177 Cleveland Ave.

Gesucht: Lediger Mann, 30, welcher Fleisch schneiden kann, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: S. 757 Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, spricht polnisch, deutsch und englisch, ist zu Allem zu gebrauchen, sucht stetigen Platz. 427 N. Lincoln Str.

Gesucht: Schneider sucht Arbeit als Bushelman oder Presser. 16 Cooper Str. dimi

Gesucht: Bäcker wünscht stetigen Platz an Cakes. Hat beste Referenzen. Adr.: Rudolf Gunther, 125 Wells Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, selbständig oder als zweite Hand. 208 N. Clark Str., R. Schimon. dimi

Gesucht: Bartender, ehrlich, zuverlässig, in mittleren Jahren, sucht Tagarbeit. Kann Geschäft selbstständig führen. Frank v. Witzler, 916 Ost Byron Ave. dimi

Gesucht: Starker Deutscher, 23 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Schmiedehelfer, zwecks Erlernung. Schreibt oder sprecht vor nach 6 Uhr Abends. Agenten verbeten. A. Marz, 174 Indiana Str.

Gesucht: Junger Bartender, der keine Arbeit scheut und sein Geschäft versteht, sucht Stellung.—Adr.: H. 551 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stelle, am liebsten in Bäckerei. W. Schroeder, 294 Sedgwick Straße. dimi

Gesucht: Schreiner, zwei Jahr im Lande, sucht stetigen Platz. Lothary, 2951 Keeley Str. dmdo

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stellung. Baker, 630 W. Ohio Str.

Gesucht Guter Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls als erste Hand oder selbstständig. Chas. Herzog, 346 Wabansia Avenue.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht Carpenter- oder anderes gutes Handwerk zu erlernen. 759 N. Artesian Avenue.

Gesucht: Junger Mann (21), spricht deutsch und englisch, stadtbekannt, kann gut mit Pferden umgehen, sucht Stelle an Ablieferungswagen. Kann Kaution stellen. J. Hertich, 242 W. 44. Straße.

Gesucht: Deutscher Maschinenbauer, im Bau und Reparaturen fast sämmtlicher Maschinen sowie im Drehen gut bewandert, sucht sofort lohnende Stellung. Bitte Postkarte. P. Rottluff, 476 Larrabee Str. dimi

Gesucht: Bartender mit langjähriger Erfahrung sucht stetigen Platz. Beste Empfehlungen. Adr.: R. 416 Abendpost.

Gesucht: Mann wünscht die Bau-Eisenarbeit zu erlernen. War draußen Schlosser. 4440 Fifth Ave., 2. Floor, oben.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als dritte Hand, frisch eingewandert. Frank Bisinka, 76 Ruble Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann bartenden. 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Guter deutscher Carpenter sucht Arbeit, auch in der Fabrik. 22 Burling Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Nacht-Beschäftigung von 10 Uhr Vormittags für Porter- oder Janitorarbeit, Nordseite. Albert Sommers, 28 Orchard Straße.

Gesucht: Junge von 14 Jahren sucht lohnende Beschäftigung oder irgend ein Handwerk zu erlernen. 272 Hudson Ave. Winter.

Gesucht: Wagenmacher sucht Stelle. 844 N. Halsted Straße, unten.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, sucht Platz in Privathaus, versteht gut mit Pferden umzugehen und auch Gartenarbeit, spricht gut englisch. 1821 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge von 15 Jahren sucht irgend eine Stelle. 56 Rees Str., unten.

Gesucht: Painter, Kalsominer, Linirer, Schablonirer etc., wünscht Stelle. 577 Orleans Str.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz.—581 W. Taylor Str.

Gesucht: Deutscher Wagenschmied sucht Stelle. 198 Vine Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagenschmied sucht Stelle für Fabrik oder irgendwo. 31 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 5250 Justine Str.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht anständigen Platz, selbständig zu arbeiten. Stetige Arbeit wird angenommen. J. Plesa, 55 W. 21. Straße. modi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung.—Adr.: H. 540 Abendpost. modi

Gesucht: Ein junger kräftiger Mann wünscht das Wagenschmiedhandwerk zu erlernen. Spreche deutsch und englisch. Adr.: M. K., 541 Austin Ave. modi

Gesucht: Aelterer Bäcker mit Erfahrung an Brot und Rolls sucht leichte Stelle. Adr.: S. 793 Abendpost. modi

Gesucht: Erfahrener Bartender und Porter, nüchtern, zuverlässig, stetig, versteht sein Geschäft, sucht Stelle. 367 N. State Str., Top-Floor. modimido

Gesucht: Ein guter Bartender sucht Beschäftigung. Adr.: H. 535 Abendpost. modimido

Gesucht: Ein älterer Zimmermann sucht irgendwelche Beschäftigung. Rheders, 1347 Milwaukee Avenue. modi

Gesucht: Porter, der Bartenden kann sucht Stellung. Adr.: S. 765 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtiger Carpenter, arbeitet bedeutend unter'm Union-Preis, sucht Arbeit. Carpenter, 1037 West Superior Str. 6jllw

Guter Cabinetmaker, arbeitet billig, sucht Arbeit. 196 Blackhawk Str. 6jul,1w

Gesucht: Mann, gut für Carpenter- und Malerarbeit, sucht Beschäftigung. Adr.: S. 782 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit. 867 N. Clark Straße. 29jnsadifrsondido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Ehepaar, kinderlos, deutsch, sucht Stelle in irgend einem Privathaus, kann auch Saloon oder Restaurant sein. Bitte selber vorzusprechen, 27 Concord Place. mdi

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Finishen von Zelten und Awnings; guter Lohn und schöne saubere Arbeit. Zu erfragen: 32 Market Str., 4. Floor.
H. Channon Co. 3jllw

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in einem Bäcker-Store zu arbeiten. Gutes Heim. Nachzufragen: 139 West Garfield Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Frauen, an Power Nähmaschinen zu arbeiten, sowie Büglerinnen an Damenkleidern. — Brook's Laundry, 104 Indiana Str. dmdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 34 Dickens Avenue. Axel Hylander.

Verlangt: Guter, erfahrener Drygoods-Verkäufer. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei und Mädchen zum Aufwarten. Rembs Cafe und Bäckerei. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Mangel-Mädchen für Tag- und Nachtarbeit. Cartolls Laundry Co., 1008 Marianna Str., nahe Southport Ave. modi

Verlangt: 4 Mädchen an Power-Maschine zu nähen. 405 Webster Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Pressing. Guter Lohn. 1211 Wilson Ave. Nehmt Northwestern Elevated bis Wilson Ave., nebt einen Block westlich. 3jllwX

Verlangt: Mädchen zum Pelznähen und -Füttern. Stark & Co., 78 State Str. modi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre in Window Shade-Fabrik. Thätige Mädchen verdienen von $5 bis $7 die Woche. Anzufragen 228 Ost Washington Straße, 2. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen als Bäckerei-Clerk. Anzufragen bei L. Stephenson, 61 E. Washington Str.

Verlangt: Gute Büglerinnen an Damenkleider, in Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. samodi

Verlangt: 50 Arbeiterinnen für Kinderkleider zu Hause anzufertigen, müssen Muster ihrer Nähkunst bringen. 97 Evergreen Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Agenten, überall, beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver. Jederman kauft es. Keine Erfahrung als Verkäufer nöthig. Nachzufragen Morgen von 10 bis 12. — Daugherty, 45 LaSalle Str., Zimmer 8. 5jl—lag,X

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; guter Platz für die rechte Person. Mrs. Brink, 663 Cleveland Ave., Flat 11.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 2750 West Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. Mrs. Howell, 6031 Woodlawn, 1. Flat. dimdo

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4743 Champlain Avenue.

Verlangt: Junges Kindermädchen für zweijähriges Baby. 4744 Champlain Avenue.

Verlangt: Jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit. 742 N. Hoyne Ave., oben.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 660 West 12. Straße. Silverman.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 508 Newport Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1141 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. $6.00. Restaurant, 1249 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1917 Milwaukee Ave., D. Seltenstein.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3 in Familie. 1524 N. Robey Str. dmido

Verlangt: Feine Köchin für Saloonlunch. 425 S. State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 1747 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1221 N. Western Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Hausarbeit und Store, solches das etwas vom Kochen versteht bevorzugt. 1842 N. Clark Str. Delikatessen-Store. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei, sofort. Eins das Nachts nach Hause gehen kann, bevorzugt. Mrs. Aussig, 130 S. Kenilworth Ave., Oak Park, Illinois.

Verlangt: Zwei Mädchen für erste und zweite Arbeit. Referenzen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Haushälterin für einfachen Haushalt (4 Zimmer). Kann ein Kind haben. Bitte vorzusprechen zwischen 9 und 11 Uhr. 2635 Calumet Ave., Top Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 5213 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes, frisch eingewandertes Mädchen, guter Lohn. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1841 Nord Halsted Straße. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 921 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Arbeitsmann mit vier Kindern von 6—13 Jahren sucht häusliche deutsche Frau, um den Haushalt zu führen. Gutes Heim bei mäßigem Lohn. Vorzusprechen bei Mrs. Dreyer, 934 38. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Ein starkes Mädchen. 279 Clybourne Ave., Hotel.

Verlangt: Eine gute Waitreß in Restaurant. Guter Lohn. 387 Wells Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 919 Fifth Ave.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin im Saloon. Muß Englisch sprechen können. 179 E. Division Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 3329 Forest Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. 214 Loomis Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 pro Woche. 756 W. 44. Str., Sarren.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—4723 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen: 4934 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; braucht nicht zu kochen. 4647 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau. Bitte vorzusprechen vor 11 Uhr Morgens, 1170 N. 41. Court, 2. Floor. dimi

Verlangt: Haushälterinnen, Stadt und Land. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Frau, ungefähr 40 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 3800 Honore Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Leichter Platz. $5. 1247 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1919 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin. 34 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das selbstständig arbeiten kann. 525 N. California Avenue.

Verlangt: Waitreß, die tüchtig im Geschäft ist. Wilhelm Weseke, 107 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Geschirr zu waschen. $6 und Board. 473 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Serline, 1259 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 982 N. Halsted Straße.

Verlangt: Deutsche Frau in mittlerem Alter, auf Kinder aufzupassen; muß zuverlässig sein; guter Lohn für tüchtige Person. 5531 Wabash Ave. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau in Küche zu helfen. Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Zu erfragen im Restaurant, 166 E. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Stetiger Platz, guter Lohn. 5645 Prairie Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5615 Prairie Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie von zwei Personen. 645 W. Harrison Str. mdmi

Verlangt: Aelteres, ordentliches deutsches Mädchen, das etwas Englisch versteht, für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. Dr. G. Thilo, 39 Columbia Straße. modi

Verlangt: Saubere Frau für leichtes Reinmachen wöchentlich einen halben Tag, $2. Zu melden nur nach 6 Uhr, Bush Temple, Ecke Clark und Chicago Ave., Zimmer 501. modi

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Kindermädchen für ein Landgut, Lohn $6; gute Zeugnisse erwünscht. Zu erfragen: William Dickinson, 602 Ost Division Str., dritte Etage, Mittwoch und Donnerstag. modimi

Verlangt: Für Fox Lake Hotel— 3 Mädchen oder Frauen für Diningroom, Küche und Laundry. — Lohn $20 den Monat, alles frei. Vorzusprechen Abends, 705 N. Park Ave. Mrs. Turbo. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00; keine Wäsche. 25 Ost 46. Str. mdi

Verlangt: Eine perfekte Köchin, nur solche brauchen sich zu melden in Vogelgesang's Restaurant, 703 Nord Clark Straße. Nachzufragen oben. modi

Verlangt: Zwei gute Waitresses in Vogelgesang's Restaurant, 703 N. Clark Str., müssen ihr Geschäft verstehen, nur für Abends und Sonntags. Nachzufragen oben. modi

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder, 5 und 6 Jahre alt, muß auch etwas im Haushalt behilflich sein. 596 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 457 LaSalle Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. $5 die Woche. 526 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein erfahrene Köchin für ein Landgut, Lohn $6; gute Zeugnisse erwünscht. Zu erfragen: William Dickinson, 602 E. Division Str., dritte Etage. modimi

Verlangt: Tüchtige Frau für kalte Küche. Bester Lohn. Sofort zu erfragen: The Tavern, 163 Washington Straße. samodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen von 20 bis 25 Jahren für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen Donnerstag Nachmittag. 51 Madison Str., Harlem, Ill. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen, Waschen und Bügeln. $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Zu erfragen 4315 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat, bevor Freitag. Anzufragen: 1358 Perry Straße. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen, Wm. Gloor, 124 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 118 West Lake Straße. Guter Lohn.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Erfahrung nicht nöthig. Ablöhnung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co., Lincoln und W. Foster Ave. di—sa

Verlangt: Ehepaar, Farmarbeiter, Porters, Carpenters, Stallleute, Fabrikarbeiter, Maschinisten, allgemeine Arbeiter. 159 E. Washington Str., R. 3.

Verlangt: 2 Kellner und eine Kellnerin. Stetiger Platz. Guter Lohn. 152 LaSalle Str., Zimmer 15.

Verlangt: Ehepaar für Farm; guter Lohn. 122 La Salle Straße, Zimmer 5.

Verlangt: Deutscher Mann und Frau, auf Farm in Michigan zu arbeiten. Mann zur Beaufsichtigung der Leute und Farmarbeiten, Frau für Hausarbeit. Müssen englisch sprechen. Guter Lohn für die richtigen Leute. Nachzufragen Mittwoch Morgen. — C. H. Tobey, 356 Dearborn Str., Chicago.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 16 Cooper Str. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht stetige Beschäftigung als Geschirrwäscherin. Kann auch kochen. Persönlich vorzusprechen. J. Marz, 174 Indiana Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 755 W. 22. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze Montag und Donnerstag. 829 West 21. Place.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1011 West 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters, gute Köchin, sucht Stelle. 441 Austin Avenue. mdmi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 1022 W. 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen. 4456 Fifth Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann (23), hat Erfahrung in Gärtnerei, sucht Stelle in diesem Fach. Christ Eger, 242 West 44. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Kann auf Maschine nähen. 32 Grand Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. Habe 9 Jahre altes Kind. Mrs. Richter, 434 W. 18. Str.

Gesucht: Deutsches 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, zwei Jahr im Lande. Bitte persönlich vorzusprechen. Loibl, 140 Perry Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, Nordseite vorgezogen. 1248 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 252 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und Hausreinigen. 360 Dayton Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Haus. 168 Orchard Str. Schulz.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht Stelle. 127 Thomas Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 4355 Dearborn Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Fallmer, 5424 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. Mrs. Schermer, 295 Sedgwick Straße. dimi

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Stelle zum waschen und Reinmachen. 186 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Chrobaczek, 128 Chestnut Str., Basement.

Gesucht: Waschplätze, nehme Wäsche ins Haus. Mrs. Wolf, 406 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht guten Platz in Privathaus. Bitte selber vorzusprechen oder zu schreiben, 142 Cleveland Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 23 Jahre alt sucht Hausarbeit, spricht deutsch und ungarisch. Bitte vorzusprechen, Winkler, 74 25. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. $6.00. 577 Orleans Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau mit 4-jährigem Knaben sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, stetiges Heim, 29 Pleasant, nahe E. Division, 1. Flat.

Gesucht: Aelteres, starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. 28 Grace Straße, nahe Halsted und Division Str.

Gesucht: Stelle für leichte Hausarbeit in guter Familie, Südseite. 10751 Michigan Ave.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit in Familie mit Kindern. Spricht deutsch und englisch. 34 Gardner Str.

Gesucht: Junge, tüchtige, starke Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Mrs. Lau, 56 Gardner Str., 1. Flat.

Gesucht: Schulmädchen wünscht Arbeit während der Schulferien. 11 W. Beethoven Place.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als zweites Mädchen. Bitte persönlich vorzusprechen. 596 Dearborn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht englisch. Bitte vorzusprechen. 4910 Justine Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender, solider älterer Mann mit einigen tausend Dollars erspartem Geld, wünscht Lebensgefährtin ohne Anhang, nicht unter 50 Jahre alt, mit etwas Vermögen oder kleinem Geschäft. Bitte zu adressiren: H. 542 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in komplettem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigtem System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie.—Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—31jl,X

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden. $3 monatl., auch 50 Cts wöchentl.—16 Stunden! —Tags und Abends, auch Sonntags.

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Referenzenliste auf Wunsch. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an North Ave.-Hochbahnstation. 8n,safodibolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 2lapsadido*

Wir haben eine Schule für Gießerei, um jungen Männern das Former-Handwerk zu lehren in Indianapolis, Ind. Eine goldene Gelegenheit für junge Leute das Foundry-Geschäft zu erlernen. Löhne garantirt. Wegen vollen Einzelheiten wende man sich an Zimmer 506, 218 La Salle Str., Chicago. 3jllmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Durch den Einkauf von S. Hayden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18jn,X*

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondibodm

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften zu billigen Preisen. Wollene Männer-Anzüge, Ueberzieher, Westen, Hosen, Jackets von 50c an. Alles in kolossaler Auswahl. Händler oder Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 15jnsadido,1M

Zu verkaufen: Einfacher neuer Wurstkessel. 5716 Ashland Avenue.

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden. Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jllmt

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher sucht ein kleines gutes Geschäft auf dem Lande. Michigan vorgezogen. Sofort antworten. Adr.: R. 426 Abendpost. 2jllwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli Sample Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen. Spottbillig, durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Mustern, sind wir in der Lage dieselben zu und unter den Einkaufspreisen loszuschlagen, und sollten alle, welche Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen. Große geräumige Eisschränke, $5.98; große Kinderwagen, gepolstert, mit Gummireifen und Schirm zu $4.48; schöne schwere Eisenbetten, $5.50, werth das Doppelte; andere Eisenbetten zu 98c; Cotton Top Matratzen, $1.48; schöne Dreisers mit großem, geschliffenen Spiegel, $6.75; Stühle mit hoher Lehne 49c; Couches, gut gepolstert, mit Velour überzogen, zu $7.75, und große Brussel Rugs zu $11.50. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 2jl(ersa)*X

Familie verschleudert wegen Umzug den ganzen prachtvollen Hausstand ihrer neu und hochelegant eingerichteten Residenz nahe Lincoln Park, stückweise oder zusammen, sofort, zu irgend einem Preise; prachtvolle orientalische und hiesige 9 bei 12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothekstisch, solides Mahagony; Bücherschrank, Schaukelstühle, Leder Couch, Pedestale, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Uhren, Nippsachen, Ausziehtisch, Buffet, Nähmaschine, Messingbettstellen, Dreisers, ganz neues Upright Piano, $80, usw. Privatwohnung, 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 6jul,1wX

Zu verkaufen: Hauseinrichtung (Möbel). 259 Webster Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Eisbox, Waschmaschine, Bett, Bilder, Violine, Mandoline, billig. 308 Mohawk Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stark Piano-Bargains. — Keine Anzahlung erforderlich, $3 bis $6 den Monat. Cable, sogut wie neu, $110; Decker Bros. (gebraucht), $70; Steinway (gebraucht), $190; echte Chase Pianos, $167; Fischer, $100; Knabe, $325 etc. Ferner etwas „Shopworn" Pianos und andere vom Vermiethen zurückgekommen, frühere Preise $400, jetzt $170—$200. Square Pianos von $10 aufwärts. Stark Pianos $350—$750. 8j*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Familie verschleudert wegen Umzug ganz neues Upright Piano für $80; auch Möbel und Automobil. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 6jul,1wX

$60 kaufen ein $400 Upright Piano. 629 Larrabee Straße. 6jllmX

Verlasse Stadt, vollkommen neues, großes Upright Piano, $80; weicher, melodischer Ton. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Ave. 1l2,dimifrsaiomdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: „Bay" Stute, 1050 Pfd. und 10 Jahre alt. Store, 1963 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Collie Hündin, schwarz, weiß und braun. Zu erfragen: 1668 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bernhardiner-Hund, 9 Monate alt. 526 N. Halsted Str. modi

$40 kaufen frommes Pony, starkes Buggy, billig. 531 Ost Belmont Ave. Office.

Zu verkaufen: Zwei feine Buggies und Geschirr, Bargains. 186 Humboldt Blvd. 8jllw

Zu verkaufen: Billig, ein zuverlässiges Pferd, Gewicht 1100 Pfund, ein leichter Expreßwagen, ein Geschirr und ein Rubber Tire Top Buggy. 148 N. 48. Ave. 3jllw

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6llmX

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave Department-Store 38 Pferde, Mähren, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts, Doppelgeschirre, $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 1jl,2wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

—Gebrauchen Sie Geld?—
—Vergleicht die Raten mit anderen—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten—
Lang etablirt und verantwortliches Geschäft.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
—Alles privat, keine Oeffentlichkeit.—
—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago—
—Alles wird in meiner Office abgefertigt—
— Sprecht vor oder schreibt um Auskunft. —
Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34.
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 8jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektierungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2427 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7l6*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 2Mdosondi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Geschäft, Lagerbestand ungefähr $5500 in Fixtures und Drygoods, Groceries, Notions und Herren-Ausstattungswaaren. Gutes sauberes Geschäft in lebhaftem Town von 2000 Einwohnern, in einer der besten deutschen Gegenden Indianas, 3 Eisenbahnen, 3 Meilen vom Union-Depot Chicago, 6 Meilen von der neuen Stadt Gary. Schreibt nicht, ausgenommen Ihr beabsichtigt zu kaufen. Adr.: H. 541 Abendpost. disafon

Zu verkaufen: Dentist-Office an Madison und Dearborn Str., in den letzten 12 Monaten $3000 Geschäfte, sofort wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen zu irgend einem Preis. Anfragen zu richten an K. W. Kempf, 84 LaSalle Str. modimi

Zu verkaufen: Zigarrenladen in Office-Gebäude. 221 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Kegelbahn und schöner Wohnung, gutes altes Geschäft, lange Lease, unabhängig von Brauerei, wegen Abreise nach Deutschland. Theo. Birr, 141 Ost Fullerton Ave. dimi

$400 kaufen eine gutgehende Bäckerei und Confectionery in deutsch-evangelischer Nachbarschaft. Eleganter Store, elektrisches Licht, hübsche Wohnung, helle, gesunde Backstube. Adr.: R. 418 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Ladengeschäft. Sofort wegen Krankheit. Adr.: H. 550 Abendpost.

Zu verkaufen: Aelteste und beste Milchrunde an der Westseite. 206 Washburne Ave. dmdo

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 5720 Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Der beste Saloon der Nordwestseite, Goldgrube für die richtigen Leute. Adr.: H. 560 Abendpost.

Gutgehende Bäckerei mit vollem Waarenlager. $650 Baar, sofort. Star Bakery, Winamac, Ind. 9—13jl

Alt etablirtes Hotel in stark bevölkertem Indiana Town, nahe Chicago, 15 Zimmer Haus in feinem Zustande und große Yard; Saloon kann damit verbunden werden, niedrige Lizens. Schaefers, 1286 North Ave.

Zu verkaufen: Einzige besteingerichtete und gutgehende Bäckerei und Konditorei, Cafe, Restaurant, Ice Cream, Grocery, Frucht- und Sodawasser-Geschäft, wegen anhaltender Krankheit billig zu verkaufen. Beste Gelegenheit. Preis nur $800. Keine Konkurrenz. Adr.: S. 770 Abendpost. dmdofr

Zu verkaufen: Bekannter Saloon, Südseite, Geschäftsdistrikt, 5 Jahre Lease. Preis $2000. Näheres 10 bis 1. Baustian, Zimmer 50, 70 LaSalle. dmi

$185 kaufen sofort Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy-, Zigarrenstore, gutes Leben garantirt, nahe Fabrik von 10,000 Mann; auf Probe gegeben. 5 feine Zimmer mit Store nur $15 Miethe. 905 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei. Preis $400. Südseite. Briefe. Adr.: S. 792 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, billig wegen Krankheit. 241 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Transfer-Eck-Saloon, Nordseite, billig. Adr.: S. 794 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Restaurant, gutes Geschäft, feinster Platz an Westseite. Billig für die rechte Partie. Nachzufragen: 148 N. 48. Ave. 3jllw

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig wenn sofort genommen. 5102 Paulina Straße. somodi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wöchentliche Einnahme $550, sowie Haus und Lot. Näheres unter Adresse M. 692 Abendpost. jn20,25,27,jl2,5,9

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Schulbücher Supply Store, gute Nachbarschaft. 829 Nord Halsted Straße.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen-, Bäckerei-, überhaupt jeder Art Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft, Pferd, Wagen, billige Miethe für Haus und Stallung, sehr billig. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Schuhreparaturshop, sofort, billig. 5518½ S. Ashland Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat, hinten, in bester Ordnung, hell und luftig, Hartholz Fußböden, $10, an respektable, reinliche Familie. 838 Nord Halsted Straße.

Zu vermiethen: 6 große Zimmer, sehr gut geeignet für Restaurant. 290 E. North Ave. modi

Zu vermiethen: Neue Stores, Madison Straße und 52. Ave., Austin. Vorzügliche Lage für Bäckerei, Dry Goods, Confectionery, Barbier, Plumber, Schneider, Hardware. Mäßige Miethe. Heizung. Eigenthümer am Platz. 7jl,1wX

Zu vermiethen: Moderne, alt etablirte Bäckerei, Laden, Basement und Stallung, mit 6 Zimmern. Anzufragen 1194 Milwaukee Ave. 2jllwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 die Woche und aufwärts. 87 Market Str., nahe Madison Str. 9jllwX

Zu vermiethen: Schlafzimmer, $1 wöchentlich. — 80 Evergreen Ave., nahe Wicker Park. di—fa

Deutsche Leute wünschen Boarder. 126 Sheffield Avenue. mdmido

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 132 N. Clark Straße. mdmi

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, separater Eingang, mit oder ohne Board, nahe Hochbahnstation. 649 West 15. Straße. 2jllwX

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer. 583 N. Halsted Str., 2. Flat.

Deutsch-ungarische Leute wünschen Boarders. — 348 Grand Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an jungen Mann in ruhigem Privathaus. Adr.: S. 758 Abendpost.

Zu vermiethen: Neues möblirtes Frontzimmer, Gas, Bad, mit oder ohne Kost. Kleine Privatfamilie. 826 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer bei Wittwe. 927 Nord Halsted Straße, oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an anständigen Herrn. 68 Eugenie Straße.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board bei alleinstehender Frau. 3 Gardner Straße.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger alleinstehender Mann, beständige Stellung, sucht möblirtes Zimmer mit guter Kost. Preis $5 die Woche. Deutsche Küche vorgezogen. Keine anderen Roomers oder Boarders.—Adr.: H. 543 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann sucht schönes Zimmer mit Board bei Privatfamilie, Westseite. Adr.: S. 753 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein älterer, alleinstehender Mann sucht zwei unmöblirte Zimmer in der Nachbarschaft von East North Ave. Preisangabe erbeten. Adr.: H. 534 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Handwerker, 38, sucht einfach möblirtes Zimmer, Nordseite. Preisangabe. Adr.: S. 756 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Hochgebildeter Herr wünscht einfaches Zimmer für $1.50. Englisch sprechende, Südseite vorgezogen. Kann unterrichten. Adr.: H. 586 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine kleine Cottage nebst Stall, oder 4 Zimmer Wohnung mit Stall. 104 Fremont Str., hinten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Beachtung! — Pfälzer-Frauen-Verein vergibt die Bar für das Piknik in Frere's Grove, 21. Juli, an den Meistbietenden. Nachzufragen oder zu adressiren: 1952 N. Paulina Str.

Suche meinen Freund Paul Pfennig, der Adr.: John Molitor, welcher letztes Jahr die Reise von Süd-Dakota nach Chicago mit mir zurückgelegt hat. Adr.: S. 788 Abendpost.

Carpenter-Arbeiten aller Art werden gut und billig ausgeführt; moderne Arbeit. 771 North Park Ave. samodi

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsafodido*

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 1lms*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Verkaufe innerhalb 10 Tagen wegen Familien-Angelegenheiten, 3-stöckiges Brick- und Framehaus, nahe Ost North Ave. Hochbahn, nur $4400, mit leichten Abzahlungen. Jährliche Miethe $500. Adr.: H. 537 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Flat oder kleines Wohnhaus auf der Nordseite oder in der Nähe Halsted Straße. Offerten ohne Preisangabe nicht berücksichtigt. Adr.: H. 501 Abendpost. 8jllw

Acker-Lotten! Große Acker-Lotten! $800 bis $1200.
40. Ave., nahe Lincoln Ave. (Deutsche Nachbarschaft.) Feiner Platz für Hühner und Gemüseanlagen. Das beste und billigste Land in Cook County. Leichte Abzahlung.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Täglich von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 12. 23jn,X*

Zu verkaufen: Zwei schöne Geschäfts-Lotten, an Southport Ave., nördlich von Waveland Ave., und ein dreistöck. Brickgebäude, nicht höher als $9000, in Lake View. August Kopke, 147 Ost North Ave. 9jul,1wX

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Framehäuser, Lot 25x125, nahe Ost North Ave. Miethe $700; Preis $6500. Eigenthümer: 76 Diversey Court, nahe Diversey Boulevard. 8jllw

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
1444 Clybourn Ave., 2stöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, große Badezimmer, hohes Brick-Basement, große Attic, alle Zimmer hell, 28 Fuß Lot..........$4650
1450 Clybourn Ave., zwei 5-Zimmer Wohnungen, schönes Basement, 28 Fuß Lot..........$3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, mit allen modernen Einrichtungen..........$4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, auf 28 Fuß Lot..........$4650
$400 bis $800 Baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. safondido

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Haus, 6-Zimmer Mittel-Flat, hohes Basement, 4 Fuß Attic, alle Verbesserungen. Preis $2900, auf Abzahlung. 2624 Bernard Str., Irving Park.

Best gebaute 7-Zimmer Brick-Cottage, mit allen modernen Verbesserungen, nur $500 baar, Rest leicht wie Miethe, nahe Humboldt Blvd. und Logan Square. H. Wolterding, 501 W. North Avenue.

$3500 kaufen 2stöckiges Brick Flathaus, nahe Wicker Park. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolles zweistöckiges Framehaus, 5 und 6 Zimmer, $3200, $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehmt Armitage Ave. Car bis 48. Ave., Office, 1257 N. 48. Ave., Ecke Humboldt Ave.

Zu verkaufen: 2 Flat Brickhaus, nahe Milwaukee und Western Ave., $3500. Schaefers, 1286 North Ave.

Logan Square Bargain! $5000 kaufen 3 Flat Gebäude, Steinfront. Navratil, 521 W. North Ave. dimi

Großer Bargain! $3150 kaufen 2stöckiges Framehaus auf Stein-Fundament. 5 u. 6 Zimmer Flats, nur $700 Anzahlung. Macht Offerten. Navratil, 521 West North Ave. dimi

Zu verkaufen: $2200 kaufen zwei 4-Zimmer Flats, nahe Hochbahnstation. Sofort zu erfragen bei Navratil, 521 W. North Ave.

Muß sofort verkauft werden: $2000 kaufen neue 4-Zimmer Cottage, Gas, Bad, 2 Lotten, nur $300 Anzahlung. Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges Basement und Attic, Framegebäude, 4-Zimmer Flats, nahe Milwaukee Ave. Cars und Logan Square Hochbahnstation, Zementseitenwege, gepflasterte Straße. Preis $4450, $450 Anzahlung, Rest $25 monatlich. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. modimi

Krankheitshalber bin ich gezwungen meine 6-Zimmer Cottage sofort zu verkaufen, $2800; kostete $3200; $500 Anzahlung. Eigenthümer: H. Wolterding, 501 W. North Avenue. 8jllw

Südseite.

Zu verkaufen: Südseite, Store und 9 Zimmer. Vermiethet für $600 per Jahr, Miethe garantirt. Preis $4500. Tausche gegen gute Chicago-Reliefs. 9—1 Uhr. Baustian, Zimmer 50, LaSalle Str. dimido

$300 baar, Rest auf leichte Bedingungen, kaufen gutes 2-Flat Framegebäude, nahe 51. Str. und Fifth Ave. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 8jllw

Zu verkaufen: Billig, auf leichte Bedingungen, ein ganzes Grundeigenthum, bestehend aus Wohnhäusern, Stores und Eck-Lots, von $2500 aufwärts. Eigenthümer 2026 Wallace Str. 8jl,1w,X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Frame-Cottage auf 50 Fuß Lot in schönem Wohndistrikt (Vorstadt), zu mäßigem Preise. Zu erfragen: 739 Lewis Ave., Austin.

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago, 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet. 25 Züge; $100 per Acre aufwärts. Leichte Zahlungen.
A. Gray, 77 Süd Clark Str., Zimmer 10. 22jnsafondimido

Farmländereien.

Bin gezwungen, wegen Krankheit und Arbeitsunfähigkeit, meine 160 Acres Wisconsin Farm zu verkaufen; gutes Haus, 6 Stunden Fahrt von Chicago; Preis $11 per Acre; Theil baar. Rehl, 119 La Salle Str. Telephon 4131 Main. 28jn*X

Sofort billig zu verkaufen: 60 Acres-Farm, 1½ Meilen von Phillips, schöne Lage, passend für Milchgeschäft, Gärtnerei und Hühnerzucht. Näheres unter Box 317, Phillips, Wis. mimi

Zu verkaufen: 20 Acres Obst, Hühner und Gemüseland nahe Michigan City, Mich., $340; $20 baar, Rest $5 monatlich. Keine Zinsen.—Sprecht vor oder schreibt um Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Str. 28jn3m

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute 254 Acre Farm, nahe McHenry, Ill. Nur $50 per Acre.—Nehme schuldenfreies Eigenthum, Rest 5 Prozent. Simon Stoffel, West McHenry, Ill. mifrson

Wünsche eine gute Farm zu kaufen in Illinois oder Michigan, für eine 4-Flat Gebäude, Nordseite. Preis. Emil Grabert, 422 Garfield Avenue, Chicago.

Zu verkaufen: Brick-Cottage, Store und 3 Zimmer, nahe großer Schule; billig für $2200. Rest auf lange Zeit. Nachzufragen bei Koester & Zander, 69 Dearborn Str. samodi

Zu verkaufen: Haus mit 2 Flats, 4 Zimmer, Hühnerhaus, 60 Fuß, 6 große Lotten, sehr billig, kleine Anzahlung. Adr.: S. 548 Abendpost. 16.1mX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. Geo. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 1idofa*

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die billigste verpreiste Grundeigenthum zu kaufen wünschen. Grundeigenthum wir stets bereit, die Ihr günstig zum Verkauf, Interessenten spricht sofort bei uns vor. 12jn*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. A. S. Eller, 592 Sedgwick Straße. 20jasafodo

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in irgend an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Kopke, 147 Ost North Ave. 19jnlmX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere erste Mortgages in beliebigen Summen auf behandelt Chicago-Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3n*X

C. G. Pauling, 132 La Salle Str.—Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigstem Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthum-Darlehen in Summen von $500 und aufwärts, ohne Kommission oder Abzüge, zu 5 und 6 Prozent. Director Flour, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 30ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

All: Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu leihen wünschen, können sich vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 30ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 21mlm*X

Hebamme Frau Zergler, 346 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 31mlm*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser—Untersuchung frei.—Kundliche Augen—Etablirt 1882. E. Renalle, Optiker, 88 Madison Str. 8ma*X

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Morgen, Mittwoch, hält der Chicago Frauenverein in Nehers Grove, Lyons, ein Basket-Piknik ab. Für allerlei Belustigungen ist gesorgt, Kaffee und Rahmeis werden frei servirt, nur Lunch müssen die Besucher selbst mitbringen. Alle Freunde des Vereins sind zur Betheiligung eingeladen. Der Verein fährt um 10 Uhr Vormittags von Ogden Ave. und 40. Str. ab.

Der beliebte Northwest Frauen-Verein veranstaltet ebenfalls morgen im Exzelsior-Park an Irving Park Boulevard und Elston Avenue sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit einem Sommernachtsfest. Das Komite, welches eifrig bei der Arbeit war, wird alles aufbieten, um den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen wirklich vergnügten Tag zu bereiten. Preiskegeln und sonstige Belustigungen für Alt und Jung sind auf dem Programm. Mitglieder mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt, Fremde zahlen 10 Cents. Das Vergnügungs-Komite besteht aus folgenden Damen: C. Krause, Präsidentin und Gründerin des Vereins; Minna Boehncke, Anna Rebenstock, M. Niksch, C. Wiecke, H. Müller, D. Wied, S. Dinkelmann, M. Fricke und B. Kopetski. Anfang Mittags 12 Uhr.

Der Frauenverein LaSalle hält am kommenden Samstag in Biewers Grove ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Das Komite, bestehend aus den Damen C. Krogmann, Präsidentin; Marie Brandau, Magdalene Fricke, Sophie Reinicke, Helene Drengberg und Emilie Kloske, hat sich alle Mühe gegeben, das Fest, das um 12 Uhr Mittags beginnt, zu einem großen Erfolg zu machen.

Das 17. Rheinische Volksfest veranstaltet der Rheinische Verein am kommenden Sonntag in Karthausers und Eberts Grove, 3543—63 Ridge Blvd. Durch Vorbereitung von allerlei Volks- und Kinder-Belustigungen, humoristischen Theater-Aufführungen u. s. w., wird den Gästen reichlich Gelegenheit geboten werden, sich in Gesellschaft der lustigen Rheinländer einmal so recht nach Herzenslust zu amüsiren. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Fidelia-Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am kommenden Sonntag sein zweites Piknik im Mayfair-Park. Für Belustigungen und Erfrischungen aller Art sorgt der aus den Mitgliedern Margarethe Döscher, Präsidentin; Ida Carls, Margarethe Weisheit, Mary Kran, Theodor Timmermann und Emil Schwab bestehende Festausschuß. Großes Preiskegeln und Sommernachtsfest stehen auf dem Programm des Tages. Der Anfang ist auf 2 Uhr festgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Die Gegenseitige Unterstützungs-Gesellschaft der Elsaß-Lothringer von Chicago hält am kommenden Sonntag in Meyers Grove in Bowmanville ein Piknik nebst Preiskegeln ab. Auch durch Regen werden die Elsaß-Lothringer und ihre Freunde sich in ihrem Vergnügen nicht stören lassen, denn in diesem Falle findet das Fest in der zum Grove gehörenden Halle statt. Auf alle Fälle wird den Besuchern Gelegenheit geboten werden, sich in angenehmer Gesellschaft einem fröhlichen Zeitvertreib hinzugeben. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein erstes großes Piknik gibt der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein am kommenden Sonntag im Ashland-Grove, Ashland Ave. und Addison Str. Zu den Hauptvergnügungen gehört ein Preiskegeln mit Preisen von $10, $5 und $3, doch wird auch für andere Belustigungen, sowie für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Großes Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Oldenburger Frauenverein am kommenden Sonntag im Eureka-Park, 695 Irving Park Blvd. Am Vorkehrungs-Ausschuß sind die Damen C. Giermann, Präsidentin; M. Schwertfeger, C. Hesse, F. Fetscher, B. Boldt und B. Tesmer. Sie sind bemüht, durch Veranstaltung von allerlei Volksbelustigungen usw. den Gästen den Aufenthalt auf dem Festplatz so angenehm wie möglich zu machen. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Orden B'nai Brith hält am kommenden Sonntag ein Piknik in Palos Park ab. Der Reinertrag wird dem Freien Dienstvermittelungs-Büro (Hebrew Free Employment Bureau) zufließen. Es wird von allen Seiten anerkannt, wie viel Gutes das Büro für die Armen und Bedürftigen leistet. Es ist daher der Wunsch des Arrangements-Komites, daß zahlreiche Besucher sich einfinden mögen, um dem Fest einen Erfolg zu sichern. Für Alles, was zu einem schönen Vergnügen erforderlich ist, hat man in vollstem Maße gesorgt.

Im Jefferson City Park wird der Deutsche Kriegerverein am kommenden Sonntag ein großes Basket-Piknik abhalten. Volksthümliche Spiele, wie Luftkegelbahn, Happy Hooligan, Glücksrad, Sacklaufen u. s. w., werden den Besuchern die Zeit vertreiben. Werthvolle Preise werden zur Vertheilung kommen. Die Damen des Vereins werden Kaffee und Rahmeis verkaufen, während das Eintrittsgeld von 50 Cents auch gleichzeitig den Bedarf an Bier und Sodawasser deckt. Man fährt bis zum Endpunkt der Milwaukee Ave.-Linie und von dort mit dem Omnibus zum Festplatz. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Bayrisch-Amerikanische Verein von Cook County veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Volksfest im Columbia-Park. Der Festausschuß hat nicht nur für gute Musik, vorzügliche Getränke u. s. w. gesorgt, sondern auch für Volksbelustigungen aller Art, um Alt und Jung Gelegenheit zu geben, sich bei diesem Fest in deutscher Gemüthlichkeit nach Herzenslust zu amüsiren. Die Züge nach dem Park fahren um 9:30, 11:30 und 1:30 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof ab und halten an Archer Ave. und Halsted Str. Die Rückfahrt erfolgt um 7 und 8 Uhr Abends. Fahrkarten kosten 50 Cents.

Der Nassauer Unterstützungsverein veranstaltet sein jährliches Piknik unter Mitwirkung des Ambrosius-Gesangvereins und des Arion-Männerchors am kommenden Sonntag in Biewer's Grove, Clark Str. und Lawrence Ave. Das Komite bietet Alles auf, um den Mitgliedern und Freunden einen vergnügten Tag zu bereiten, u. a. werden Preiskegeln und sonstige Belustigungen für Jung und Alt veranstaltet werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis von 25 Cents berechtigt Herrn und Dame zum Eintritt.

Die Harmonie-Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, hält am kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., eine große öffentliche Installirung der Beamten ab. Die Feier beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Ordensschwestern mit Abzeichen haben freien Eintritt, andere Besucher zahlen 25 Cents.

In Reisig's Grove in Riverside findet am kommenden Sonntag das 3. Jahres-Piknik des Silver Leaf Frauenvereins statt. Die Damen vom Festausschuß, Wiebke Wolter, Anna Ebert und Anna Maus, haben dafür gesorgt, daß die Theilnehmer sich gut unterhalten werden. Ein gutes Orchester ist engagirt. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, und der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der 22. Str.-Linie bis zur 52. Ave. und von dort mit der LaGrange-Linie zum Festplatz.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden findet am kommenden Sonntag und Montag, 14. und 15. Juli, in Brands Park statt. Für beide Festtage ist ein vorzügliches Programm entworfen worden, Turner und Sänger werden in hervorragender Weise mitwirken. So werden sämmtliche Damenklassen der Turnvereine Chicagos ein großes Schauturnen unter Leitung des Bezirksturnwartes Alfred Wild veranstalten. Aber nicht nur die Damen, sondern auch Aktive und Zöglinge werden mitwirken, selbst sämmtliche Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps werden zu einem Konteste antreten. Ueberdies haben folgende Gesangvereine Liedervorträge zugesagt: Schiller-Liedertafel, Harugari-Liedertafel, Liedertafel Eintracht, Gemischter Chor Fritz Reuter, Schwäbischer Sängerbund und Arion-Männerchor. Wenn nun alle Gilden mit Standarten am Festplatze erscheinen, dort ihr Lager finden, dann kann man getrost von einem deutschen Volksfeste sprechen. Darum sollten sich hierzu nicht nur diejenigen, die plattdeutsch sprechen, einfinden, sondern auch möglichst viele andere Deutsche. Das Fest beginnt punkt 12 Uhr Mittags, der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents, und am Montag gibt es für Kinder besondere Spiele und Preise.

Am Donnerstag, 18. Juli, hält der Damenverein Edelweiß sein jährliches Piknik im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., ab. Für Vergnügungen aller Art hat das Komite, bestehend aus Meta Leßmann, Präsidentin; Magdalena Fricke, Hulda Müller und Gertrude Herzog, bestens gesorgt. Somit stehen allen Anwesenden einige vergnügte Stunden in Aussicht. Außerdem findet ein großes Preiskegeln statt. Anfang 12 Uhr Mittags.

Am Donnerstag, dem 18. Juli, findet im schönen Fox River-Grove das jährliche große Schulfest der Sonn- und Wochentagschule der evangelischen St. Peters-Gemeinde, Pastor G. Lambrecht, statt. Da die Wahl des Festplatzes einem allgemeinen Verlangen entgegenkommt, so steht eine große Betheiligung in Aussicht. Schon die Fahrt an sich, durch grüne Felder, an kleinen Landstädtchen vorüber, wie Parkridge, Desplaines, Arlington Heights, Palatin und Barrington, muß für die Kinder der Großstadt ein höchst seltenes Vergnügen sein; und da Fox River-Grove zu den schönsten Plätzen in der Umgebung von Chicago zählt, so dürfte der Ausflug dorthin allen Theilnehmern einen Tag ungetrübter Freude bringen. Die Rundfahrt kostet 50 Cents für Erwachsene und 15 Cts. für Kinder. Die Züge verlassen Clybourn Junction, zwischen Ashland und Armitage Ave., um 8:15, 8:35 und 9:30 Uhr.

Piknik feiert der Schweizerklub-Sängerbund am Sonntag, dem 21. Juli, im Teutonia Turner-Grove an 53. Str. und Ashland Ave. Großes Sommernachtsfest, Preiskegeln und Käs-Stechen und sonstige Volksbelustigungen, stehen auf dem Programm des Festes, dessen Reinertrag für den Fonds des nächsten Schweizerisch-Amerikanischen Zentral-Sängerfestes bestimmt ist, welches am 3., 4. und 5. August in Canton, Ohio, stattfindet. Die Vorkehrungen haben folgende Herren in Händen: G. Reimann, A. Weingartner, J. Marthaler und A. Cimy. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Sein 10. Piknik nebst Preiskegeln hält der Pfälzer Frauenverein am Sonntag, 21. Juli, in Freres Grove, an Clark Str. und Carmen Ave., ab. Außer dem Preiskegeln werden andere Belustigungen aller Art den Gästen die Zeit vertreiben, und der „Derk'mer Wurstmarkt" wird das Stärkungsbedürfniß der Besucher befriedigen. Jedenfalls wird es bei den Pfälzer Frauen mindestens ebenso lustig werden, wie vorher am selben Platz bei den Männern. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Schwäbische Unterstützungsverein hält sein jährliches Piknik am Sonntag, dem 21. Juli, in Meyers Grove in Bowmanville ab. Das aus den Herren Jakob Pfeiffer, Fred Jauß, Ernst Schaut, John Helle, Geo. Klauß, Henry Schoepfer, Wilh. Mangler, Gottlieb Oettinger, M. Rosenberger, John Müller, Michael Kronenberger und Adolf Schlechauf bestehende Komite hat sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben, um das Fest, das 25. seiner Art seit dem Bestehen des Vereins, zu einem echt schwäbisch-gemüthlichen zu machen. U. A. wird auch ein großes Preiskegeln veranstaltet werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Sein elftes großes Piknik hält der Altdeutsche Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 21. Juli, in Mayfair Park, 1481 Montrose Ave., ab. Was immer zur Belustigung der Besucher dienen kann, wird seitens des Festausschusses vorbereitet, u. a. Preiskegeln, Wettlaufen und allerlei Volksspiele. Eine starke Betheiligung ist zu erwarten, denn der Verein ist in weiten Kreisen beliebt und heißt bei seinen Festlichkeiten Jedermann willkommen. Die Elston Ave.-Linie geht bis zum Park. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 21. Juli, hält die Deutsche Krieger-Kameradschaft im Excelsior-Park ihr diesjähriges Piknik ab. Es ist stets das Bestreben dieses Vereins gewesen, allen Besuchern seiner Festlichkeiten vergnügte Stunden zu bereiten. Ein gut ausgewähltes Festkomite ist schon längere Zeit rührig an der Arbeit, um durch dieses Piknik alle früheren in den Schatten zu stellen. Ganz besonders hervorzuheben ist, daß für Kegelfreunde ein großes Preiskegeln mit Baarpreisen und vielen anderen werthvollen Preisen stattfindet, auch werden an Frauen und Kinder prachtvolle Geschenke vertheilt werden. Am Abend findet bei elektrischer Beleuchtung ein großer Zapfenstreich statt. Alle Soldatenfreunde sollten sich dieses Schauspiel ansehen, um noch einmal die Erinnerung an das alte Vaterland wachzurufen. Der Eintritt kostet 25 Cents, Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Fidelia-Damenverein unternimmt am Dienstag, 23. Juli, eine zweite Wasserfahrt, und zwar nach South Haven mit dem Dampfer „City of South Haven". Fahrkarten kosten 75, für Kinder 40 Cents. Es ist dafür gesorgt, daß das Boot nicht überfüllt wird. Karten sind bei folgenden Mitgliedern zu haben: Margarethe Döscher, 636 Wrightwood Ave.; Margarethe Weisheit, 566 Lake Str.; Lina Lehmkuhl, 789 Blue Island Ave.; Emma Hirsch, 978 N. Sawyer Ave.; Caroline Börden, 15 Palmer Ave.; Matilde Rettenbacher, 148 N. Humboldt Str.; Christiana Heiden, 75 Burling Str.; Louise Schmidt, 120 Cornelia Str., und Marie Reuschel, 483 Nord Western Ave.

Einen Ausflug nach South Haven veranstaltet der Humboldt Park Frauenverein am Dienstag, 23. Juli. Die Ausflügler fahren um 9:30 Uhr Morgens vom Nordende der Rush Str.-Brücke ab und werden sich voraussichtlich sehr gut unterhalten, denn dafür hat das Komite in umsichtiger Weise gesorgt. Fahrkarten zum Preise von 75 Cents, für Kinder zu 40 Cents, sind zu haben bei Frau Birnthauer, 1198 Lincoln Ave.; Frau Bernstein, 202 Sedgwick Str.; Frau Kessin, 489 W. Chicago Ave.; Frau Bierwirth, 679 W. Division Str.; Frau Heppel, 19 Orchard Str.; Frau Eisler, 780 N. Winchester Ave.; Frau Bürk, 505 N. California Ave.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite hält am Sonntag, dem 28. Juli, ein großes Piknik im Leaf Grove an der Joliet-Linie in Summit, Ill., ab. Volksbelustigungen aller Art werden den Besuchern die Zeit vertreiben, auch ist der Aufenthalt in dem Park sehr angenehm, und für Erfrischungen wird ebenfalls gesorgt sein. Das Fest beginnt um zehn Uhr Vormittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am Sonntag, 28. Juli, hält der Goethe Frauenverein im Ashland-Grove, Ashland und Addison Ave., sein jährliches Piknik von 1 Uhr an ab. Alt und Jung werden sich nach Herzenslust amüsiren können; in der Kegelbahn werden lockende und werthvolle Preise aufgestellt, und der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den Damen Minna Lehmann, Präsidentin; Johanne Schueler, L. Frank, F. Goeth, Karoline Zengler und Minna Schaefer, hat für gute Musik und vorzügliche Getränke gesorgt. Für den Wettlauf für Damen und Kinder sind schöne Preise beschafft.

Piknik und Sommernachtsfest feiert der Frauenverein Freundschaft am Donnerstag, dem 1. Aug., im Exzelsior-Park. Zu den vielen Belustigungen, die der Festausschuß vorbereitet, gehören auch Preiskegeln und Wettlauf von Jung und Alt um schöne Preise. Auch für den inneren Menschen wird bestens gesorgt sein. Jedenfalls werden die Mitglieder und Freunde des Vereins sich vollzählig einfinden und einen schönen Tag verleben. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, der Anfang ist auf 10 Uhr festgesetzt. Folgende Damen haben die Vorkehrungen in Händen: Louise Schmidt, Präsidentin; Karoline Lang, Minna Boehmke, Johanna Kummerow, Christine Thiesen, Emma Wagner, Bertha Pauly, Friederike Reineke und Rosalie Spier.

Der Schwabenverein hält dieses Jahr sein großes Cannstatter Volksfest in Brands Park am Sonntag, dem 18., Montag, dem 19., und Sonntag, dem 25. August, ab. Wie alljährlich, so werden auch diesmal große Vorbereitungen zu diesem Fest getroffen, und das Programm ist ein großartiges. Volksbelustigungen aller Art, Tanz, Konzert und Festspiel sind in Aussicht genommen, und an dem bekannten feinen Tropfen aus dem Stuttgarter Hofkeller wird es auch nicht fehlen.

Finanzielles.

Ersparnisse

Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Geschäftstage im Juli entgegengenommen werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an. Neue Kontos können mit einem Dollar oder mehr eröffnet werden. Diese Bank besitzt alle Einzelheiten, Euer Geschäft schnell und zu Eurer Befriedigung zu besorgen.

Zinsen, die den Einlegern zustehen, werden dem Konto halbjährlich zugeschrieben an den ersten Tagen im Januar und Juli und tragen dann Zinsen gerade wie Einlagen.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicheren Bankgeschäfts.

135 Adams Str.

jul6,9,10,11

Marktbericht.

Chicago, den 9. Juli 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92—93½c; Nr. 3, roth, 91—93c; Nr. 2, hart, 91¾—93½c; Nr. 3, hart, 91—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.01—$1.04; Nr. 2, 99c—$1.02; Nr. 3, 98c—$1.01.

Mais, Nr. 2, 54½—54¾c; Nr. 2, weiß, 54¾c; Nr. 2, gelb, 54¾—55c; Nr. 3, 54½—54¾c; Nr. 3, weiß, 54¾c; Nr. 3, gelb, 54½—54¾c; Nr. 4, 53—54c.

Hafer, Nr. 2, 43½c; Nr. 2, weiß, 43¾—46c; Nr. 3, 44—45c; Nr. 3, weiß, 43½—45½c; Nr. 4, weiß, 42—43½c; Standard, 45½—46c.

Mehl. Winter-Patents, $4.35—$4.65 das Faß; „Straights", $3.90—$4.25; Minnesota Hard Patents ...

Briefkasten.

Ungenannt. — Im Staate Arkansas leben verhältnißmäßig wenig Deutsche. Das Klima ist in den höher gelegenen Landstrichen sehr gesund, in den Niederungen am Mississippi dagegen sehr ungesund. Im Sommer herrscht anhaltend große Hitze. Der Haupterwerbszweig ist Ackerbau, indessen wird auch viel Bergbau betrieben. Es gibt in Arkansas noch einen reichen Wildstand, auch zahlreiche Schlangenarten. — Zweck des Nationalbundes ist die Wahrung der Interessen des Deutschthums.

L. M. — Ueber den Preis der Lebensmittel u.s.w. in Elmira, N. Y., können wir Ihnen keinen Aufschluß geben.

Emil R. — Das deutsche Konsulat befindet sich im First National Bank-Gebäude (Monroe und Dearborn Str.), Zimmer 1150.

Franz B. — Ersuchen Sie die Polizei, nach dem Verbleib jener Familie zu forschen.

H. L. — Irgend eine Anzeigenagentur (z. B. Lord & Thomas, Trude Gebäude, Randolph Str. und Wabash Ave.) wird dies für Sie besorgen.

John U. — Wir können Ihnen kein Mittel gegen Hautwucherung angeben, ziehen Sie einen Arzt zu Rathe.

R. D. — Wenn das Buch überhaupt im Markt ist, können Sie es von der Firma Koelling & Klappenbach, 108 Randolph Str., beziehen.

Karl Sch. — Der Alderman Foreman, der Vorsitzer des Charter-Konvents war, wird Ihnen auf Ersuchen ein Exemplar zuschicken.

Leserin. — Hat der Junge die öffentliche Schule besucht, so wird ihm, da er nicht englisch lesen und schreiben kann, ein solches Zertifikat nicht ausgestellt werden. War er Schüler einer Gemeindeschule, so soll ihm deren Leiter bescheinigen, daß er lesen und schreiben kann (in der Sprache, in welcher in der betr. Schule unterrichtet wird). Mit dieser Bescheinigung hat sich der Junge dann im Zimmer 406 des Gebäudes 305 Dearborn Str. einzufinden, wo ihm ein Zertifikat ausgestellt werden wird.

A. — Innerhalb der Stadtgemarkung darf nicht geschossen werden.

E. P. — Von einer Gewerkschaft der Lackirer ist uns nichts bekannt, auf alle Fälle ist eine solche weder der „Federation of Labor", noch den „Industrial Workers" angeschlossen.

H. H. — Für eine Postanweisung zum Betrag von 100 Dollars nach Oesterreich ist eine Gebühr von 50 Cents, nach Deutschland von einem Dollar zu entrichten.

M. S. — Benutzen Sie die Lake Shore & Michigan Southern-Bahn. Die Fahrt nach Gary dauert 55 Minuten, der Preis für die Rundfahrt beträgt 70 Cents. — Welcher Lohn Maurern dort bezahlt wird, können wir Ihnen nicht mittheilen. Die Federation of Labor bemüht sich, die Arbeiter in Gary gewerkschaftlich zu organisiren.

O. P. — Eine Provinz Preußen gibt es nicht, dagegen die Provinzen Ost- und Westpreußen, von denen jede ihre eigene Provinzialbehörde hat.

George L. E. — Ihrer Beurtheilung des Falles ist zwar Berechtigung nicht abzusprechen, der Ton Ihres „Eingesandt" ist jedoch ein allzu persönlicher, als daß wir ihm Aufnahme gewähren könnten. Derartige Zuschriften müssen sachlich gehalten und frei von persönlichen Angriffen sein.

E. L. — Falls dadurch ein Gemeinschaden entsteht, beschweren Sie sich beim Gesundheitsamt, das dann dem Uebel steuern wird. — Sie haben das Recht, Ihr Haus auf Ihrer Baustelle dahin zu setzen, wo es Ihnen beliebt.

Geo. B. — Der Betreffende heißt Aked und ist Pastor der „Fifth Ave. Baptist Church" in New York. Wo er wohnt, können wir Ihnen nicht angeben. Uebrigens würden Sie mit einem Bittgesuch nur eine Enttäuschung erleben.

Otto W. — Das Büro der Zivildienstkommission befindet sich in der Stadthalle. Man wird Ihnen dort alle gewünschte Auskunft ertheilen.

F. F. — Soviel uns bekannt, beträgt die Prämie nur 5 Dollars. — Der Jagdschein kostet für nicht im Staate Wiskonsin ansässige Personen 25 Dollars.

M. C. M. — Hotel- und Kosthausbesitzer haben ein gesetzliches Pfandrecht auf das Gepäck und sonstige Werthsachen ihrer Gäste. Kommt ein Koffer oder sonstiges Eigenthum in den Besitz des Hotel- oder Kostwirths und bleibt sechs Monate lang unbeansprucht und die darauf lastende Forderung unbezahlt und der Eigenthümer kann trotz gehöriger Nachfrage nicht gefunden werden, so ist der Hotel- oder Kostwirth berechtigt, die Sachen auf öffentlicher Auktion zu verkaufen, nachdem er dem Eigenthümer 15 Tage Notiz gegeben hat von der Zeit und dem Ort des Verkaufs. Die Notiz kann durch die Post und durch Anzeigen in einer im County, wo der Verkauf stattfinden soll, erscheinenden Zeitung erfolgen.

B. Z. — Dafür, daß der Mann seine in Deutschland lebende Familie verlassen hat, kann er hier nicht gestraft werden. Hat er jedoch hier eine andere Frau geheirathet, ohne von der ersten rechtsgiltig geschieden zu sein, so ist das ein Verbrechen, worauf Zuchthausstrafe steht. — Für die Verfolgung des Schuldigen wird der Staatsanwalt sorgen, wenn ihm Anzeige gemacht wird.

Leser. — Sie werden die Hypothek-Angelegenheit an Ort und Stelle untersuchen lassen müssen. Jedes Land hat seine eigenen Verjährungsgesetze.

F. F. — Auf Doppelehe steht hier ein bis fünf Jahre Zuchthaus. Der Beweis, daß die Frau die neue Ehe eingegangen ist, ohne von ihrem in Europa lebenden Manne gesetzlich geschieden zu sein, muß zur Ueberzeugung des Gerichts erbracht werden. Es ist nicht unbedingt nöthig, daß der erste Mann selber als Zeuge erscheint. — Den Mann, der hier die Frau geheirathet, kann dafür keine Strafe treffen, wenn er nicht auch zur Zeit schon anderweitig verheirathet war.

C. H. W. — Werden Ihre Tauben zum Gemeinschaden für die Nachbarn, so können diese im städtischen Gesundheitsamte Beschwerde erheben.

F. B. — 1) Niemand kann von hier in's Ausland abgeschoben werden, damit er dort seine Militärpflicht erfülle. — 2) Für Ausstellung des sog. ersten Papiers ist ein Dollar zu entrichten. — 3) Durch Angabe eines falschen Namens würden Sie sich des Meineids schuldig machen.

Deutscher Leser. — Ihre Darstellung des Sachverhalts ist nicht recht klar. Hat „der Betreffende" sich Ihres in St. Louis zurückgebliebenen Werkzeuges widerrechtlich bemächtigt, resp. das Urtheil durch falsche Darstellungen erlangt, so muß eben dort, dem Gesetz entsprechend, gegen ihn vorgegangen werden. Uebrigens ist es in jedem Staate statthaft, das Eigenthum des den Staat verlassenden Schuldners zu beschlagnahmen behufs Deckung der Schulden.

Abonnent. — Ob die deutschen oder die österreichischen Militärkapellen besser sind, ist eine schwer zu entscheidende Frage. Jedenfalls gibt es deutsche Kapellen, die sich den besten österreichischen an die Seite stellen können. Im Allgemeinen mag es wohl zutreffen, daß das Material, aus dem sich die österreichischen Kapellen zusammensetzen, an natürlicher musikalischer Begabung dem der deutschen überlegen ist.

J. J. — Ein Deserteur ist ein Fahnenflüchtiger. Wer noch nicht zur Fahne gehört hat oder dazu einberufen ist, kann also auch nicht der Desertion schuldig sein. Die Wehrpflicht beginnt nach deutschem Gesetz mit dem Alter von 17 Jahren. Wer früher auswandert, hat durch seine Auswanderung keine Militärpflicht verletzt, kann also bei etwaiger Rückkehr auch nicht in Strafe genommen werden. Aber wenn er im dienstpflichtigen Alter als amerikanischer Bürger zurückkehrt, so wird ihn die deutsche Regierung wahrscheinlich vor die Wahl stellen, entweder wieder deutscher Unterthan und als solcher Soldat zu werden, oder das Land zu verlassen. Geht Einer zu dauerndem Aufenthalt zurück, so verliert er dadurch ganz von selbst das hiesige Bürgerrecht.

B. St., N. Kedzie Ave. — 1) Wenn Sie die erhöhte Miethe nicht zahlen wollen, kann Ihnen der Hauswirth die Wohnung kündigen; sonst kann er Ihnen nichts anhaben. — 2) Wegen der offenen Thür kann der Hauswirth auch weiter nichts thun als kündigen.

D. O. — Brauch und Sitte, nicht Gesetz, schreiben die Wartefrist vor.

W. S., Norfolk, Va. — Mit der Nachweisung von Heirathsbüros und ähnlichen Anstalten kann sich der Briefkasten aus naheliegenden Gründen nicht befassen.

W. F. — Shakespeare war ein englischer, nicht ein französischer Dichter.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. T., Hoyne Ave. — Wenn der Besitzer von Grundeigenthum, sei es bebaut oder unbebaut, die Zahlung der auf das Eigenthum gelegten Steuern unterläßt oder versäumt, so wird das Eigenthum zur Bezahlung der Steuern verkauft. In Illinois ist der Eigenthümer in solchem Falle berechtigt, innerhalb zwei Jahren das Eigenthum von dem Steuerkäufer dadurch auszulösen, daß er diesem den Betrag der Steuern und eine gewisse Strafsumme bezahlt. Wie lang die Einlösungsfrist in Indiana ist, ist uns nicht bekannt, doch rathen wir Ihnen, die Angelegenheit einem Anwalte in Crown Point, zu übergeben. Hinzugefügt sei noch, daß weder Krankheit noch sonstige gute Gründe als Entschuldigung anerkannt werden für Nichtbezahlung der Steuern.

Thusnelda. — Beim Tode des Gatten geht all' sein Grundeigenthum auf seine Kinder über, unterworfen dem „Dower"-Rechte der Frau. Wie oder wann der Mann in Besitz des Eigenthums gekommen ist, ob vor oder nach Eingehung der Ehe, durch Hypothek-Kauf oder auf sonstige Weise, macht keinen Unterschied im Erbrecht. Dieselbe Regel gilt, wenn die Frau Grundeigenthum hat.

Abonnentin. — Halten Sie Kostgänger, die Ihr Kostgeld monatlich im Voraus bezahlen und deren einer will fortziehen vor Ablauf des Monats, für den er bezahlt hat, so sind Sie nicht verpflichtet zur Rückerstattung irgend welchen Theiles des Geldes.

F. H., Wells Str. — Wird ein Dienstmädchen für die Woche angestellt und wird aufgefordert, an einem gewissen Tage den Dienst anzutreten, und sie kommt zur gesetzten Zeit, bereit und willig zu arbeiten, so ist sie zum Betrage eines Wochenlohnes berechtigt, auch wenn man ihr nicht gestattet, den Dienst anzutreten. Findet sie jedoch anderweitige Beschäftigung vor Ablauf der Woche, so ist sie nur berechtigt zu Zahlung für die verlorene Zeit.

H. & Co. — Wurde beim Verkauf der Maschinen keine Zeit gesetzt, so sollten Sie dem Käufer schriftlich Notiz geben, daß er die Maschinen innerhalb einer gewissen Zeit abholen müsse, widrigenfalls die gemachte Anzahlung als verfallen betrachtet werden würde.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnholt, Philipp, 57 J.; 1502 Wabash Ave.
Beltz, John, 25 J.; 347 Fulton Str.
Bendel, Mercedes, 2 J.; 1209 Wrightwood Ave.
Cohn, Baby, 3 Ta.; Westseite-Hospital.
Fischer, Fred, 40 J.; 88 Wells Str.
Goldstein, David, 1 J.; 1082 W. Taylor Str.
Geister, Kazunie, 11 Mo.; 154 W. 14. Place.
Gephart, Emma, 48 J.; 462 W. Jackson Blvd.
Gueß, Josephine, 39 J.; 3737 Lowe Ave.
Garfinkel, Leo, 11 J.; 10650 Green Bay Ave.
Kellerer, Ella T., 9 J.; 380 Leavitt Str.
Loch, Willie, 16 Mo.; 4545 Groß Ave.
Prange, Adam, 1 Tag; 393 Southport Ave.
Peters, Louisa, 77 J.; 9047 Mackinaw Ave.
Ruckauf, Julia, 1 Mo.; 4508 Wentworth Ave.
Sibenaler, Felix, 56 J.; 52 Howe Str.
Zimmermann, Max, 7 Mo.; 541 Jefferson Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

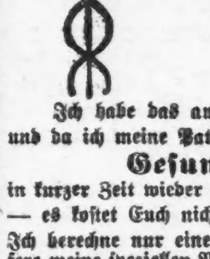
Leonardo Santois, Enrichelia Baeigalupo, 25, 19.
John Berg, Hilma Soderlund, 26, 26.
Roman Szczytowski, Helena Stankonska, 22, 22.
Eric Leuffstedt, Bertha Magnuson, 24, 26.
Thomas Farrelly Plunkett, Harriet Bond, 42, 23.
Oliver Peterson, Tekla Spepstect, 31, 28.
Marx Neill, May Bowers, 25, 19.
Salvatore Balazio, Matia Crasia, 34, 22.
Hubert A. Russell, Lillian Harding, 25, 23.
Charles Demis, Agnes Benn, 31, 22.
Vincent Rimkus, Magdalena Kavalavicraty, 33, 26.
Nels Nelson, Ellen Orbom, 25, 22.
Anton Bogan, Emily Widerae, 22, 20.
Joseph Lipman, Rosie Glickman, 21, 18.
Jan Bocau, Agmeizka Walcak, 28, 22.
Daniel Sullivan, Hannah Burke, 21, 18.
-rt J. Cunningham, Adell E. Collins, 28, 21.
Herman O. Mueller, Hazel Stratton, 21, 18.
Hermann W. Minter, Fannie W. Warner, 34, 34.
David Mitchell, Alice Olick, 34, 35.
William P. Creps, Kate Mann, 28, 18.
Harry E. Thomison, Anna M. Hanieh, 26, 19.
Frank Collins, Mary Kelly, 23, 21.
Antonio Janik, Franziska Wisnian, 24, 20.
Joseph Kostka, Christine Kub, 22, 20.
Frank Rehr, Emma Sammel, 24, 22.
Andrew Moran, Ida McKee, 31, 30.
Edward E. Wild, Mabel Morrison, 28, 19.
Grover C. Goudy, Grace Bray, 22, 26.
Isidor Stock, Florence Lambertson, 22, 30.
Solomon Haskell, Ethel Rich, 25, 22.
William Cohen, Anna Weinberg, 23, 21.
Frank Saaro, Michael Riccotte, 28, 44.
Feleks Wiktorowicz, Marvana Kapsa, 32, 27.
Tadeusz Michalski, Wiktoria Kowalow, 28, 20.
Raffaele Esposit, Orsola Orciulo, 26, 23.
Charles F. Schall, Mary E. Bosak, 26, 19.
Ziamont Markeski, Margaret E. Stewart, 38, 35.
Richard Burton, Alice Kerby, 28, 23.
Robert Coleman, Clara Ludwig, 25, 24.
George Scott, Fannie Cooper, 48, 48.
Herman Hols, Anna Dorney, 30, 31.
Theodore Wallifer, Sadie Wolf, 27, 20.
Abraham Karp, Jennie Arenson, 27, 22.
Charles W. Reid, Alice Charles, 26, 28.
George Woelp, Mary A. McCarthy, 27, 28.
Carl Hammersberger, Louise Neuiffer, 36, 32.
John Schoemann, Henrietta Jorgenson, 29, 28.
Albat H. Lee, Leona E. Beischer, 24, 24.
William A. McBride, Mae Lavelle, 21, 18.
Donald H. Smith, Fannie Morris, 28, 18.
Frank H. Bias, Mabel Smith, 22, 26.
John Snead, Catherine Hetelsater, 26, 25.
James Milborn, Agnes G. Hansen, 23, 18.
Harry E. McBeiah, Nettie M. Kennard, 23, 16.
Arthur Woary, Ruby McDonald, 21, 18.
Thomas O. Browning, Flora M. Whitcomb, 35, 35.
Carl Erdmann, Lillian Seaman, 22, 20.
Alex Ruzinsky, Tekla Jankowska, 24, 22.
Anton Ruppert, Karoline Baumgartner, 28, 28.
George P. Alli, Emily Eickmeyer, 27, 24.
Archie Wolter, Clara Reinisch, 21, 19.
C. Wente, May M. Kuebler, 27, 22.
Patrick Hearwood, Mary Curran, 24, 26.
Henry C. Seibenbecher, Olga Sterzer, 24, 32.
Frank Pelvo, Michelina Tousaciece, 19, 19.
Julius Johnson, Bernhardine Carlson, 32, 31.
John Flanagan, Maggie Farrell, 40, 27.
O. Crawley, Katherine Heiter, 24, 20.
John Michel, Mary L. Thomas, 32, 33.
Charles H. Dowd, Julia Leahy, 24, 24.
Frank A. Marvin, Margaret Rice, 28, 20.
Edward A. Steinbrecher, Agnes C. Boerner, 28, 30.
C. Olson, Emilia Sandberg, 41, 26.
Ernst Oberlies, Ride Brendemuhl, 27, 30.
John A. Dabrup, Regina Miller, 26, 20.
William O'Brien, Nora Mehigan, 30, 23.
Karel Smat, Mary Spacel, 26, 20.
Stefan Jamrisko, Anna Andraiski, 25, 19.
Mijo Rabo, Medicllor Sarac, 26, 24.
William Reasbern, Birdie Donovan, 21, 18.
Joseph Heineh, Sophie Wittr, 22, 23.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

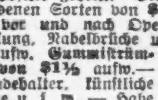
Radikalkur der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.


Ich heile
Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft und alle ähnlichen Krankheiten der
Männer.
Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre
Gesundheit, Stärke und Kraft
in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.
Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.
Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.
Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
sonbidofa*

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.
Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.
Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.
Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.
In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.
Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferts Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen.

Eine Probe der Zeit.

$8 Unser berühmtes bestes Set Zähne, diese Woche nur $6. Zähne absol. schmerzlos gezog. $6
Täglich kommen alte Kunden zu uns mit Platten, die vor 20 bis 35 Jahren von uns gemacht wurden. Goldfüll. zur Hälfte. Deutsch gesprochen. Offen Abends bis 9. Tel. 2047 Central.
McChesney Bros. & Brown Ecke Clark und Randolph Str.
16jun.didofon*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DuBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst
French

Borsch & Co., 215 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich, 133 Clark Str.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Mittwoch

Leset diese Spezialitäten und wir brauchen Euch nicht weiter zum Besuch dieses großen Verkaufes zu nöthigen.

5 Stücke Herbatella Laundry Seife für **10c**

Imitation geschliff. Weingläser zu **2c**

Steingut Butter-Töpfe mit Deckel und Henkel, **6c**

1 Quart Eiscream Freezers zu **1.25**

8 Quart galvanisirte eiserne Wassereimer **10c**

Severas Magen-Bitters — $1 Größe, **62c**

Kochers Kopfweh-Pulver — 25c Größe zu **15c**

Sloan's Liniment — regul. 25c Größe zu **16c**

Schoenfelds Nieren- u. Leber-Thee — 25c Größe, zu **15c**

Taschentücher

2c Taschentücher für Kinder — weiß mit farbigem Rand — werth 4c — das Stück zu... 2c

Stickereien

4c 350 Stücke Stickerei-Einsatz und Einfassungen, völlig 8c werth — per Yard 4c

Garnirte Hüte

68c Garnirte und fertige Damenhüte, sowie Sailors, alle neuesten Facons, werth $2.98, zu... 68c

Ungarnirte Hüte

9c Ungarnirte Hüte—gerade das Richtige für Feriengebrauch, für den Garten oder in den Parks, nur... 9c

Strümpfe

5c Schwarze, gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, Odds und Ends, — speziell zu... 5c

Strümpfe

5c Braun gemischte nahtlose Damenstrümpfe, speziell nur für Mittwoch, zu... 5c

Ginghams

5½c 1 Kiste Schürzen-Gingham echtfarbig, so gut wie Amoskeag Gingham, wth. 9c Yd.... 5½c

Kleider-Percales

7½c 1 Kiste 36zöll. Kleider-Percales in einfach u. gemustert, alle guten Muster, wth. 15c, zu..... 7½c

Unterzeug

39c Jersey gerippte Hemden und Hosen für Männer, in hellen und dunklen Farben, verkauft zu 48c, jetzt... 39c

Unterzeug

7½c Gerade Leibchen für Damen, ärmellos, 15c Werthe, speziell für Mittwoch zu nur... 7½c

Damen-Suits

68c Percale Wasch-Suits für Damen, völlig 1.50 werth, speziell zu nur... 68c

Damen-Skirts

98c Wasch-Skirts für Damen, weißes oder farbiges Duck, $2.50 Werthe, speziell zu... 98c

Wrappers

98c Percale Wrappers für Damen, mit voller Flounce, alle Größen, werth $1.75, zu... 98c

Dressing Sacques

48c Percale und Dimity Dressing Sacques für Damen, regulärer $1.25 Werth, zu... 48c

Cambric

6¾c Gebleichte Cambric-Reste, — yardbreit, 2 bis 10 Yard Längen, werth 12½c, zu... 6¾c

Handtuchzeug

5½c Fancy gemustertes Baumwoll-Crash, für Handtücher, schwere Sorte, 20 Z. br., wth. 8c, zu 5½c

Knaben-Anzüge

$1.39 Gebroch. Part. v. $2 u. $2.50 2-St. Knaben-Anzügen, von 9—11, zu.... $1.39

Männer-Anzüge

$3.98 Ungewöhnl. Gelegenheit. Männeranzüge, Gr. 34 b. 40. W. 9—11 Bm..... $3.98

9 bis 11 Vm., Frisch geröst. Kaffe, Pfd. **9½c**

Crowley's bester 200 Yd. Maschinenfaden, 4 Spulen **5c**

Milwards Nähnadeln, Papier zu **2½c**

Weiße Perlmutterknöpfe, Mittwoch, per Dutzend, **1c**

Englische Stecknadeln, 400 gezählte, Papier **1½c**

Grave Brandy, werth $2.50— per Gallone **1.95**

Sweet Catawba — wth. $1, per Gallone **59c**

Feines Tafelbier — 2 Dutzend Flaschen **69c**

Whiskey — 1 Flasche an ein. Kunden, volles Qt., wth. $1, **55c**

Wenn Brillen nicht Kopfschmerzen vertreiben

und gute Sehkraft verschaffen würden, so könnt Ihr sicher sein, daß nicht so viele tausende sie tragen würden. Ich allein habe tausende für solche Beschwerden mit Brillen versehen.

Hohe Preise abgeschafft — 95c, 1.95, 2.95, 3.45

HIRSCH Augen-Spezialist WIEBOLDTS

Hohe Preise abgeschafft — 95c, 1.95, 2.95, 3.45

Johannisfest in Frankreich.

Historische Erinnerungen.

Auch bei den romanischen Völkern war es seit undenklichen Zeiten Brauch, die kurze Hochsommernacht der Sonnenwende durch lodernde Brände festlich zu erleuchten. Das klassische Heidenthum feierte an diesem Tage das Fest der Pales, Göttin der Hirten und Heerden. Properz sagt in seinen Elegien, daß ein großer Heuhaufen angezündet wurde. Wahrscheinlich wählte man dieses Brennmaterial, weil die Wälder des Appenin sich bereits bedenklich gelichtet hatten. Tribull spricht von einem Strohhaufen, dessen Brand Wölfe, welche die Heerden umschleichen, verscheuchen soll. Die Hirten gießen eine Schale Wein in die Gluthen und springen dann mit einem Satz über die heilige Flamme hinweg. Die alten Gallier verherrlichten die Sonnenwende, den Eintritt der Sonne ins Zeichen des Löwen, ebenfalls mit Freudenfeuern, ein Brauch, den die christliche Kirche nirgends zu entwurzeln vermochte. Sie ließ also die Brände lodern, jedoch nur als sichtbares Zeichen der unsichtbaren Herzensfreude über die Geburt des Vorläufers Christi, welcher der Welt die frohe Botschaft von der nahen Ankunft ihres Erlösers verkündete.

Indeß blieben noch immer eine Menge heidnische und abergläubische Vorstellungen mit dieser Feier verbunden. An manchen Orten wurden von den Kindern lebende Thiere verbrannt, zum Gedächtniß, daß Julianus Apostata die Gebeine des Heiligen zu Sebaste hatte zu Asche verbrennen lassen. In dieses Feuer pflegte man ferner allen Hausrath zu werfen, der im Laufe des Jahres entbehrlich geworden war, altes Gerümpel, zerbrochene Möbel usw. Man berief sich dabei auf den Text des Leviten: „Vetera nobis supervenientibus projiciatis" und auf den Text bei Johannes 5,35: „Er war ein brennend und scheinend Licht, ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich sein von seinem Lichte." Bauern liefen durch Wald und Feld mit Feuerbränden in der Hand, zur Erinnerung, daß Johannes der Täufer, Vorläufer des wahren Lichtes, welches die finstere Welt erleuchtete, gewesen. Feurige Räder wurden von den Hängen ins Thal herab gerollt, zum Zeichen, daß die Sonne den höchsten Punkt ihrer Laufbahn erreicht hat und sich nicht höher erheben kann, gleich wie der Ruf Johannes abnehmen mußte in dem Maße als jener des Heilandes zunahm.

In Paris wurde der Johannesabend auf folgende Weise gefeiert: Der Magistrat ließ auf dem Platz von Greves einen Holzstoß errichten, welchen der König, wenn er in Paris weilte, in Begleitung seines Hofstaates, mit eigener Hand entzündete. So ist es im Jahre 1471 durch Ludwig XI. geschehen, höchst wahrscheinlich nach dem Beispiel seiner Vorgänger. Viele seiner Nachfolger thaten das Gleiche. Ludwig XIV. hat sich indes nur einmal dazu herbeigelassen und zwar im Jahre 1648.

Dieser alte Brauch wurde stets mit großem Prunk gefeiert. Im Jahre 1573 hatte man auf dem Platze von Greves einen sechzig Fuß hohen Baum aufgerichtet, der ganz mit Querbalken durchzogen war, an denen fünfhundert Reisigbündel und zweihundert Holzbündel hingen. Um seinen Fuß waren zehn Wagenladungen große Scheite und viel Stroh gehäuft. Desgleichen waren eine Tonne und ein Rad aufgestellt. Für Blumensträuße, Gewinde und Kränze von Rosen wurden 44 Livres ausgegeben. Man verbrauchte ferner viel Geld für Stricke, Feuerwerk, bestehend aus feurigen Lanzen, Fröschen und Schwärmern, Geschützen, Büchsen und Armbrüsten... Hundert städtische Bogenschützen, hundert Hellebardenträger, und hundert „Arquebusiers" waren zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Volksmenge bestimmt. Am Baum bestigte man einen Korb, in welchem sich zwei Dutzend Katzen und sogar ein Fuchs befanden, Thiere, die bestimmt waren, lebend verbrannt zu werden, zur Kurzweil des Königs: „pour faire plaisir a sa Majeste", wie man auf den noch vorhandenen Rechnungen über die Ausgaben für dieses Johannisfest vermerkt lesen kann. Das Klagelied dieser bedauernswerthen Vierfüßler begleiteten die Klänge des besten Musikkorps von Paris, der sogenannten „großen Bande" und sieben Trompeter. Der Magistrat der Stadt trug Fackeln aus gelbem Wachs, während dem König eine Fackel aus weißem Wachs in einer rothsamtenen Manschette überreicht wurde, mit welcher seine Majestät das Feuer anzündete. Sobald das Holz sammt den Katzen verbrannt war, begab sich der König ins Rathhaus, wo ihm ein Imbiß vorbereitet war, bestehend aus Zuckerwerk mit Moschusgeruch, verschiedenen trockenen Confituren, kleinen Salzgurken, vier großen Torten, Marzipan mit dem königlichen Wappen aus vergoldetem Zucker, zwei und einem halben Pfund gepulvertem Zucker zum Bestreuen der süßen Muße und Früchte.

Nachdem Ludwig XIV. das Fest nur einmal durch seine Gegenwart zu verschönern geruhte, Ludwig XV. aber sich nie bei demselben zeigte, verlor es viel von seinem Glanz und wurde allmählich ganz einfach abgehalten. Der Vorstand der Handelsschaft und die Vögte mit ihrem Anhang begnügten sich damit, einen Haufen Holzbündel anzuzünden. Dann zogen sie sich zurück. Dieser Brauch dauerte noch bis zur Revolution.

Länger erhielten sich die Johannisfeuer mit ihren Lustbarkeiten in den Provinzstädten und noch gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts wurde der Holzstoß in vielen Dörfern der Picardie vom Klerus unter feierlichem Umzug, nach Besprengung mit Weihwasser angezündet. Darauf kehrte die Prozession in die Pfarrkirche zurück, wo das Tedeum gesungen wurde. Ortsbewohner und Fremde, die das Fest herbeigelockt, beeilten sich Feuerbrände zu erhaschen, um sie in ihren Speichern als Schutzmittel gegen Donnerschläge aufzubewahren. In Frankreich wird nämlich Johannes der Täufer als Patron der Weinberge und Winzer verehrt. Als solcher wehrt er dem Hagel. Zu Perpignan befindet sich seine linke Hand und ein Theil des Armes, zu Amiens sein heiliges Angesicht, d. h. der vordere Schädel mit Oberkiefer und Nasenbein. In Amiens heilt der Enthauptete die fallende Sucht, weshalb am Johannisfest die Epileptiker von der ganzen Umgebung daselbst zusammenströmten. Ob der Heilige auch in Nahrungssorgen mit Erfolg angerufen werden kann, ist nicht bekannt. Während der ersten Republik wurden, um dem Geldmangel der Regierung abzuhelfen, die Juwelen der Reliquien konfiszirt, selbst die des heiligen Angesichts.

Die Tragödie von Queretaro.

Am 19. Juni dieses Jahres jährte sich zum vierzigsten Male der Todestag des Kaisers Maximilian von Mexiko. Am 15. Mai war er durch den Verrath seines Obersten Lopez in die Gewalt der ihn in Queretaro belagernden Juaristen gefallen, am 14. Juni vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, am 19. Juni wurde er mit seinen Generalen Miramon und Mejia erschossen. Die zuverlässigste Schilderung der letzten Augenblicke des Kaisers ist seinem Flügeladjutanten, dem Prinzen zu Salm-Salm, zu verdanken. Der Kaiser stand an diesem Tage schon um ½4 Uhr auf, machte auf das sorgfältigste Toilette und hörte um 5 Uhr die Messe. Um 6 Uhr erschien ein republikanischer Offizier, um den Kaiser abzuholen. Noch ehe er ein Wort sprach, sagte der Kaiser: „Ich bin bereit" und trat aus seiner Zelle heraus, wo ihn seine kleine Umgebung weinend und klagend umringte und seine Hände küßte. „Seid doch ruhig, ich bin es ja auch, es ist Gottes Beschluß, daß ich sterben soll, und dagegen läßt sich nichts machen." Auf der Straße vor dem Kloster angekommen, sah sich der Kaiser rings um, athmete mit voller Brust die frische Morgenluft ein und sagte: „Welch' ein herrlicher Tag! Einen solchen Tag habe ich mir immer zum Sterben gewünscht." Er stieg darauf mit Pater Soria in einen Fiaker. Eine dichte Menschenmenge hatte sich auf den Straßen versammelt. Alles grüßte den Kaiser gerührt und ehrerbietig, und die Frauen weinten laut. Der Kaiser erwiderte die Grüße mit freundlichem Lächeln und gedachte vielleicht des Jubels, mit dem er gerade vier Monate vorher bei seiner Ankunft vom Volke empfangen worden war. In der Mitte des Vierecks, wo der Kaiser stehen sollte, der größer war als seine beiden Generale, war die Mauer etwas höher. Der Kaiser sagte zu Miramon: „Ein Tapferer muß auch noch in seiner Todesstunde von seinem Monarchen geehrt werden; erlaubt mir, daß ich Euch den Ehrenplatz gebe."

Ein Offizier und sieben Mann traten nun bis auf einige Schritte vor jeden der drei Verurtheilten. Der Kaiser ging auf die vor ihm Haltenden zu, gab jedem die Hand und eine Goldunze und sagte: „Muchachos, schießt gut, schießt grad hierher!", wobei er mit der Hand auf die Stelle des Herzens zeigte. Dann sprach er mit klarer Stimme folgende Worte: „Mexikaner! Personen meines Rangs sind von Gott entweder zu Beglückern der Völker oder zu Märtyrern bestimmt. Von einem Theile von Euch gerufen, kam ich zum Wohl des Landes; ich kam nicht aus Ehrgeiz; ich kam von den besten Wünschen für die Zukunft meines Adoptiv-Vaterlandes und für diejenigen meiner Tapferen beseelt, denen ich vor meinem Tode für die mir gebrachten Opfer danke. Mexikaner! möge mein Blut das letzte sein, das vergossen wird für das Wohl des Vaterlandes; und wenn es noch nöthig ist, daß Söhne desselben das Ihrige vergießen, so möge es zu seinem Wohle und nie durch Verrath fließen. Es lebe die Unabhängigkeit; es lebe Mexiko!" Indem der Kaiser um sich sah, bemerkte er in seiner Nähe eine Truppe von Männern und Frauen, die laut schluchzten. Er sah sie milde und freundlich lächelnd an und blickte dann nach vorwärts, beide Hände auf die Brust legend. Fünf Schüsse knallten, und der Kaiser fiel auf die rechte Seite, langsam das Wort „hombre" flüsternd. Sämmtliche Kugeln waren durch und durch gegangen, und jede von ihnen tödtlich; allein der Kaiser zuckte noch. Der Offizier legte ihn auf den Rücken und zeigte mit seiner Säbelspitze auf des Kaisers Herz. Ein Soldat trat hervor und schoß auf die bezeichnete Stelle.

Die Leiche wurde in die Kapelle des Klosters de las Capuchinas gebracht und zum Einbalsamiren auf den Tisch gelegt. Die Szenen, die hier vorfielen, waren wahrhaft empörend. Rauchend, lärmend und lachend thaten die Aerzte ihr Werk. Als Dr. Licea in das Fleisch des Körpers schnitt, rief er lachend: „Es ist mir eine Wollust, meine Hände in dem Blut eines Kaisers waschen zu können!" Oberst Palacios klopfte mit der Hand auf des Kaisers Kopf und sagte: „Ah, du hast dir Kronen aufsetzen wollen, jetzt ist dein Gelüst befriedigt, nun hast du deine Krone!" Die Zeitung „La Sombra de la Artragra" am 20. Juni erschien auf rothem Papier und erwähnt einfach, daß am 19. Fernando Maximilian de Habsburgo, D. Miquel Miramon und Don Tomas Mejia „fueron passados por las' armas".

Väterchen und seine „treuen Söhne."

Unter dieser Spitzmarke bringt das Berliner Tageblatt Folgendes:

Die innige Wahlverwandtschaft der russischen Hofkreise mit dem verbrecherischen Gesindel der „echt russischen Leute" ist eine Thatsache, für deren Dokumentirung neue Beweise nicht mehr nöthig waren. Ohne die Sympathien der hohen, höchsten und allerhöchsten Kreise Rußlands hätten die Herren Kruschewan, Purischkewitsch usw. nicht mit so verwegener Sicherheit die Sache der Reaktion betreiben können, wie sie es bei den verschiedenen Gelegenheiten gethan haben. Daß aber in einem Augenblick, wo die politische Situation äußerste Zurückhaltung auch dem politischen Gegner gegenüber gebot, die Umgebung des Zaren es nicht verstanden hat, diesen von einem demonstrativen Bekenntniß zu den Bestrebungen einer Gruppe chauvinistischer Schreier zurückzuhalten, die nach dem Urtheil unbefangener, selbst konservativer Politiker dem russischen Namen keinesfalls mehr zur Zierde gereichen als die bombenwerfenden Exaltados, — das den verantwortlichen Rathgebern dies nicht gelungen ist, wirft auf den Einfluß der Herren Stolypin, wenn nicht auf ihre „bona fides", ein recht bedenkliches Licht. Wie nämlich aus Petersburg telegraphirt wird, hat zwischen Nikolaus dem Zweiten und dem Vorsitzenden des Verbandes echt russischer Leute folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Der Vorsitzende des Verbandes echt russischer Leute richtete an den Kaiser folgendes Telegramm: „Thränen der Rührung und Freude hindern uns, Dir, Kaiser, die Gefühle auszudrücken, die wir beim Lesen Deines Manifestes empfanden. Dein Machtwort hat der Existenz der verbrecherischen Duma ein Ende gemacht. Wir bitten Gott, Dir und Deiner Familie die Gesundheit zu erhalten. Wir sind überzeugt, daß unter Deiner mächtigen Führerschaft Rußland siegreich aus allem Unglück hervorgehen wird, daß alle Ränke innerer und äußerer Feinde nicht zu fürchten sind, solange das russische Volk gesichert wird durch einen von Gott eingesetzten, unumschränkten Selbstherrscher."

Der Kaiser antwortete dem Vorsitzenden des Verbandes mit folgendem Telegramm: „Uebermitteln Sie den Vorsitzenden aller Abtheilungen des „Verbandes" und allen Mitgliedern des „Verbandes der wahrhaft russischen Leute", die mir ihre Ergebenheit ausgedrückt haben, meinen herzlichen Dank. Ich bin überzeugt, daß sich jetzt alle wahrhaft treuen Söhne des russischen Volkes, die ihr Vaterland unerschütterlich lieben, ihre Reihen noch enger zusammenschließen und mir helfen werden bei der Erneuerung unseres großen heiligen Rußlands und bei der Vervollkommnung der Grundlagen des mächtigen Volkes. Möge mir der „Verband der wahrhaft russischen Leute" hierbei eine feste Stütze sein und allen in jeder Hinsicht als Beispiel der Gerechtigkeit und der Ordnung dienen."

Der Appell des Zaren an den Gerechtigkeits- und Ordnungssinn der „echt russischen Leute" wird, daran zweifeln wir keinen Augenblick, nicht ungehört verhallen. In Odessa versuchen bereits die Mitglieder des sich so hoher Gunst erfreuenden Verbandes, seit mehreren Tagen Beispiele ihres in Bialystok, Siedlce usw. bewährten Gerechtigkeits- und Ordnungssinnes zu geben, indem sie wehrlose Bürger auf der Straße mißhandeln und die Bevölkerung zu Exzessen gegen Intelligenz und Juden aufstacheln. Ein besseres Agitationsmittel als die Depesche des Zaren, die dem Verbande die allerhöchste Anerkennung ausspricht, konnten sich die Herren Pogromisten wahrhaftig nicht wünschen.

— Durch die Blume.—„Werthes Fräulein, hier überreiche ich Ihnen ein Sträußchen; wenn es möglich gewesen wär', da hätte ich mich selbst mit hineinbinden lassen!"

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

15ap,dikfon,bis

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 5

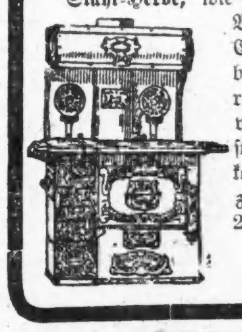
Großer Verkauf von Sommer-Oefen

Große Preis-Herabsetzungen für die Juli-Räumungs-Verkäufe.

Gasherde — der „Jewel", großer Backofen, Verbindung wird gratis hergestellt, herabgesetzt von 15.95 auf **12.95**

Gas - Heißwasser - Heizer — die modernste Weise, Wasser bei heißem Wetter warm zu machen. Der Heizer erzeugt eine volle Gallone heißes Wasser in der Minute, — wir haben ihn herabgesetzt von $7.95 auf **6.45**

Combination Gas- und Kohlen - Herde, — der Universal, — herabgesetzt von 54.00 auf **48.50**



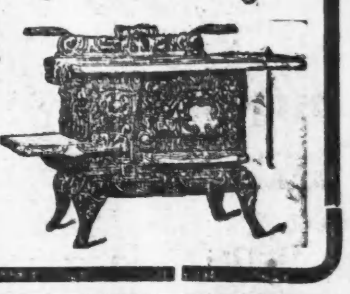
Stahl-Herde, wie Abbildung), 18zölliger Backofen, großes Wärme-Closet, durchweg mit Asbest ausgelegt. Wir garantiren, daß dieser Ofen vollkommen zufriedenstellt, wenn nicht, bekommt Ihr Euer Geld zurück, herabgesetzt von 21.95 auf **16.95**

2-Brenner und „Step" Gasolinofen, ist 30 Zoll hoch, (wie Abbildung), große Shelf, volle Größe, Giant Brenner, garantirt; 160 gehen zu **6.95**

2-Brenner Gasolin-Oefen, volles Kabinet-Gestell, kräftige Brenner, der „Reliable", herabgesetzt von 2.65 auf **1.95**

2-Brenner dochtlose „Blue Flame" Oel-Kochöfen, kein Rauch, können nicht explodiren, **2.75** (3-Brenner, $4.45.)

80 Oefen müssen fort—4-Brenner Perfection dochtlose Blue Flame Oel-Kochöfen — die besten, die der Markt bietet perfekte „Combustion, kosten nur ½ Cent die Stunde, wenn sie brennen. Diese Oefen stehen auf Rollen, haben volles Kabinet - Gestell und sind mit Nickel verziert, herabgesetzt von 12.95 auf **5.95**



18.95 Küchenherde, großer Backofen, extra schwere Eisenstücke, ganz mit Nickel verziert. Wir haben dreihundert vorräthig — alle müssen am Mittwoch fort zu nur **12.95**

Nr. 8 Waschküchen - Oefen, volle Größe, für Hart- oder Weichkohlen, herabgesetzt von 3.45 auf **2.45**

Die Haut als Gesundheitswächter.

Einer der berühmtesten lebenden Aerzte hat jüngst einmal ausgesprochen, daß das Wesen der Krankheit so oft mißverstanden werde. Die Krankheit sei an sich für den Menschen keine Geißel, sondern eine Wohlthat, ein Ausdruck des körperlichen Ringens nach Gesundheit, und wenn es keine Krankheit gäbe, würde jede Störung des Gesundheitszustandes tödtlich sein. So ungewohnt diese Anschauung den meisten sein wird, werden sie ihre Berechtigung bei einigem Nachdenken doch anerkennen. Außerdem lassen sich viele Thatsachen zu ihrer Bekräftigung anführen; nehmen wir beispielsweise die Erscheinung des Hautausschlags bei den Masern oder beim Scharlach. Würde dies äußere Merkmal der Krankheit fehlen und diese sich lediglich in den inneren Organen abspielen, würde es ferner gar ein Fieber nicht geben, das geradezu mit physikalischer Genauigkeit die Höhe der Krankheit zu messen gestattet, so würde die Lage der Patienten weit gefährlicher sein. Die Haut versieht gewissermaßen das Amt eines Gesundheitswächters, indem sie bei vielen Erkrankungen zuerst auf das Vorhandensein, auf die Art und vielfach auch auf den Ursprung einer Erkrankung hindeutet. Ein Spezialist für Hautkrankheiten und Krebs in New York, Dr. Bulkley, hat über die Warnungssignale, die von der Haut ausgehen, einen lehrreichen Aufsatz im Journal der amerikanischen Medizinischen Vereinigung veröffentlicht, worin die Krankheitserscheinungen, die sich an der Haut zeigen, ziemlich vollzählig berücksichtigt sind.

Wenn von der Syphilis abgesehen wird, die ja unter den Hautkrankheiten eine ganz besondere Stellung einnimmt, so beginnt die Erörterung mit dem Ekzem, einer Krankheit, die im Deutschen gewöhnlich als nässende Hautflechte bezeichnet wird. Dr. Bulkley weist gerade an diesem Beispiel nach, wie die Behandlung einer Hautkrankheit zu einem bedenklichen Mißerfolg führen kann, wenn sie eben lediglich als Hautkrankheit, nicht aber gleichzeitig als Merkmal einer Erkrankung des ganzen Organismus aufgefaßt wird. Er behauptet, das Ekzem sei fast immer ein Zeichen nervösen oder physischen Zusammenbruchs, und eine sorgfältige Untersuchung des Kranken werde oft schwere Irrthümer in seinen Lebensgewohnheiten aufdecken, deren Fortsetzung eine dauernde Heilung an sich unmöglich machen würde. Eine sehr große Verbreitung besitzt eine andere Hautkrankheit, die von der Wissenschaft als Akne, im Volksmund gewöhnlich als Finne bezeichnet wird. Sie wird in vielen Fällen auf die leichte Achsel genommen und als eine unangenehme Begleiterscheinung gewisser jugendlicher Jahre betrachtet, während sie oft als ein Warnungssignal aufgefaßt werden sollte, dessen Vernachlässigung recht unklug sein würde. Sie deutet nämlich häufig auf schwere Stoffwechselstörungen, die mit Fehlern in der Ernährung und in der Lebensweise zusammenhängen. Auch hier sollte sich der Arzt nicht lediglich als Spezialist verhalten, der ein örtliches Leiden örtlich zu kuriren hat, sondern als ein Arzt den ganzen Menschen. Noch leichtsinniger ist das Urtheil über die Schuppenflechte, die man zuweilen sogar geradezu als einen „Gesundheitsausschlag" hingenommen hat, weil so viele Leute dabei, wenigstens für einen oberflächlichen Beobachter, völlig gesund erscheinen. Hier ist die Thatsache zu berücksichtigen, daß ein wiederholtes Auftreten dieser Flechte zu größerer Nervenerschöpfung führen kann. Dasselbe wäre von anderen krankhaften Veränderungen der Haut zu sagen, die nicht sämmtlich genannt werden können. Nur eine sei noch hervorgehoben, die gleichfalls häufig in ihrer Bedeutung unterschätzt wird, nämlich das Auftreten von Hautgeschwüren. Mit Bezug auf diese heißt es gewöhnlich ganz einfach, es sei eine kleine Verunreinigung an einer winzigen Verletzung der Hautoberfläche geschehen, und der dadurch verursachte Vorgang habe weiter nichts zu bedeuten. Man sollte aber daran denken, daß das Vorhandensein der Eiterbakterien immer eine starke Gefahr weiterer Ansteckung bedeutet, und daß man sich darum doch mit diesen Dingen mehr in Acht nehmen sollte, als es gewöhnlich geschieht. Bei wiederholtem Auftreten müßte der Arzt auch das Allgemeinbefinden in den Bereich seiner Untersuchung ziehen.

Pantoffelhelden von anno Dazumal.

Die Pantoffelhelden spielen von altersher in der Literatur und in Witzblättern eine komische Rolle; das Volk straft die oft doch bemitleidenswerthen Angehörigen des „starken" Geschlechts mit seiner Verachtung. Im ehemaligen Fürstenthume Fulda war ein solcher Schwächling sogar der obrigkeitlichen Pön verfallen. Man liest darüber in dem „Journal von und für Deutschland" (Jahrgang 1784) einige ergötzliche Sachen.

Wurde bekannt, daß ein Mann von seiner Frau Schläge erhalten habe, so war das fürstbischöfliche Hofmarschallamt verpflichtet, die Sache zu untersuchen. Fand es das Gerücht begründet, so verhängte es eine ganz außergewöhnliche Strafe. Dem unfriedlichen Ehepaar wurde nämlich durch „sämtliche in fürstliche Livrey stehende Bediente" das Wohnhaus abgedeckt. Sie begaben sich in geordnetem Zuge an Ort und Stelle. Voran schritt ein Hoffourier. Ihm folgte der jüngste fürstliche Lakai mit einer Fahne, auf welcher dargestellt war, wie sich der Mann vor seiner wüthenden Frau, die ihn mit dem Bierkruge bearbeitet, unter den Tisch zu retten sucht. Vor dem Hause kam gewöhnlich das jetzt demüthig gewordene Weib dem Bedienten mit Wein oder Branntwein entgegen, um dadurch die Strafe zu mildern. Es wurden im Falle einer solchen Spende auch nur einige Ziegel entzweigeschlagen, die anderen aber sorgsam auf den Boden gelegt. In kurzer Zeit jedoch starrten die leeren Sparren zum Himmel. Daß die Exekution nicht still vor sich ging, kann man sich denken. Es sammelte sich eine gewaltige Zuschauermenge an, und der Janhagel ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, den geprügelten Mann und sein schlagfertiges Weib auszupfeifen und durch Gejohl und beißende Spottreden zu verhöhnen. War das Dach abgedeckt und aller Branntwein und Wein vertilgt, so begab sich der Zug der Hofbeamten wieder in derselben Ordnung, wie er gekommen, zurück in das Schloß.

— Den Edlen erhebt der Wein, den Gemeinen erniedrigt er.

Begründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:

Dienstag, 9. Juli, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Mittwoch, 10. Juli, „Statendam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 11. Juli, „Barbarossa" nach Bremen
Donnerstag, 11. Juli, „Kaiserin Auguste Viktoria" nach Hamburg.
Samstag, 13. Juli, „Finland" nach Antwerpen.
Samstag, 13. Juli, „Batavia" nach Hamburg.
Dienstag, 16. Juli, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 17. Juli, „Noordam" nach Rotterdam
Donnerstag, 18. Juli, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Donnerstag, 18. Juli, „Amerika" nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.

Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. [illegible]

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar. [illegible]

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

[illegible] Abends bis 9 Uhr am Montag und Samstag.

Schiffskarten!

Extra billig im Juli-Monat.

$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.

Extra billig nach [illegible]

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postanweisungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 CLARK STR.,

nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Frankfurt a. M.
Hotel Prinz Heinrich.

Am Central-Bahnhof.

[illegible]